

Amtlicher Teil

Nr. 622 Stellenausschreibung, Besetzung einer Stelle als Lehrkraft an der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Lienz (landwirtschaftliche Fachschule)

Nr. 623 Stellenausschreibung, Besetzung einer Stelle als Ausbildungsarzt/-ärztin an der Univ.-Klinik Innsbruck

Nr. 624 Stellenausschreibung, Besetzung einer Stelle als Ausbildungsarzt/-ärztin an der Univ.-Klinik Innsbruck

Nr. 625 Stellenausschreibung, Besetzung einer Stelle als Schreibkraft an der Univ.-Klinik Innsbruck

Nr. 626 Stellenausschreibung, Besetzung einer Stelle als Sekretärin an der Univ.-Klinik Innsbruck

Nr. 627 Stellenausschreibung, Besetzung einer Stelle als Schreibkraft an der Univ.-Klinik Innsbruck

Nr. 628 Stellenausschreibung, Besetzung einer Stelle als Ausbildungsarzt/-ärztin an der Univ.-Klinik Innsbruck

Nr. 629 Verordnung der Landesregierung vom 3. Juli 2013 über Schulversuche zur Verbesserung der äußeren Organisation an den Tiroler Fachberufsschulen für Tourismus und Handel Landeck, Wirtschaft und Technik Kufstein, Handel und Büro Imst und Innsbruck im Schuljahr 2013/2014

Nr. 630 Verordnung der Landesregierung vom 3. Juli 2013 über einen Schulversuch zur Verbesserung der äußeren Organisation an Tiroler Fachberufsschulen

Nr. 631 Verordnung der Landesregierung vom 3. Juli 2013 über die Festsetzung der Schulsprengel für die öffentlichen Berufsschulen Tirols (Berufsschulsprengelverordnung)

Nr. 632 Kundmachung über die Ausschreibung der Prüfung der Grundqualifikation im Personenkraftverkehr und Güterkraftverkehr

Nr. 633 Kundmachung über die Ausschreibung der Prüfung der Grundqualifikation im Personenkraftverkehr und Güterkraftverkehr

Nr. 634 Kundmachung über die Auflegung des Entwurfes der ersten Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kolsass

Nr. 635 Offenes Verfahren: Straßenbauarbeiten für die Verbindungsstraße „Halsweg“ zwischen der L 38 Ellbögener Straße und der L 283 Ampasser Straße

Nr. 636 Offenes Verfahren/Korrektur: Transport und Entsorgung von medizinischem Abfall für die TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH

Nr. 637 Offenes Verfahren: Steckbeckenspüler für die TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH

Nr. 638 Offenes Verfahren: Schwachstrom/Audio-Video-TV-Seminarraumausstattung für die TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH

Nr. 639 Offenes Verfahren: Lager- und Logistiktätigkeit für die Tirol Werbung GmbH

Nr. 640 Offenes Verfahren: Projektierungsarbeiten für die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH

Nr. 641 Verhandlungsverfahren: Zimmererarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Spenglerarbeiten, Tischlerarbeiten – Fenster, Trockenbauarbeiten, Heizung-Sanitär-Lüftung sowie Elektroarbeiten für ein Bauvorhaben der Gemeinde Achenkirch

Nr. 642 Aufruf zum Wettbewerb: Entsorgung von Abfällen für die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG und die TIWAG-Netz AG

Nr. 643 Aufruf zum Wettbewerb: Montagearbeiten an der 110 kV-Leitung Ötztal-Sölden für die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

Nr. 644 Direktvergabe: Straßenbauarbeiten für die Generalsanierung Möslbachbrücke bis Raika und die Errichtung einer Busbucht im Zuge der L 228 Naviser Straße

Nr. 645 Direktvergabe: Bauarbeiten für die Umgestaltung des Dorfplatzes in Neustift im Stubaital

Nr. 646 Direktvergabe: Schlosserarbeiten für die Errichtung des Gemeindekulturzentrums Ischgl

Nr. 622 • Amt der Tiroler Landesregierung • IVa-6037/57-2013

STELLENAUSSCHREIBUNG Besetzung einer Stelle als Lehrkraft

Ab 9. September 2013 ist an der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Lienz (landwirtschaftliche Fachschule) die Stelle einer Lehrkraft zu besetzen.

Für die zu besetzende Stelle gelten folgende Anstellungserfordernisse:

Erfolgreiche Ablegung der Reife- und Diplomprüfung bzw. Reifeprüfung an einer höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalt, überdies der Erwerb des akademischen Grades des Bachelor of Education (BEEd) gemäß § 65 Abs. 1 des Hoch-

schulgesetzes 2005 an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien bzw. die Diplomprüfung für das Lehramt und die Befähigungsprüfung für den land- und forstwirtschaftlichen Beratungs- und Förderungsdienst (Entlohnungsgruppe I 2a 2), Monatsentgelt bei Vollbeschäftigung brutto € 1.886,- oder

abgeschlossenes facheinschlägiges Diplom- oder Magisterstudium gemäß § 87 Abs. 1 des Universitätsgesetzes 2002 bzw. § 66 Abs. 1 UniStG an der Universität für Bodenkultur Wien, überdies der Erwerb des akademischen Grades des Bachelor of Education (BEEd) gemäß § 65 Abs. 1 des Hochschulgesetzes 2005 an der Hochschule für Agrar- und Umwelt-

pädagogik Wien bzw. die Diplomprüfung für das Lehramt und die Befähigungsprüfung für den land- und forstwirtschaftlichen Beratungs- und Förderungsdienst (Entlohnungsgruppe I 1), Monatsentgelt bei Vollbeschäftigung brutto € 2.950,83.

Im Hinblick auf den Bedarf werden Bewerberinnen/Bewerber mit einer Ausbildung mit pflanzenbaulichem Schwerpunkt bevorzugt.

Weitere Voraussetzungen: abgeleiteter Präsenzdienst/ Zivildienst sowie Bereitschaft zur Übernahme von in der Lehr-tätigkeit beinhaltetem Erzieherdienst (Nachtdienst).

Bewerbungen sind bis spätestens 9. August 2013 beim Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Bildung, 6020 Innsbruck, Heiligegeiststraße 7–9, Fax 0512/508-742555, E-Mail: bildung@tirol.gv.at, einzubringen.

Der Bewerbung sind der ausgefüllte Bewerbungsbogen und darin angeführte relevante Beilagen anzuschließen.

Der Bewerbungsbogen kann über das Internet unter <http://www.tirol.gv.at/themen/bildung/bildung/schwarzes-brett> heruntergeladen oder über nachstehende Adresse angefordert werden, bei der auch nähere Auskünfte eingeholt werden können: Angelika Weber, Abteilung Bildung, Tel. 0512/508-2570, E-Mail: angelika.weber@tirol.gv.at

Innsbruck, 11. Juli 2013

Nr. 623 • TILAK - Landeskrankenhaus-Universitätskliniken-
Innsbruck • Personalabteilung II

STELLENAUSSCHREIBUNG Besetzung einer Stelle als Ausbildungsarzt/-ärztin

An der Univ.-Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie gelangt frühestens ab 2. September 2013, vorerst befristet auf ein Jahr, eine Stelle als Ausbildungsarzt/-ärztin zur Besetzung.

Das monatliche Mindestgehalt beträgt brutto € 2.638,20. Es erhöht sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften gegebenenfalls durch anrechenbare Vordienstzeiten sowie sonstige mit den Besonderheiten des Arbeitsplatzes verbundene Bezugs- bzw. Entlohnungsbestandteile. So kann bei einer Leistung von durchschnittlich 40 Diensten pro Jahr mit einer mittleren Auslastung ohne zusätzliche Überstunden ein Jahresbruttogehalt von ca. € 49.000,- erzielt werden. Zusätzlich können noch Poolgelder anfallen.

Bewerbungen sind bis spätestens 7. August 2013 in der Personalabteilung II des Landeskrankenhauses – Universitätskliniken Innsbruck, im Gebäude der Frauen- und Kopfkliniken/Erdgeschoss, Anichstraße 35, einzubringen.

Der Bewerbung sind der Bewerbungsbogen des Landeskrankenhauses – Universitätskliniken Innsbruck, Kopien aller relevanten Zeugnisse sowie Kopien von Bestätigungen früherer Dienstgeber beizulegen. Der Bewerbungsbogen kann über das Internet unter der Adresse <http://www.tilak.at> in der Rubrik „jobs“ heruntergeladen oder über unten genannte E-Mail-Adresse angefordert werden.

Gemäß § 7 des Tiroler Landes-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 werden qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung eingeladen.

Nähere Auskünfte sind erhältlich bei Frau Mag. Gabriele Forster-Riha MSc., Personalbereichsleiterin, Tel. 050504-22038, E-Mail: gabriele.forster@tilak.at

Ausschreibungsnummer: 00001101; **Vakanz:** 30016176.
Innsbruck, 8. Juli 2013

Nr. 624 • TILAK - Landeskrankenhaus-Universitätskliniken-
Innsbruck • Personalabteilung II

STELLENAUSSCHREIBUNG Besetzung einer Stelle als Ausbildungsarzt/-ärztin

An der Univ.-Klinik für Radiagnostik gelangt frühestens ab 12. August 2013, vorerst befristet auf ein Jahr, eine Stelle als Ausbildungsarzt/-ärztin zur Besetzung.

Das monatliche Mindestgehalt beträgt brutto € 2.638,20. Es erhöht sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften gegebenenfalls durch anrechenbare Vordienstzeiten sowie sonstige mit den Besonderheiten des Arbeitsplatzes verbundene Bezugs- bzw. Entlohnungsbestandteile. So kann bei einer Leistung von durchschnittlich 40 Diensten pro Jahr mit einer mittleren Auslastung ohne zusätzliche Überstunden ein Jahresbruttogehalt von ca. € 49.000,- erzielt werden. Zusätzlich können noch Poolgelder anfallen.

Bewerbungen sind bis spätestens 7. August 2013 in der Personalabteilung II des Landeskrankenhauses – Universitätskliniken Innsbruck, im Gebäude der Frauen- und Kopfkliniken/Erdgeschoss, Anichstraße 35, einzubringen.

Der Bewerbung sind der Bewerbungsbogen des Landeskrankenhauses – Universitätskliniken Innsbruck, Kopien aller relevanten Zeugnisse sowie Kopien von Bestätigungen früherer Dienstgeber beizulegen. Der Bewerbungsbogen kann über das Internet unter der Adresse <http://www.tilak.at> in der Rubrik „jobs“ heruntergeladen oder über unten genannte E-Mail-Adresse angefordert werden.

Gemäß § 7 des Tiroler Landes-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 werden qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung eingeladen.

Nähere Auskünfte sind erhältlich bei Frau Mag. Gabriele Forster-Riha MSc., Personalbereichsleiterin, Tel. 050504-22038, E-Mail: gabriele.forster@tilak.at

Ausschreibungsnummer: 00001102; **Vakanz:** 30006276.
Innsbruck, 8. Juli 2013

Nr. 625 • TILAK - Landeskrankenhaus-Universitätskliniken-
Innsbruck • Personalabteilung II

STELLENAUSSCHREIBUNG Besetzung einer Stelle als Schreiberkraft (Beschäftigungsausmaß 50%)

An der Univ.-Klinik für Neurologie gelangt frühestens ab 15. Oktober 2013, vorerst befristet auf ein Jahr, eine 50%-Stelle (Arbeitszeiten: 11 Uhr bis 15 Uhr) als Schreiberkraft zur Besetzung.

Aufgaben: Arztbriefherstellung und allgemeine Sekretariatsaufgaben.

Anforderungen:

- abgeschlossene Handelsschule oder gleichwertige Schulbildung,
- sehr gute Rechtschreibkenntnisse,
- fundierte EDV-Kenntnisse,
- Englischkenntnisse in Wort und Schrift,
- Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Gewissenhaftigkeit sowie Lernbereitschaft,
- Kenntnis medizinischer Termini vorteilhaft.

Das monatliche Mindestgehalt beträgt bei Vollzeitbeschäftigung brutto € 1.741,10.

Bewerbungen sind bis spätestens 7. August 2013 in der Personalabteilung II des Landeskrankenhauses – Universitätskliniken Innsbruck, im Gebäude der Frauen- und Kopfkliniken/Erdgeschoss, Anichstraße 35, einzubringen.

Der Bewerbung sind der Bewerbungsbogen des Landeskrankenhauses – Universitätskliniken Innsbruck, Kopien aller relevanten Zeugnisse sowie Kopien von Bestätigungen früherer Dienstgeber beizulegen. Der Bewerbungsbogen kann über das Internet unter der Adresse <http://www.tilak.at> in der Rubrik „jobs“ heruntergeladen oder über unten genannte E-Mail-Adresse angefordert werden.

Gemäß § 7 des Tiroler Landes-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 werden qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung eingeladen.

Nähere Auskünfte sind erhältlich bei Frau Mag. Gabriele Forster-Riha MSc., Personalbereichsleiterin, Tel. 050504-22038, E-Mail: gabriele.forster@tilak.at

Ausschreibungsnummer: 00001103; **Vakanz:** 30013998.
Innsbruck, 8. Juli 2013

Nr. 626 • TILAK - Landeskrankenhaus-Universitätskliniken-
Innsbruck • Personalabteilung II

STELLENAUSSCHREIBUNG Besetzung einer Stelle als Sekretär/in (Beschäftigungsausmaß 50%)

An der Univ.-Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie gelangt frühestens ab 2. September 2013, vorerst befristet auf ein Jahr, eine Teilzeitstelle (Arbeitszeiten: 12 Uhr bis 16 Uhr) als Sekretär/in zur Besetzung).

Aufgaben:

- Verschriftlichung von Arztdiktaten,
- Ablage und Dokumentation des Schriftverkehrs,
- Terminvereinbarungen und Terminkoordination,
- Entgegennahme von Telefonaten und Anfragen,
- Korrespondenz,
- Mithilfe bei der Verwaltung von Personalangelegenheiten.

Anforderungen:

- einschlägige Qualifikation (z. B. abgeschlossene Bürolehre, HAS, HBLA o. ä.),
- fundierte MS-Office-Anwenderkenntnisse (Word, Excel, Power Point),
- sehr gute Rechtschreibung,
- gute Englischkenntnisse,
- Genauigkeit,
- freundliches Auftreten und Teamfähigkeit,
- Fleiß und Flexibilität,
- Belastbarkeit.

Das monatliche Mindestgehalt beträgt bei Vollzeitbeschäftigung brutto € 1.741,10.

Bewerbungen sind bis spätestens 7. August 2013 in der Personalabteilung II des Landeskrankenhauses – Universitätskliniken Innsbruck, im Gebäude der Frauen- und Kopfkliniken/Erdgeschoss, Anichstraße 35, einzubringen.

Der Bewerbung sind der Bewerbungsbogen des Landeskrankenhauses – Universitätskliniken Innsbruck, Kopien aller relevanten Zeugnisse sowie Kopien von Bestätigungen früherer Dienstgeber beizulegen. Der Bewerbungsbogen kann über das Internet unter der Adresse <http://www.tilak.at> in der Rubrik „jobs“ heruntergeladen oder über unten genannte E-Mail-Adresse angefordert werden.

Gemäß § 7 des Tiroler Landes-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 werden qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung eingeladen.

Nähere Auskünfte sind erhältlich bei Frau Mag. Gabriele Forster-Riha MSc., Personalbereichsleiterin, Tel. 050504-22038, E-Mail: gabriele.forster@tilak.at

Ausschreibungsnummer: 00001104; **Vakanz:** 30001825.
Innsbruck, 9. Juli 2013

Nr. 627 • TILAK - Landeskrankenhaus-Universitätskliniken-
Innsbruck • Personalabteilung II

STELLENAUSSCHREIBUNG Besetzung einer Stelle als Schreibkraft (Vertretungsstelle)

An der Univ.-Klinik für Neurologie gelangt frühestens ab 2. September 2013 eine Vertretungsstelle als Schreibkraft zur Besetzung.

Aufgaben: Arztbriefherstellung und allgemeine Sekretariatsarbeiten.

Anforderungen:

- abgeschlossene Handelsschule oder gleichwertige Schulbildung sowie fundierte EDV-Anwenderkenntnisse sind erforderlich, die Kenntnis medizinischer Termini ist vorteilhaft,
- Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Gewissenhaftigkeit und Lernbereitschaft werden vorausgesetzt.

Das monatliche Mindestgehalt beträgt bei Vollzeitbeschäftigung brutto € 1.741,10.

Bewerbungen sind bis spätestens 7. August 2013 in der Personalabteilung II des Landeskrankenhauses – Universitätskliniken Innsbruck, im Gebäude der Frauen- und Kopfkliniken/Erdgeschoss, Anichstraße 35, einzubringen.

Der Bewerbung sind der Bewerbungsbogen des Landeskrankenhauses – Universitätskliniken Innsbruck, Kopien aller relevanten Zeugnisse sowie Kopien von Bestätigungen früherer Dienstgeber beizulegen. Der Bewerbungsbogen kann über das Internet unter der Adresse <http://www.tilak.at> in der Rubrik „jobs“ heruntergeladen oder über unten genannte E-Mail-Adresse angefordert werden.

Gemäß § 7 des Tiroler Landes-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 werden qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung eingeladen.

Nähere Auskünfte sind erhältlich bei Frau Mag. Gabriele Forster-Riha MSc., Personalbereichsleiterin, Tel. 050504-22038, E-Mail: gabriele.forster@tilak.at

Ausschreibungsnummer: 00001105; **Vakanz:** 30001988.
Innsbruck, 9. Juli 2013

Nr. 628 • TILAK - Landeskrankenhaus-Universitätskliniken-
Innsbruck • Personalabteilung I

STELLENAUSSCHREIBUNG Besetzung einer Stelle als Ausbildungsarzt/-ärztin

An der Univ.-Klinik für Unfallchirurgie gelangt eine Stelle als Ausbildungsarzt/-ärztin zur Besetzung.

Voraussetzung: abgeschlossenes Hochschulstudium der Humanmedizin mit Promotion bzw. Approbation.

Bewerbungen sind bis spätestens 7. August 2013 in der Personalabteilung I, Chirurgie, 1. Stock, neben dem Hörsaal des Landeskrankenhauses Univ.-Kliniken Innsbruck, Anichstraße 35, einzubringen.

Der Bewerbung sind der Bewerbungsbogen des Landeskrankenhauses Univ.-Kliniken Innsbruck, Kopien aller relevanten Zeugnisse sowie Kopien von Bestätigungen früherer Dienstgeber beizulegen. Die Bewerbungen können auch per E-Mail an franziska.jaklitsch@tilak.at eingebracht werden.

Ausschreibungsnummer: 00001107; **Vakanz:** 30018345.
Innsbruck, 12. Juli 2013

Der Personalbereichsleiter: Mag. Peter Meyer

Nr. 629 • Amt der Tiroler Landesregierung • IVa-3010/388-2013

VERORDNUNG
der Landesregierung vom 3. Juli 2013
über Schulversuche zur Verbesserung der äußeren
Organisation an den Tiroler Fachberufsschulen für
Tourismus und Handel Landeck, Wirtschaft und
Technik Kufstein, Handel und Büro Imst und
Innsbruck im Schuljahr 2013/2014

Aufgrund des § 61 Abs. 1 des Tiroler Berufsschulorganisationsgesetzes 1994, LGBl. Nr. 90, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 150/2012, wird nach Anhören des Landes-schulrates verordnet:

§ 1

Im Schuljahr 2013/2014 wird an der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus und Handel Landeck die Führung einer Klasse der ersten Schulstufe in der Zeit vom 17. Februar 2014 bis einschließlich 30. April 2014, einer Klasse der zweiten Schulstufe in der Zeit 2. September 2013 bis einschließlich 6. November 2013 sowie einer Klasse der dritten Schulstufe in der Zeit vom 5. Mai 2014 bis einschließlich 27. Juni 2014 für den Lehrberuf Einzelhandel als Schulversuch bewilligt.

§ 2

Im Schuljahr 2013/2014 wird an der Tiroler Fachberufsschule für Wirtschaft und Technik Kufstein die Führung zweier Klassen der ersten Schulstufe und zweier Klassen der zweiten Schulstufe in der Zeit vom 17. Februar 2014 bis einschließlich 25. April 2014 bzw. vom 28. April 2014 bis einschließlich 4. Juli 2014 sowie zweier Klassen der dritten Schulstufe und zweier Klassen der vierten Schulstufe in der Zeit vom 18. November 2013 bis 7. Februar 2014 bzw. vom 9. September 2013 bis einschließlich 15. November 2013 für den Lehrberuf Mechatronik als Schulversuch bewilligt.

§ 3

Im Schuljahr 2013/2014 wird an der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Imst die Führung zweier Klassen der ersten Schulstufe in der Zeit vom 18. November 2013 bis einschließlich 18. Dezember 2013 und in der Zeit vom 17. März 2014 bis einschließlich 11. April 2014, zweier Klassen der zweiten Schulstufe in der Zeit vom 9. September 2013 bis einschließlich 11. Oktober 2013 und vom 23. April 2014 bis einschließlich 23. Mai 2014 sowie zweier Klassen der dritten Schulstufe in der Zeit vom 14. Oktober 2013 bis einschließlich 15. November 2013 und vom 26. Mai 2014 bis einschließlich 2. Juli 2014 für den Lehrberuf Einzelhandel als Schulversuch bewilligt.

§ 4

Im Schuljahr 2013/2014 wird an der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Innsbruck die Führung

1. einer Klasse der ersten Schulstufe in der Zeit vom 18. November 2013 bis einschließlich 7. Februar 2014, zweier Klassen der zweiten Schulstufe in der Zeit vom 9. September 2013 bis einschließlich 13. November 2013 bzw. vom 17. Februar 2014 bis einschließlich 25. April 2014 sowie einer Klasse der dritten Schulstufe vom 28. April 2014 bis einschließlich 4. Juli 2014 für die Lehrberufe Bankkaufmann/Bankkauffrau und Finanzdienstleistungskaufmann/Finanzdienstleistungskauffrau,

2. einer Klasse der ersten Schulstufe vom 18. November 2013 bis einschließlich 7. Februar 2014, einer Klasse der zweiten Schulstufe vom 9. September 2013 bis einschließlich 13. November 2013 sowie zweier Klassen der dritten Schulstufe vom 17. Februar 2014 bis einschließlich 25. April 2014 bzw. vom 28. April 2014 bis einschließlich 4. Juli 2014 für den Lehrberuf Großhandel und

3. einer Klasse der ersten Schulstufe vom 17. Februar 2014 bis einschließlich 25. April 2014, einer Klasse der zweiten Schulstufe vom 9. September 2013 bis einschließlich 13. November 2013 sowie einer Klasse der dritten Schulstufe vom 28. April 2014 bis einschließlich 4. Juli 2014 für den Lehrberuf Lagerlogistik

als Schulversuch bewilligt.

Der Landeshauptmann: Platter

Der Landesamtsdirektor: Liener

Nr. 630 • Amt der Tiroler Landesregierung • IVa-3010/392-2013

VERORDNUNG
der Landesregierung vom 3. Juli 2013
über einen Schulversuch zur Verbesserung der
äußeren Organisation an Tiroler Fachberufsschulen

Aufgrund des § 61 Abs. 1 des Tiroler Berufsschulorganisationsgesetzes 1994, LGBl. Nr. 90, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 150/2012, wird verordnet:

§ 1

Schulsprengel

Für folgende Tiroler Fachberufsschulen werden versuchsweise folgende Schulsprengel festgesetzt:

(1) Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Kitzbühel

a) für den Lehrberuf Bürokaufmann: das Gebiet des politischen Bezirkes Kitzbühel (ohne die Gemeinde Kössen),

b) für den Lehrberuf Einzelhandel – Schwerpunkt Lebensmittelhandel mit Ausnahme der Lehrlinge der SPAR Österreichische Warenhandels-AG: das Gebiet des politischen Bezirkes Kitzbühel (ohne die Gemeinde Kössen),

c) für den Lehrberuf Einzelhandel – Schwerpunkte Schuhe und Sportartikel: das Gebiet des politischen Bezirkes Kitzbühel (ohne die Gemeinde Kössen) sowie die Gemeinden Wörgl, Angath, Alpbach, Brandenburg, Breitenbach am Inn, Brixlegg, Bad Häring, Kirchbichl, Kramsach, Kundl, Mariastein, Münster, Radfeld, Rattenberg, Reith im Alpbachtal, Angerberg und Wildschönau des politischen Bezirkes Kufstein,

d) für den Lehrberuf Einzelhandel – alle anderen Schwerpunkte: das Gebiet des politischen Bezirkes Kitzbühel (ohne die Gemeinde Kössen).

(2) Tiroler Fachberufsschule für Wirtschaft und Technik Kufstein

a) für den Lehrberuf Bürokaufmann: das Gebiet des politischen Bezirkes Kufstein sowie die Gemeinde Kössen des politischen Bezirkes Kitzbühel,

b) für den Lehrberuf Einzelhandel – Schwerpunkt Lebensmittelhandel mit Ausnahme der Lehrlinge der SPAR Österreichische Warenhandels-AG: das Gebiet des politischen Bezirkes Kufstein sowie die Gemeinde Kössen des politischen Bezirkes Kitzbühel,

c) für den Lehrberuf Einzelhandel – Schwerpunkt Lebensmittelhandel für die Lehrlinge der SPAR Österreichische Warenhandels-AG: das Gebiet der politischen Bezirke Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land, Schwaz, Kufstein und Kitzbühel,

d) für den Lehrberuf Einzelhandel – Schwerpunkte Textilhandel, Schuhe und Sportartikel: das Gebiet des politischen Bezirkes Kufstein ohne die Gemeinden Wörgl, Angath, Alpbach, Brandenburg, Breitenbach am Inn, Brixlegg, Bad Häring, Kirchbichl, Kramsach, Kundl, Mariastein, Münster, Radfeld, Rattenberg, Reith im Alpbachtal, Angerberg und Wildschönau

sowie die Gemeinde Kössen des politischen Bezirkes Kitzbühel,

e) für den Lehrberuf Einzelhandel – alle anderen Schwerpunkte: das Gebiet des politischen Bezirkes Kufstein ohne die Gemeinden Alpbach, Brandenburg, Brixlegg, Kramsach, Münster, Radfeld, Rattenberg und Reith im Alpbachtal, jedoch mit der Gemeinde Kössen des politischen Bezirkes Kitzbühel.

(3) Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Schwaz

a) für den Lehrberuf Bürokaufmann: das Gebiet des politischen Bezirkes Schwaz,

b) für den Lehrberuf Einzelhandel – Schwerpunkt Lebensmittelhandel mit Ausnahme der Lehrlinge der SPAR Österreichische Warenhandels-AG: das Gebiet des politischen Bezirkes Schwaz,

c) für den Lehrberuf Einzelhandel – Schwerpunkt Textilhandel: das Gebiet des politischen Bezirkes Schwaz, die Gemeinden Wörgl, Angath, Alpbach, Brandenburg, Breitenbach am Inn, Brixlegg, Bad Häring, Kirchbichl, Kramsach, Kundl, Mariastein, Münster, Radfeld, Rattenberg, Reith im Alpbachtal, Angerberg und Wildschönau des politischen Bezirkes Kufstein sowie die Gemeinde Hopfgarten im Brixental des politischen Bezirkes Kitzbühel,

d) für den Lehrberuf Einzelhandel – alle anderen Schwerpunkte: das Gebiet des politischen Bezirkes Schwaz sowie die Gemeinden Alpbach, Brandenburg, Brixlegg, Kramsach, Münster, Radfeld, Rattenberg und Reith im Alpbachtal des politischen Bezirkes Kufstein.

(4) Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Innsbruck

a) für den Lehrberuf Einzelhandel – Schwerpunkt Lebensmittelhandel mit Ausnahme der Lehrlinge der SPAR Österreichische Warenhandels-AG: die Gebiete der politischen Bezirke Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land sowie das Gebiet des Mieminger Plateaus des politischen Bezirkes Imst,

b) für den Lehrberuf Einzelhandel – alle anderen Schwerpunkte: die Gebiete der politischen Bezirke Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land sowie das Gebiet des Mieminger Plateaus des politischen Bezirkes Imst.

§ 2

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit 1. September 2013 in Kraft.

Der Landeshauptmann: Platter

Der Landesamtsdirektor: Liener

Nr. 631 • Amt der Tiroler Landesregierung • IVa-3042/10-2013

VERORDNUNG der Landesregierung vom 3. Juli 2013 über die Festsetzung der Schulsprengel für die öffentlichen Berufsschulen Tirols (Berufsschulsprengelverordnung)

Aufgrund des § 24 in Verbindung mit den §§ 22 und 23 des Tiroler Berufsschulorganisationsgesetzes 1994, LGBl. Nr. 90, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 150/2012, wird nach Anhören des Landesschulrates, des Berufsschul-Gemeindeverbandes, der Stadt Innsbruck und des Tiroler Gemeindeverbandes verordnet:

§ 1

Für die öffentlichen Berufsschulen Tirols werden die in der Anlage umschriebenen Schulsprengel festgesetzt.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit 1. September 2013 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Berufsschulsprengelverordnung, LGBl. Nr. 33/2010, außer Kraft.

Der Landeshauptmann: Platter

Der Landesamtsdirektor: Liener

Anlage

Politischer Bezirk Imst

Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Imst:

a) für den Lehrberuf Einzelhandel: das Gebiet des politischen Bezirkes Imst (ohne das Gebiet des Mieminger Plateaus),

b) für den Lehrberuf Bürokaufmann: das Gebiet der politischen Bezirke Imst (ohne das Gebiet des Mieminger Plateaus) und Landeck.

Politischer Bezirk Innsbruck-Land

Tiroler Fachberufsschule für Tourismus Absam:

a) für die Lehrberufe Koch und Restaurantfachmann: das Gebiet des Landes mit Ausnahme der politischen Bezirke Imst und Landeck,

b) für den Lehrberuf Systemgastronomiefachmann: das Gebiet des Landes.

Tiroler Fachberufsschule für Holztechnik:

a) für den Lehrberuf Zimmerer: das Gebiet des Landes,

b) für die Lehrberufe Tischler und Tischlereitechniker: das Gebiet des Landes mit Ausnahme des politischen Bezirkes Lienz.

Tiroler Fachberufsschule für Fotografie, Optik und Höraustik: das Gebiet des Landes

Tiroler Fachberufsschule für Garten, Raum und Mode Hall in Tirol: das Gebiet des Landes.

Tiroler Fachberufsschule für Bautechnik und Malerei:

a) für die Lehrberufe Bautechnischer Zeichner, Hafner, Maler und Beschichtungstechniker, Platten- und Fliesenleger, Rauchfangkehrer und Schalungsbau: das Gebiet des Landes,

b) für den Lehrberuf Maurer: das Gebiet des Landes mit Ausnahme des Gebietes des politischen Bezirkes Lienz.

Politischer Bezirk Innsbruck-Stadt

Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Innsbruck:

a) für die Lehrberufe Bürokaufmann und Einzelhandel: das Gebiet der politischen Bezirke Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land sowie das Gebiet des Mieminger Plateaus des politischen Bezirkes Imst,

b) für die Lehrberufe Bankkaufmann, Drogist, Finanzdienstleistungskaufmann, Großhandelskaufmann, Lagerlogistiker und Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz: das Gebiet des Landes.

Tiroler Fachberufsschule für Garten, Raum und Mode Innsbruck: das Gebiet des Landes.

Tiroler Fachberufsschule für Installations- und Blechtechnik: das Gebiet des Landes.

Tiroler Fachberufsschule für Elektrotechnik, Kommunikation und Elektronik: das Gebiet des Landes.

Tiroler Fachberufsschule für Schönheitsberufe: das Gebiet des Landes.

Tiroler Fachberufsschule für Kraftfahrzeugtechnik: das Gebiet des Landes.

Tiroler Fachberufsschule für Metalltechnik:

a) für den Lehrberuf Landmaschinentechniker: das Gebiet des Landes,

b) für die Lehrberufe Metalltechniker und Metallbearbeitung: das Gebiet des Landes mit Ausnahme des politischen Bezirkes Lienz.

Tiroler Fachberufsschule St. Nikolaus: das Gebiet des Landes.

Politischer Bezirk Kitzbühel

Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Kitzbühel: das Gebiet des politischen Bezirkes Kitzbühel (ohne die Gemeinde Kössen).

Politischer Bezirk Kufstein

Tiroler Fachberufsschule für Wirtschaft und Technik Kufstein:

a) für die Lehrberufe Mechatronik und Molkereifachmann: das Gebiet des Landes,

b) für alle anderen Lehrberufe: das Gebiet des politischen Bezirkes Kufstein sowie die Gemeinde Kössen des politischen Bezirkes Kitzbühel.

Tiroler Fachberufsschule für Glastechnik: das Gebiet des Landes.

Politischer Bezirk Landeck

Tiroler Fachberufsschule für Tourismus und Handel Landeck:

a) Klassen für Handel: das Gebiet des politischen Bezirkes Landeck,

b) Klassen für Gastronomiefachmann und Hotel- und Gastgewerbeassistent: das Gebiet des Landes,

c) Klassen für Koch und Restaurantfachmann: das Gebiet der politischen Bezirke Imst und Landeck.

Politischer Bezirk Lienz

Tiroler Fachberufsschule Lienz: das Gebiet des politischen Bezirkes Lienz.

Politischer Bezirk Reutte

Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Reutte: das Gebiet des politischen Bezirkes Reutte.

Politischer Bezirk Schwaz

Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Schwaz: das Gebiet des politischen Bezirkes Schwaz.

Nr. 632 • Amt der Tiroler Landesregierung • IIa-370/301

KUNDMACHUNG

über die Ausschreibung

der Prüfung der Grundqualifikation

im Personenkraftverkehr und Güterkraftverkehr

Gemäß § 3 der Verordnung des Bundesministers für Verkehr, Innovation und Technologie über die Grundqualifikation und Weiterbildung der Fahrer bestimmter Fahrzeuge für den Güter- oder Personenkraftverkehr (Grundqualifikations- und Weiterbildungsverordnung – Berufskraftfahrer – GWB), BGBl. II Nr. 139/2008, wird der Termin für die Prüfung der Grundqualifikation im Personenkraftverkehr und Güterkraftverkehr für die Zeit ab **10. September 2013** festgesetzt.

Ein schriftlicher Antrag auf Zulassung zur jeweiligen Prüfung muss bis spätestens **30. Juli 2013** beim Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Gewerberecht, 6020 Innsbruck, Heiliggeiststraße 7–9, eingelangt sein.

Dem Antrag sind anzuschließen: Geburtsurkunde und Staatsbürgerschaftsnachweis oder Reisepass, bei Nicht-EU-Bürgern ein gültiger Aufenthaltstitel mit unbeschränktem Zugang zum Arbeitsmarkt, eine Bestätigung der Lenkberechtigung, im Fall der Erfüllung der Voraussetzungen für den Ent-

fall von Teilen der Prüfung die zum Nachweis dieser Voraussetzungen erforderlichen Belege, allfällige Anträge auf Ausstellung von Bescheinigungen sowie die hierfür erforderlichen Unterlagen.

Antragsformulare bzw. nähere Informationen sind beim Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Gewerberecht, 6020 Innsbruck, Landhaus 2, 2. Stock, Zimmer 15, Tel. 0512/508-2417 oder 2412, erhältlich.

Innsbruck, 8. Juli 2013

Für den Landeshauptmann: Fankhauser

Nr. 633 • Amt der Tiroler Landesregierung • IIa-370/302

KUNDMACHUNG

über die Ausschreibung

der Prüfung der Grundqualifikation

im Personenkraftverkehr und Güterkraftverkehr

Gemäß § 3 der Verordnung des Bundesministers für Verkehr, Innovation und Technologie über die Grundqualifikation und Weiterbildung der Fahrer bestimmter Fahrzeuge für den Güter- oder Personenkraftverkehr (Grundqualifikations- und Weiterbildungsverordnung – Berufskraftfahrer – GWB), BGBl. II Nr. 139/2008, wird der Termin für die Prüfung der Grundqualifikation im Personenkraftverkehr und Güterkraftverkehr für die Zeit ab **8. Oktober 2013** festgesetzt.

Ein schriftlicher Antrag auf Zulassung zur jeweiligen Prüfung muss bis spätestens **27. August 2013** beim Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Gewerberecht, 6020 Innsbruck, Heiliggeiststraße 7–9, eingelangt sein.

Dem Antrag sind anzuschließen: Geburtsurkunde und Staatsbürgerschaftsnachweis oder Reisepass, bei Nicht-EU-Bürgern ein gültiger Aufenthaltstitel mit unbeschränktem Zugang zum Arbeitsmarkt, eine Bestätigung der Lenkberechtigung, im Fall der Erfüllung der Voraussetzungen für den Entfall von Teilen der Prüfung die zum Nachweis dieser Voraussetzungen erforderlichen Belege, allfällige Anträge auf Ausstellung von Bescheinigungen sowie die hierfür erforderlichen Unterlagen.

Antragsformulare bzw. nähere Informationen sind beim Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Gewerberecht, 6020 Innsbruck, Landhaus 2, 2. Stock, Zimmer 15, Tel. 0512/508-2417 oder 2412, erhältlich.

Innsbruck, 8. Juli 2013

Für den Landeshauptmann: Fankhauser

Nr. 634 • Gemeinde Kolsass

KUNDMACHUNG

über die Auflegung des Entwurfes der ersten Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes

Der Gemeinderat der Gemeinde Kolsass hat in seiner Sitzung vom 11. Juli 2013 beschlossen, gemäß § 64 Abs. 1 und 3 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56, in der Fassung des Gesetzes LGBl. Nr. 150/2012, in Verbindung mit § 6 des Tiroler Umweltschutzgesetzes – TUP, LGBl. Nr. 34/2005, den Entwurf der ersten Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kolsass während sechs Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme im Gemeindeamt Kolsass, Fiechterweg 2, 6114 Kolsass aufzulegen.

Im Rahmen des Auflegungsverfahrens erfolgt die Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 6 Abs. 1 TUP.

Darstellung des wesentlichen Inhalts des örtlichen Raumordnungskonzeptes (§ 6 Abs. 4 lit. a TUP): Darstellung der raumrelevanten Gegebenheiten; Darstellung der im Planungszeitraum möglichen räumlichen Entwicklung der Gemeinde Kolsass, insbesondere der für Baulandausweitungen in Betracht kommenden Bereiche sowie der von baulichen Nutzungen freizuhaltenen Bereiche des Gemeindegebietes.

Darstellung der bei einer gemäß Konzeptentwurf erfolgten Siedlungsentwicklung zu erwartenden erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt und von allfälligen Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Minimierung erheblicher negativer Auswirkungen auf die Umwelt; Prüfung von Alternativen.

Gemäß § 31a Abs. 2 TROG 2011 hat die Gemeinde spätestens bis zum Ablauf des zehnten Jahres nach dem Inkrafttreten des örtlichen Raumordnungskonzeptes dessen Fortschreibung zu beschließen. Die Fortschreibung hat gemäß § 31a Abs. 1 TROG für das gesamte Gemeindegebiet zu erfolgen und ist auf einen Planungszeitraum von weiteren zehn Jahren auszurichten.

Der von der Plan Alp Ziviltechniker GmbH ausgearbeitete Entwurf vom Mai 2013 enthält die gemäß § 31 TROG 2011 in Verbindung mit den betroffenen Durchführungsverordnungen geforderten Inhalte.

Ort und Zeit der Einsichtnahmemöglichkeit (§ 6 Abs. 4 lit. b TUP): Die sechswöchige Auflegung erfolgt vom 22. Juli 2013 bis einschließlich 2. September 2013.

Die maßgeblichen Unterlagen – Verordnungstext, Pläne, Erläuterungsbericht, Bestandsaufnahme und Umweltbericht – liegen während der Auflegungsfrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Gemeindeamt Kolsass zur Einsichtnahme auf und sind im Internet unter <http://www.kolsass.gv.at> einzusehen.

Hinweis (§ 6 Abs. 4 lit. c TUP): Jedermann steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kolsass, 12. Juli 2013

Der Bürgermeister: Ing. Hansjörg Gartlacher

Nr. 635 • Amt der Tiroler Landesregierung • VuS-L 38-0/28-2013

OFFENES VERFAHREN

Straßenbauarbeiten

**für die Verbindungsstraße „Halsweg“
im Zuge der L 38 Ellbögener Straße, km 3,195
bzw. L 283 Ampasser Straße, km 2,794**

Bauumfang: Das gegenständliche Bauvorhaben umfasst die Errichtung einer Kreisverkehrsanlage auf der L 283 Ampasser Straße, die Herstellung von bewehrten Erde-Konstruktionen und Spritzbetonsicherungen mit Vormauerung, die Absenkung der bestehenden Trasse der L 38 Ellbögener Straße sowie die Neuverlegung von Gasleitungen.

Unterlagen: Die Anbotsunterlagen können ab sofort im Internet unter <http://www.tirol.gv.at/ausschreibungen> heruntergeladen werden.

Weitere Informationen sind unter der Tel.-Nr. 0512/508-4041 erhältlich.

Abgabetermin: Die Anbote müssen bis spätestens Freitag, den 9. August 2013, um 10.30 Uhr, in einem verschlossenen Umschlag, mit der amtlichen Adresstikette versehen, im Amts-

gebäude Innsbruck, Herrengasse 1–3, 3. Stock, Zi. 334, eingelangt sein, wo anschließend auch die Anbotseröffnung stattfindet. Später einlangende Anbote werden nicht berücksichtigt.
Innsbruck, 10. Juli 2013

Für die Landesregierung: Dipl.-Ing. Dr. Molzer

Nr. 636 • TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH • GZl. 05/28-001

OFFENES VERFAHREN/ DIENSTLEISTUNGS-AUFTRAG/KORREKTUR Transport und Entsorgung von medizinischem Abfall 2013

Gegenüber der Bekanntmachung im Boten für Tirol vom 5. Juni 2013 (Stück 23/2013, lfd. Nr. 494) wird Folgendes berichtigt:

Schlussstermin für den Eingang der Angebote: 22. Juli 2013, 14.30 Uhr.

Zeit der Angebotsöffnung: 22. Juli 2013, 15 Uhr.

Der gesamte sonstige Inhalt der Bekanntmachung vom 5. Juni 2013 bleibt aufrecht.

Bekanntmachung im Internet abrufbar unter:

<http://www.tilak.at/page.cfm?vpath=ausschreibungen>

Innsbruck, 8. Juli 2013

Für die TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH:
Mag. Ingomar Marwieser

Nr. 637 • TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH •
GZl. 6032-05/1324-2013

OFFENES VERFAHREN/BAUAUFTRAG

Steckbeckenspüler

Öffentlicher Auftraggeber: TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH, Maximilianstraße 35, 6020 Innsbruck.

Kontaktstelle: Bau und Technik, Dipl.-Ing. Dr. Johannes Gerhold, Fax +43/(0)512/504-28714, E-Mail: bau.technik@tilak.at

Technische Projektleitung: ARGE KHZ, Grabenweg 67, 6020 Innsbruck, Stefan Unterberger, Tel. +43/(0)512/395800, Fax +43/(0)512/395810, E-Mail: office@malojer.com

Ausschreibungs- und allfällige ergänzende Unterlagen sind erhältlich bei der oben genannten Kontaktstelle oder im Internet unter <http://www.tilak.at/ausschreibungen>

Kosten der Unterlagen: € 55,-.

Schlussstermin für die Anforderung der oder Einsicht in die Unterlagen: 30. Juli 2013, 16 Uhr.

Schlussstermin für den Eingang der Angebote/Teilnahmeanträge: 6. August 2013, 11 Uhr.

Teilnahmeanträge sind an die oben genannte Kontaktstelle, Sekretariat, 2. Stock, zu richten.

Öffnung der Angebote: 6. August 2013, 12 Uhr.

Ort der Angebotsöffnung: Kontaktstelle bei der TILAK, Besprechungszimmer, EG.

Personen, die bei der Öffnung der Angebote anwesend sein dürfen: Bieter und ihre Bevollmächtigten.

Zusätzliche Angaben: Zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Ausschreibungsverfahren sowie die Ausgabe allfälliger ergänzender Unterlagen ist die Anmeldung im Internet unter <http://www.tilak.at/ausschreibungen>

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der TILAK, kundgemacht im Internet unter <http://www.tilak.at/agb>
Allgemeine Geschäftsbedingungen des Unternehmers werden nicht anerkannt.

Innsbruck, 8. Juli 2013

Für die TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH:
Bmst. Dipl.-Ing. Alois Radelsböck

Nr. 638 • TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH •
GZI. 6032-05/1325-2013

OFFENES VERFAHREN/BAUAUFTRAG

Schwachstrom/Audio-Video-TV- Seminarraumausstattung

Öffentlicher Auftraggeber: TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH, Maximilianstraße 35, 6020 Innsbruck.

Kontaktstelle: Bau und Technik, Dipl.-Ing. Dr. Johannes Gerhold, Fax +43/(0)512/504-28714, E-Mail: bau.technik@tilak.at

Technische Projektleitung: ARGE KHZ, Grabenweg 67, 6020 Innsbruck, Stefan Unterberger, Tel. +43/(0)512/395800, Fax +43/(0)512/395810, E-Mail: office@malojer.com

Ausschreibungs- und allfällige ergänzende Unterlagen sind erhältlich bei der oben genannten Kontaktstelle oder im Internet unter <http://www.tilak.at/ausschreibungen>

Kosten der Unterlagen: € 23,-.

Schlusstermin für die Anforderung der oder Einsicht in die Unterlagen: 30. Juli 2013, 16 Uhr.

Schlusstermin für den Eingang der Angebote/Teilnahmeanträge: 6. August 2013, 11 Uhr.

Teilnahmeanträge sind an die oben genannte Kontaktstelle, Sekretariat, 2. Stock, zu richten.

Öffnung der Angebote: 6. August 2013, 12.15 Uhr.

Ort der Angebotsöffnung: Kontaktstelle bei der TILAK, Besprechungszimmer, EG.

Personen, die bei der Öffnung der Angebote anwesend sein dürfen: Bieter und ihre Bevollmächtigten.

Zusätzliche Angaben:

Zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Ausschreibungsverfahren sowie die Ausgabe allfälliger ergänzender Unterlagen ist die Anmeldung im Internet unter <http://www.tilak.at/ausschreibungen>

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der TILAK, kundgemacht im Internet unter <http://www.tilak.at/agb>

Allgemeine Geschäftsbedingungen des Unternehmers werden nicht anerkannt.

Innsbruck, 10. Juli 2013

Für die TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH:
Bmst. Dipl.-Ing. Alois Radelsböck

Nr. 639 • Tirol Werbung GmbH

OFFENES VERFAHREN

Lager- und Logistiktätigkeit

Auftraggeber: Tirol Werbung GmbH, Maria-Theresienstraße 55, 6020 Innsbruck.

Vergabeverfahren: Offenes Verfahren gemäß § 25 in Verbindung mit § 27 Bundesvergabegesetz 2006.

Beschreibung der Leistungen: Gegenstand dieser Ausschreibung ist die Ausführung von Lagerung, Verwaltung, Kommissionierung, Abwicklung, Verpackung und Versand von Printmaterialien, Werbe- und Eventartikeln.

Eignungsnachweise: Die Eignungsnachweise sind zu finden im Formular für die Anträge auf <ftp://ftp.tirolwerbung.at> mit dem Login userudl und dem Kennwort „userTW“ oder können per Mail unter melanie.kandler@tirolwerbung.at angefordert werden.

Leistungsfrist: Start ab 1. Jänner 2014.

Einsendefrist für Angebotslegung: bis 4. September 2013, 10 Uhr.

Anschrift an welche die Anträge formfrei zu richten sind: Tirol Werbung, z. Hd. Frau Kandler, Maria-Theresienstraße 55, 6020 Innsbruck.

Innsbruck, 10. Juli 2013

Nr. 640 • Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnhof GmbH

OFFENES VERFAHREN

im Unterschwellenbereich gemäß BVergG Projektierungsarbeiten

Auftraggeber: Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnhof GmbH.

Auftragsbezeichnung: Planungsarbeiten Detailprojekt O3a-O5.

Gegenstand des Auftrags: Gegenstand dieses Leistungsverzeichnisses sind Projektierungen von Gleisanlagen für die Regional- und Straßenbahn sowie von städtischen Straßen und Anlagen für den Rad-, Fußgänger- und ruhenden Verkehr, Anlagen für die Grünraumgestaltung, Anlagen für den ÖPNV und Verkehrslichtsignalanlagen (VLSA) im Gemeindegebiet der Landeshauptstadt Innsbruck. Das Projekt wird nach Ausarbeitung einer eisenbahnrechtlichen Baugenehmigung durchgeführt. Die Ausarbeitung dieser Unterlage ist ebenfalls mit inkludiert. Weiters beinhaltet die Ausschreibung die Planungs- und Ausschreibungserstellung.

Ausschreibungsumfang: 3.990 m Gleislänge.

Abgabedatum: 12. August 2013, 10 Uhr.

CPV-Codes: 71240000-2,71323100-9.

Auskünfte und Unterlagen: <https://ivb.vemap.com/home/bekannt/anzeigen.html?annID=8>

Innsbruck, 10. Juli 2013

Nr. 641 • Gemeinde Achenkirch

VERHANDLUNGSVERFAHREN

mit vorheriger Bekanntmachung
(Bauauftrag im Unterschwellenbereich)

Zimmererarbeiten

Dachdeckerarbeiten

Spenglerarbeiten

Tischlerarbeiten – Fenster

Trockenbauarbeiten

Heizung, Sanitär, Lüftung

Elektroarbeiten

Ausschreibende Stelle und Auftraggeberin: Gemeinde Achenkirch, 6215 Achenkirch 387.

Gegenstand der Leistungen: Bauauftrag für die Aufstockung von Kinderbetreuungsäumlichkeiten (drei Gruppenräume, zwei Horräume, ein Besprechungszimmer, ein Essensraum sowie Sanitäre Einrichtungen) beim bestehenden Kindergarten sowie Adaptierungsarbeiten im bestehenden Kindergarten.

Leistungsfrist: September 2013 bis Jänner 2014.

Zuschlagsfrist: fünf Monate.

Erfüllungsort: Gemeinde Achenkirch, Kindergarten im Haus am Annakirchl 393a.

Schlusstermin für den Eingang der Teilnahmeanträge: Donnerstag, 1. August 2013, einlangend beim Gemeindeamt der Gemeinde Achenkirch, HNr. 387, 6215 Achenkirch; es werden alle geeigneten Bewerber zur Angebotsabgabe aufgefordert; es ist die von der Auftraggeberin zur Verfügung gestellte Teilnahmeantragsunterlage zwingend zu verwenden.

Erhalt der Teilnahmeantragsunterlage und allfällige Auskünfte: Christoph Rinner, Tel. +43/(0)5246/6247-12, Fax +43/(0)5246/6869, E-Mail: finanzverwaltung@achenkirch.tirol.gv.at
Die Ausschreibungsunterlagen werden mit der Aufforderung zur Angebotsabgabe übermittelt.

Eignungskriterien: Teilnahmeberechtigt sind Unternehmen, die befugt, zuverlässig und leistungsfähig sind (Nachweisfestlegung gemäß Teilnehmeantragsunterlage, Eigenerklärung vorerst ausreichend).

Die Gewerke werden getrennt vergeben. Angebote für Teile eines Gewerkes sind nicht zulässig.

Auf das allfällige Erfordernis einer behördlichen Entscheidung über die Zulässigkeit der Ausübung einer Tätigkeit in Österreich und auf die Verpflichtung, ein darauf gerichtetes Verfahren möglichst umgehend, jedenfalls vor Ablauf der Angebotsfrist einzuleiten, wird hingewiesen.

Achenkirch, 12. Juli 2013

Der Bürgermeister: Stefan Messner

Nr. 642 • TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG und TIWAG-Netz AG

AUFRUF ZUM WETTBEWERB
Entsorgung von Abfällen
(Anfallstellen im Raum Tirol)

Auftraggeber: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Eduard-Wallnöfer-Platz 2, 6020 Innsbruck, und TIWAG-Netz AG, Bert-Köllensperger-Straße 7, 6065 Thaur.

Ausschreibende Stelle: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Zentraler Einkauf, Eduard-Wallnöfer-Platz 2, 6020 Innsbruck.

Verfahren: Verhandlungsverfahren nach vorherigem Aufruf zum Wettbewerb (Tag der Absendung an das EU-Amtsblatt ist der 11. Juli 2013).

Gegenstand/Leistungsumfang: Rahmenvertrag über die laufende Entsorgung von nachfolgend angeführten Abfällen: Abfälle (gefährliche, nicht gefährliche), Gewerbeabfälle (Untergruppe SN 912), Rechengut, Datenschutzpapier/Datenschutzträger; inklusive Abholung an verschiedenen Anfallstellen im Raum Tirol.

Leistungszeitraum: vier Jahre.

Teilnahmebedingungen: Nach Meldung zur Teilnahme am Wettbewerb werden den Bewerbern die Teilnahmeunterlagen zugesandt. Schlusstermin für die Anforderung der Teilnahmeunterlagen ist der 30. Juli 2013, 16 Uhr.

Eingang der Teilnehmeanträge: bis spätestens Donnerstag, den 1. August 2013, 16 Uhr, bei der ausschreibenden Stelle.

Informationen: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Zentraler Einkauf, Maria Riedl, Tel. +43/(0)50607-21400, Fax +43/(0)50607-41677, E-Mail: ausschreibung@tiwag.at
Innsbruck, 11. Juli 2013

Nr. 643 • TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

AUFRUF ZUM WETTBEWERB
Montagearbeiten
an der 110 kV-Leitung Ötztal-Sölden

Auftraggeber: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, vertreten durch die TIWAG-Netz AG, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck.

Ausschreibende Stelle: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Zentraler Einkauf, Eduard-Wallnöfer-Platz 2, 6020 Innsbruck.

Verfahren: Verhandlungsverfahren nach vorherigem Aufruf zum Wettbewerb.

Beschreibung: Sanierung von zehn Schwellenfundamenten an zehn Stahlgittermasten in 2013 mit Option auf Sanierung von je ca. zehn Schwellenfundamenten an ca. zehn Stahlgittermasten in 2014 bis 2017.

Ausführungszeitraum: Beginn Oktober 2013.

Teilnahmebedingungen: siehe Veröffentlichung im EU-Amtsblatt (Datum der Absendung an das EU-Amtsblatt: 12. Juli 2013).

Eingang der Teilnehmeanträge: bis spätestens Montag, den 29. Juli 2013, 12 Uhr, bei u. a. Adresse.

Informationen: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Zentraler Einkauf, Maria Riedl, Tel. +43/(0)50607-21400, Fax +43/(0)50607-41677, E-Mail: ausschreibung@tiwag.at
Innsbruck, 12. Juli 2013

Nr. 644 • Amt der Tiroler Landesregierung • VuS-L 228-0/2-2013

DIREKTVERGABE
mit vorheriger Bekanntmachung
Straßenbauarbeiten
für die **Generalsanierung Möslbachbrücke bis Raika und Errichtung einer Busbucht im Zuge der L 228 Naviser Straße, km 8,05 bis km 8,35 und km 1,33**

Baumumfang: Gegenstand der Ausschreibung ist die Generalsanierung der L 228 Naviser Straße (km 8,05 bis km 8,35) von der Möslbachbrücke bis zur Raika sowie die Errichtung einer Busbucht und einer Aufstandsfläche bei km 1,33.

Unterlagen: Die Anbotsunterlagen können ab sofort im Internet unter <http://www.tirol.gv.at/ausschreibungen> heruntergeladen werden.

Weitere Informationen sind unter der Tel.-Nr. 0512/508-4041 erhältlich.

Abgabetermin: Die Anbote müssen bis spätestens Montag, den 29. Juli 2013, um 8.30 Uhr, in einem verschlossenen Umschlag, mit der amtlichen Adressetikette versehen, im Amtsgebäude Innsbruck, Herrengasse 1–3, 3. Stock, Zi. 334, eingelangt sein, wo anschließend auch die Anbotseröffnung stattfindet. Später einlangende Anbote werden nicht berücksichtigt.
Innsbruck, 12. Juli 2013

Für die Landesregierung: Dipl.-Ing. Stigger

Nr. 645 • Gemeinde Neustift im Stubaital

DIREKTVERGABE
mit Bekanntmachung
Bauleistungen

Auftraggeber: Gemeinde Neustift im Stubaital, Dorf 1, 6167 Neustift im Stubaital.

Bezeichnung: Umgestaltung des Dorfplatzes in Neustift im Stubaital.

Kurzbeschreibung – Gewerk, Art und Umfang: Straßenbau, Leitungsbau, Pflasterung, Stützmauern, Creativbeton, Brunnen, Bushaltestelle.

Ausschreibende Stelle: VI-Plan Ziviltechnikergesellschaft mbH, Kontaktperson: Dipl.-Ing. Alexander Galler, Tel. 0512/575737-40.

Bezug der Ausschreibungsunterlagen: über die ausschreibende Stelle.

Ort der Leistungserbringung: Nordtirol, 6167 Neustift im Stubaital.

Abgabetermin: 1. August 2013, 9 Uhr.
Neustift im Stubaital, 10. Juli 2013

Nr. 646 • Gemeinde Ischgl

DIREKTVERGABE

mit vorheriger Bekanntmachung
gemäß § 41a BVergG 2006 i. d. g. F.

Schlosserarbeiten**für das Gemeindekulturzentrum Ischgl**

Auftraggeber: Gemeinde Ischgl, Eggerweg 4, 6561 Ischgl.

Auskunftsstellen:

Vergaberechtliche Angelegenheiten: Advokatur Dr. Herbert Schöpf, LL.M., Rechtsanwalt-GmbH, Arkadenhof, Maria-Theresien-Straße 34, 6020 Innsbruck, Tel. +43/(0)512/5844-24, Fax +43/(0)512/5844-2444, E-Mail: advokatur@dr-schoepf.at

Technische Angelegenheiten: parc architekten, parc zt gmbh, Weiherburggasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel. +43/(0)512/268300, E-Mail: poberschnigg@parc.cc

Gegenstand der Leistung: Die Gemeinde Ischgl errichtet ein neues Gemeindezentrum mit angrenzendem Dorfplatz.

Das Projekt besteht aus einem großteils unterirdischen Neubau und aus einem zu sanierenden, denkmalgeschützten Gebäude („alter Widum“). Der dafür durchgeführte Architekturwettbewerb wurde vom Architekturbüro „parc architekten“, Innsbruck, gewonnen. Ausschreibungsgegenständig ist für dieses Projekt das Gewerk „Schlosserarbeiten“.

Auftragswert: unter netto € 500.000,-.

Erfüllungsort: 6561 Ischgl, Ortszentrum.

Leistungsfrist: voraussichtlich Oktober bis November 2013.

Verfahrensart: Direktvergabe mit vorheriger Bekanntmachung gemäß § 41a BVergG 2006 i. d. g. F.

Hinweis: Nähere Informationen über die zu vergebende Leistung sowie über den weiteren Verfahrensablauf sind über die genannten Auskunftsstellen verfügbar.

Ischgl, 12. Juli 2013

Mitteilung

KONZERNABSCHLUSS DER LANDES-HYPOTHEKENBANK TIROL ANTEILSVERWALTUNG ZUM 31. DEZEMBER 2012 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

I. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	Notes	2012	2011	Veränderung	
				in TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge		327.815	374.085	-46.270	-12,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-222.963	-252.544	29.581	-11,7
ZINSÜBERSCHUSS	(35),(40)	104.852	121.541	-16.689	-13,7
Risikoversorge im Kreditgeschäft	(36),(41)	-30.434	-155.339	124.905	-80,4
ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVERSORGE		74.418	-33.798	108.216	>100
Provisionserträge		33.892	32.966	926	2,8
Provisionsaufwendungen		-6.367	-6.659	292	-4,4
Provisionsüberschuss	(37),(42)	27.525	26.307	1.218	4,6
Handelsergebnis	(38),(43)	15.071	-419	15.490	>100
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(44)	2.241	2.244	-3	-0,1
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss	(39),(45)	-7.114	-3.477	-3.637	>100
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	(46)	-13.572	-13.158	-414	3,1
Verwaltungsaufwand	(47)	-90.523	-86.509	-4.014	4,6
Sonstige Erträge	(48)	26.415	21.967	4.448	20,2
Sonstige Aufwendungen	(49)	-24.265	-23.248	-1.017	-4,4
Ergebnis vor Steuern	(50)	2.001	2.810	-809	-28,8
Ergebnis vor Steuern		12.197	-107.281	119.478	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(51)	5.977	15.689	-9.712	-61,9
Ergebnis nach Steuern		18.174	-91.592	109.766	>100

II. GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Tsd €	2012	2011	Veränderung	
			in TEUR	in %
Ergebnis nach Steuern	18.174	-91.592	109.766	>100
Anpassungen aus Währungsumrechnungen	0	0	0	0,0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Bewertung von finanziellen Vermögenswerten – AFS	26.936	-6.559	33.495	>100
Umgliederung von Bewertungsergebnissen aus finanziellen Vermögenswerten – AFS in das Periodenergebnis	-9.552	-10.514	962	-9,1
Umgliederung von Bewertungsergebnissen aus Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten – AFS in das Periodenergebnis	3.796	5.882	-2.086	-35,5
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten – AFS	-5.295	2.798	-8.093	>100
Bewertungsergebnis von finanziellen Vermögenswerten – AFS	15.885	-8.393	24.278	>100
Sonstiges Ergebnis	15.885	-8.393	24.278	>100
Gesamtergebnis	34.059	-99.985	134.044	>100

Siehe auch Eigenkapitalveränderungsrechnung IV.

III. BILANZ

in Tsd €	Notes	2012	2011	Veränderung	
				in TEUR	in %
Barreserve	(16),(52)	103.304	94.762	8.542	9,0
Forderungen an Kreditinstitute	(17),(53)	252.461	279.783	-27.322	-9,8
Risikoversorge	(18),(55)	-1.253	-1.253	0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikoversorge		251.208	278.530	-27.322	-9,8
Forderungen an Kunden	(17),(54)	6.477.181	7.038.628	-561.447	-8,0
Risikoversorge	(18),(55)	-341.339	-306.486	-34.853	11,4
Forderungen an Kunden nach Risikoversorge		6.135.842	6.732.142	-596.300	-8,9
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	(11),(56)	491	2.469	-1.978	-80,1
Handelsaktiva und Derivate	(8),(57)	610.502	751.654	-141.152	-18,8
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	(9),(58)	995.105	979.091	16.014	1,6
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	(13),(59)	1.075.389	1.262.250	-186.861	-14,8
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	(12),(60)	391.565	627.878	-236.313	-37,6
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	(14),(61)	43.221	74.368	-31.147	-41,9
Anteile an assoziierten Unternehmen	(5),(62)	36.705	36.788	-83	-0,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20),(63)	120.749	148.834	-28.085	-18,9
Immaterielle Vermögenswerte	(21),(64)	1.564	1.854	-290	-15,6
Sachanlagen	(22),(65)	86.788	93.598	-6.810	-7,3
Sonstige Vermögenswerte	(24),(66)	40.274	68.541	-28.267	-41,2
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(66)	17.121	0	17.121	100,0
Latente Ertragsteueransprüche	(25),(67)	19.774	17.236	2.538	14,7
SUMME DER VERMÖGENSWERTE		9.929.602	11.169.995	-1.240.393	-11,1

Verbindlichkeiten und Eigenkapital

in Tsd €	Notes	2012	2011	Veränderung	
				in TEUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(26),(68)	527.867	604.221	-76.354	-12,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26),(69)	2.908.283	2.935.795	-27.512	-0,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	(26),(70)	1.411.172	1.773.512	-362.340	-20,4
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	(11),(71)	51.140	46.299	4.841	10,5
Derivate	(8),(72)	253.401	227.385	26.016	11,4
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	(9),(73)	4.019.624	4.973.232	-953.608	-19,2
Rückstellungen	(27),(74)	41.932	68.292	-26.360	-38,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(28),(75)	64.514	59.851	4.663	7,8
Laufende Ertragsteuerpflichtigkeiten	(25),(76)	1.763	3.432	-1.669	-48,6
Latente Ertragsteuerpflichtigkeiten	(25),(67)	1.345	995	350	35,2
Nachrang- und Ergänzungskapital	(29),(77)	106.184	128.044	-21.860	-17,1
Eigenkapital – davon Fremdanleihe	(IV),(31),(78)	542.377	348.937	193.440	55,4
		0	58.800	-58.800	-100,0
SUMME DER VERBINDLICHKEITEN UND DES EIGENKAPITALS		9.929.602	11.169.995	-1.240.393	-11,1

IV. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Tsd €	Kapitalrücklagen	Available-for-Sale-Rücklagen	Rücklagen aus Währungs-umrechnung	Kumulierte Ergebnisse	Fremdanleihe	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2011	917	-8.148	160	402.074	58.800	453.803
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	-91.592	0	-91.592

sonstiges Ergebnis	0	-8.393	0	0	-8.393
Gesamtergebnis 2011	0	-8.393	0	-91.592	-99.985
Kapitalveränderung aus Vorperioden	0	0	0	3.120	3.120
Ausschüttungen	0	0	0	-8.203	-8.203
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	-160	362	202
Stand 31.12.2011	917	-16.541	0	305.761	58.800
Stand 01.01.2012	917	-16.541	0	305.761	58.800
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	18.174	18.174
sonstiges Ergebnis	0	15.885	0	0	15.885
Gesamtergebnis 2012	0	15.885	0	18.174	34.059
Einzug von Partizipationskapital	0	0	0	-58.800	-58.800
Kapitalzuschuss	220.000	0	0	0	220.000
Ausschüttung	0	0	0	-1.819	-1.819
Stand 31.12.2012	220.917	-656	0	322.116	0

Für weitere Angaben zum Eigenkapital verweisen wir auf Note (78).

V. GELDFLUSSRECHNUNG

in Tsd €	2012	2011
Im Ergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibung und Zuschreibung auf Vermögenswerte	20.550	11.266
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikoversorgen	8.492	139.840
Ergebnisse aus der Veräußerung von Vermögenswerten	935	-728
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8.714	-15.689
Korrektur Zinsüberschuss	-96.776	-118.997
Gewinne von assoziierten Unternehmen	-2.001	-2.810
Unrealisierte Fremdwährungsgewinne und -verluste	2.552	-2.570
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus lfd. Geschäftstätigkeit nach Korrektur zahlungsunwirksamer Posten		
Forderungen an Kreditinstitute	27.099	15.141
Forderungen an Kunden	560.024	333.254
Handelsaktiva, Derivate sowie finanzielle Vermögenswerte at Fair Value	93.855	-295.887
Sonstige Aktiva	13.231	-12.449
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-76.124	-45.561
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-32.342	2.649
Verbriefte Verbindlichkeiten sowie finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value	-1.270.373	-436.690
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	5.246	13.661
Derivate	44.436	75.153
Sonstige Verbindlichkeiten	-8.182	12.933
Erhaltene Zinsen	364.096	370.114
Gezahlte Zinsen	-257.874	-253.030
Saldo aus Ertragsteuerzahlungen und Steuerrückerstattungen	12.408	-1.600
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-581.288	-303.592
Einzahlungen aus der Veräußerung/Tilgung von		
Finanzielle Vermögenswerte – HTM, AFS, L&R sowie Beteiligungen	527.099	539.033
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerten und Investment Properties	27.532	6.324
Auszahlungen durch Investitionen in		
Finanzielle Vermögenswerte – HTM, AFS, L&R sowie Beteiligungen	-70.013	-225.927
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerten	-3.958	-6.823
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	480.620	312.607
Zahlungswirksame Veränderungen Nachrang- und Ergänzungskapital	-50.211	-786
Dividendeneinzahlungen	-1.819	-8.203
Einzug Partizipationskapital/Zuschuss Land Tirol	161.200	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	109.170	-8.989
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	94.762	94.762
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-581.288	-303.592
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	480.620	312.607
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	109.170	-8.989
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	103.304	94.762

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve [siehe Note (16) und (52)].

VI. ANHANG (NOTES)

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung wurde vom Land Tirol mit Beschluss des Landtages vom 12. und 15. Februar 1898 als Sondervermögen des Landes mit eigener Rechtspersönlichkeit gegründet und führte den Namen „Landes-Hypothekenbank Tirol“. Mit Gesetz vom 9. Oktober 1997 (Landes-Hypothekenbank Tirol-Einbringungs-gesetz, veröffentlicht im LGBl. Nr. 89/1997) hat der Landtag beschlossen, dass das bankgeschäftliche Unternehmen der Gesellschaft als Sacheinlage in eine Aktiengesellschaft mit der Firma Landes-Hypothekenbank Tirol AG (nummehr HYPO BANK TIROL AG) einzubringen ist. Gemäß § 6 des Landes-Hypothekenbank Tirol-Einbringungs-gesetzes blieb die Landes-Hypothekenbank Tirol als „Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung“ nach der Einbringung bestehen. Die Anteilsverwaltung mit Sitz in Innsbruck ist im Firmenbuch Innsbruck, Österreich (FN 484361), eingetragen. Die Anschrift der Anteilsverwaltung lautet auf Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck. Die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung hat im Auftrag des Landes Tirol nach kaufmännischen Grundsätzen die Aktien der HYPO TIROL BANK AG zu verwalten. Die Gesellschaft ist als Finanzholding gemäß § 30 Abs. 1 BWG übergeordnetes Institut der HYPO TIROL BANK AG, Innsbruck. Die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung, Innsbruck, beschäftigt keine eigenen Dienstnehmer. Die Unternehmenstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf das Halten der Anteile der HYPO TIROL BANK AG.

Die HYPO TIROL BANK AG und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäften zählen das Firmenkunden- und Privatkundengeschäft sowie das Leasinggeschäft. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen für Kunden im Bereich Versicherungen und Immobilien angeboten. Kernmarkt des Bankkonzerns ist Tirol, erweitert in Norditalien um die Provinz Südtirol. Im Osten Österreichs ist die Bank durch ihren Standort in Wien vertreten.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen hat die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung als übergeordnete Finanzholding einen Konzernabschluss zu erstellen.

Dieser Konzernabschluss wurde gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i. V. m. § 245a Abs. 1 UGB nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Neben der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Geldflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb der Notes unter Punkt (83) dargestellt.

Berichtswährung ist der Euro (€). Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend € (TEUR) dargestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung des Prinzips der Bewertung zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, mit der Ausnahme, dass abweichend dazu für Finanzinstrumente der Kategorien „designated at Fair Value“, „AFS“ und für alle derivativen Finanzinstrumente die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgte.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde eine Fortführung des Unternehmens unterstellt (Going-Concern-Prinzip). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und im Periodenergebnis erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden werden einheitlich und stetig konsequent angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Überleitung vom Ergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das Gesamtergebnis mit Ausweis des sonstigen Ergebnisses erfolgt in einer gesonderten Darstellung (siehe II. Gesamtergebnisrechnung).

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das heißt, das Konzernergebnis wird zunächst um nicht zahlungswirksame Posten, insbesondere Bewertungsergebnisse und Rückstellungszuführungen, bereinigt. Der Posten „Sonstige Anpassungen“ enthält im Wesentlichen Zins- und Ertrag-steuerzahlungen im Geschäftsjahr, die im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt werden.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen aus Posten dargestellt, deren Zweck

grundsätzlich in einer langfristigen Investition beziehungsweise Nutzung besteht.

Unter Finanzierungstätigkeit fallen neben dem Eigenkapital auch die Cashflows aus Nachrang- und Ergänzungskapital.

(2) Geänderte Rechnungslegungsvorschriften

Bei der Bilanzierung und Bewertung werden alle zum Abschluss-Stichtag und während der Berichtsperiode gültigen und in der EU verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards berücksichtigt.

Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem 01. Jänner 2013 oder später umzusetzen sind bzw. von Standards und Interpretationen, die noch nicht in der EU verpflichtend anzuwenden sind, haben wir abgesehen.

Grundsätzlich wendet der Konzern Standards ab dem Zeitpunkt an, ab dem sie verpflichtend anzuwenden sind.

Folgende Standards bzw. Änderungen von Standards werden erstmalig ab dem Jahr 2012 angewendet:

Die Änderungen zu IFRS 7 – „Angabepflicht zu Übertragungen finanzieller Vermögenswerte“ führen mit IFRS 7.42A bis 42H, die IFRS 7.13 ersetzen, in der Finanzberichterstattung zu Erweiterungen der Angaben hinsichtlich der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte. Die Angaben zu übertragenen finanziellen Vermögenswerten, die nicht in ihrer Gesamtheit ausgebucht wurden, werden um eine Übersicht der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und der ihnen verbundenen Verbindlichkeiten sowie um zusätzliche qualitative Angaben zu den Transaktionen ergänzt. Zusätzlich sehen die Änderungen zu IFRS 7 nun auch qualitative und quantitative Angaben zu finanziellen Vermögenswerten vor, die in ihrer Gesamtheit ausgebucht wurden, bei denen jedoch weiterhin ein anhaltendes Engagement besteht. Die Änderungen zu IFRS 7 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2012 beginnen. Die Anwendung dieses Standards führt zu keinen Bewertungsänderungen, sondern lediglich zu zusätzlichen Angaben in den Notes. Da derartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten derzeit im Konzern nicht vorhanden sind, hat diese Änderung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Folgende neue und geänderte Standards wurden bereits veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Der IASB hat im Dezember 2011 zwei kleine Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRSs)“ veröffentlicht. Die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „01. Jänner 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“. Die zweite Änderung gibt Anwendungsglättungen wie bei der Darstellung von finanziellen Vermögenswerten vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Beide Änderungen würden gemäß dem Originalstandard mit 01. Juli 2012 in Kraft treten. Die Änderungen wurde mit EU-Verordnung vom 11. Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. Im Zuge dieser Übernahme wurde der verbindliche Anwendungszeitpunkt des Originalstandards auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Jänner 2013 beginnen, verschoben. Auf den Konzernabschluss werden diese Änderungen keine Auswirkung haben.

Eine weitere Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRSs)“ hat der IASB im März 2012 veröffentlicht. Die Änderung ermöglicht Erstanwendern die gleichen Erleichterungen in Bezug auf die Bilanzierung von Darlehen der öffentlichen Hand wie bestehenden Anwendern. Gemäß einer neu in IFRS 1 eingefügten Ausnahmeregelung zur grundsätzlich bestehenden Vorschrift der retrospektiven Anwendung der IFRS durch Erstanwendern, haben Erstanwender die Vorschriften von IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ grundsätzlich prospektiv auf Darlehen der öffentlichen Hand, die zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS bestanden, anzuwenden. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen sind seitens des IASB verabschiedet worden, bedürfen aber noch der Übernahme in europäisches Recht durch die EU. Die Anwendungen dieser Änderungen wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Im November 2009 veröffentlichte der IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“, der einen ersten Schritt eines Projekts zur Ablösung von IAS 39 „Finanzinstrumente, Ansatz und Bewertung“ darstellt. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten Absichten vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Danach werden alle finanziellen Vermögenswerte auf Basis des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte sowie der Charakteristika der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes klassifiziert. Dem entsprechend ist ein finanzieller Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn die Zielsetzung des Geschäftsmodells des Unternehmens darin begründet liegt, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, um damit die vertraglichen Zahlungsströme zu erzielen und die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungen und Zinszahlungen darstellen. Ein finanzieller Vermögenswert, der nicht beide Kriterien erfüllt, wird in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet. IFRS 9 ist mittlerweile durch eine überarbeitete Fassung IFRS 9 R abgelöst worden. Die überarbeitete Fassung wurde im Oktober 2011 vom IASB veröffentlicht. Der überarbeitete Standard ergänzt neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten. IFRS 9 R tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2013 beginnen. IFRS 9 R ist seitens des IASB verabschiedet worden, jedoch noch nicht in europäisches Recht übernommen worden. Der Konzern prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung auf den Konzernabschluss.

Im Dezember 2012 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IAS 32 „Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten“. Die Vorschriften zur Saldierung von Finanzinstrumenten bleiben im Wesentlichen unverändert. Lediglich die Anwendungslinien in IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellungen wurden um Klarstellungen ergänzt. Außerdem wurden zusätzliche Angabevorschriften in IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben für saldierte Finanzinstrumente eingeführt. Für Instrumente unter Globalaufrechnungsvereinbarungen (sogenannte Master Netting Arrangements) oder ähnliche Vereinbarungen werden zukünftige Angaben notwendig sein, auch wenn die zugrundeliegenden Instrumente nicht saldiert ausgewiesen werden. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2014 beginnen. Die Anwendung hat dabei retrospektiv zu erfolgen. Die Änderungen wurde mit EU-Verordnung vom 13. Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. Der Konzern prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der Änderungen auf den Konzernabschluss.

Im Juni 2012 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“ („IAS 19 R“). Die bisher zulässige Abgrenzung aller Änderungen des Barwerts der Pensionsverpflichtung und des Fair Value des Planvermögens (inklusive des Korridorsatzes, der vom Konzern nicht angewandt wird) ist nicht mehr möglich. Darüber hinaus verlangt der IAS 19 R einen Nettozinsansatz, der den erwarteten Ertrag aus Planvermögen ersetzt, und erweitert die Offenlegungspflichten für leistungsdefinierte Pläne. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen wurde mit EU-Verordnung vom 05. Jänner 2012 in europäisches Recht übernommen. Der Konzern prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der Änderungen auf den Konzernabschluss.

Im Juni 2012 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements“. Die Änderungen sehen vor, dass die Posten des Sonstigen Ergebnisses (Other comprehensive income) danach gruppiert werden sollen, ob diese Posten zukünftig noch einmal in die Gewinn- und Verlustrechnung umgelagert werden können oder nicht. Zudem wurde bestätigt, dass es weiterhin zulässig sein wird, die Bestandteile des Sonstigen Ergebnisses in einer einzelnen oder in zwei separaten Aufstellungen darzustellen. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Juli 2012 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen wurde mit EU-Verordnung vom 05. Juni 2012 in europäisches Recht übernommen. Der Konzern prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der geänderten Offenlegungsvorschriften auf den Konzernabschluss.

IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, IAS 27 und IAS 28

Im Mai 2012 veröffentlichte der IASB IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“, eine überarbeitete Fassung von IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“, die aufgrund der Veröffentlichung von IFRS 10 geändert wurde, aber die bestehenden Vorschriften für Einzelabschlüsse unverändert beibehält sowie eine überarbeitete Fassung von IAS 28 „Assoziierte Unternehmen“, die aufgrund der Veröffentlichung von IFRS 10 und IFRS 11 entsprechend angepasst wurde.

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ersetzt IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“, und SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaft“ und schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung, die auf alle Unternehmen, inklusive der zuvor unter SIC-12 analysierten Zweckgesellschaften, anzuwenden ist. Ein Investor beherrscht eine Beteiligung, wenn er sowohl variablen Rückflüssen aus der Verbindung mit der Beteiligung ausgesetzt ist als auch die Möglichkeit hat, diese Rückflüsse durch seine Beherrschungsmöglichkeit an der Beteiligung zu beeinflussen. Die Beherrschung ist auf der Grundlage aller gegenwärtigen Tatsachen und Umstände festzustellen und bei Änderungen der Gegebenheiten zu überprüfen.

IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ ersetzt IAS 31 „Joint Ventures“ und SIC-13, „Jointly-controlled Entities – Non-monetary Contributions by Venturers“. IFRS 11 unterscheidet nunmehr zwei Arten gemeinschaftlicher Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen) und stellt für die Abgrenzung zwischen den beiden Arten auf die Rechte und Pflichten der Vereinbarung über das bisherige Wertungskriterium der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen, das vom Konzern nicht angewandt wird, wurde abgeschafft und die Anwendung der Equity-Methode verpflichtend vorgeschrieben.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ legt das Ziel der Offenlegungsvorschriften im Hinblick auf Angaben zur Art, zu verbundenen Risiken und zu den finanziellen Auswirkungen von Anteilen an Tochter-, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen sowie zu nicht konsolidierten strukturierten Einheiten fest. IFRS 12 verlangt im Vergleich zu IAS 27 oder SIC-12 umfassendere Anhangangaben und gibt vor, welche Mindestinformationen bereitgestellt werden müssen, um der Zielsetzung zu entsprechen.

Alle Standards würden gemäß dem Originalstandard für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wenn alle Standards zusammen vorzeitig angewandt werden. Unternehmen können jedoch einzelne verpflichtende Anhangangaben bereits vorzeitig in ihrem Konzernabschluss offenlegen, ohne IFRS 12 in seiner Gesamtheit vorzeitig anzuwenden. Die Änderungen wurde mit EU-Verordnung vom 11. Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. Im Zuge dieser Übernahme

wurde der verbindliche Anwendungszeitpunkt des Originalstandards auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Jänner 2014 beginnen, verschoben. Der Konzern prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der Standards auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2012 veröffentlichte der IASB IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“, der die Vorschriften zur Ermittlung des Fair Values innerhalb der IFRS zusammenführt. IFRS 13 ändert die Definition des Fair Values und gibt Hinweise, wie zum Fair Value zu bewerten ist, sofern ein anderer IFRS die Fair Value-Bewertung vorschreibt oder erlaubt. Zudem wird die Offenlegung umfassenderer Informationen zur Fair Value-Bewertung verlangt. IFRS 13 tritt für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen wurde mit EU-Verordnung vom 11. Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. Der Konzern prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung des Standards auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2012 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines Annual-Improvements-Projekts Änderungen bestehender IFRS. Diese umfassen sowohl Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische und redaktionelle Korrekturen. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen sind seitens des IASB verabschiedet worden, bedürfen aber noch der Übernahme in europäisches Recht durch die EU. Die Anwendungen dieser Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche den Bilanzansatz für die Berichtsperiode, den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen und die Angaben im Anhang beeinflussen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen über zukünftige Entwicklungen, deren Änderung aufgrund der ihnen inhärenten Unsicherheiten zu einer erheblichen Änderung der Bilanzansätze im nächsten Geschäftsjahr führen könnte, sind: die Beurteilung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten, die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, die Bewertung von Rückstellungen sowie der Ansatz und die Bewertung latenter Ertragsteuern. In Folge werden die Methoden hinsichtlich solcher Schätzungen, subjektiver Beurteilungen und Annahmen aufgezeigt. Die Darstellung der verwendeten Parameter und Unsicherheiten im Detail erfolgt bei den Erläuterungen zu den jeweiligen Bilanzposten.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Angaben zu Stressstests finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und Risikomanagement.

A) Risikoversorge im Kreditgeschäft

Hinsichtlich der Bildung von Einzelwertberichtigungen wird bei Vorliegen objektiver Hinweise (siehe Note (18)) ein allfälliger Wertminderungsbedarf auf Basis einer barwertigen Betrachtung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. Bei der Schätzung der erwarteten Cashflows müssen Annahmen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der zukünftigen Zahlungen getroffen werden. Dies gilt gleichermaßen für die Wertberichtigung auf Portfoliobene. Diese Annahmen sowie die Einschätzung und Beurteilung der Indikatoren, die zu einer Risikoversorge führen, basieren auf historischen Erfahrungswerten im Kreditgeschäft und werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gegebenenfalls revidiert, um mögliche Differenzen zwischen Risikoversorge und tatsächlich eingetretenem Kreditausfall zu minimieren.

Die Höhe sowie die Entwicklung der Risikoversorge werden unter Note (55) dargestellt.

B) Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AFS)

Eine Wertminderung wird angenommen, wenn der beizulegende Zeitwert signifikant oder anhaltend unter die Anschaffungskosten gesunken ist. Im Falle einer Wertminderung wird beim AFS-Bestand die AFS-Rücklage um den Wertminderungsbetrag angepasst und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Einschätzung der Signifikanz einer Wertminderung basiert auf Annahmen. Definierte Schwellenwerte hinsichtlich wertmäßiger Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sowie hinsichtlich der zeitlichen Komponente dienen als Ausgangs- bzw. Anhaltspunkt der Beurteilung einer signifikanten oder andauernden Wertminderung (siehe Note (12)).

Eine Darstellung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – AFS sowie der Wertminderungen findet sich in Note (59).

C) Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mittels Bewertungstechniken

Für nicht an einem aktiven Markt notierte Finanzinstrumente wird die Bewertung anhand anerkannter und gängiger finanzmathematischer Methoden wie der Barwertmethode oder anderer geeigneter Bewertungsmodelle (Optionspreismodelle) vorgenommen (siehe Note (7)). Diese Bewertungsmodelle werden durch die zugrunde gelegten Annahmen wesentlich beeinflusst. Der beizulegende Zeitwert ist daher als stichtagsbezogene Schätzung zu verstehen.

Die Marktwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten werden in Note (79) Beizulegender Zeitwert (Fair Values) von Finanzinstrumenten offengelegt.

D) Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme angesetzt (siehe Note (27)). Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar.

Eine detaillierte Darstellung der Buchwerte der Rückstellungen sowie deren Entwicklung finden sich in Note (74).

E) Latente Ertragsteuern

Die Bewertung latenter Steuerpflichtungen und latenter Steueransprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren oder seiner Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Erwartungen stellen bestmögliche Schätzungen dar.

Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerrechtsordnung ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind Faktoren, wie die Ertragslage der Vergangenheit und die Steuerplanungstrategien heranzuziehen. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern über das Periodenergebnis abzuwerten. Der steuerliche Planungszeitraum beträgt derzeit im Konzern fünf Jahre.

Quantitative Angaben zu latenten Ertragsteuern sind in Note (67) Latente Steueransprüche und Steuerpflichtungen dargestellt.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Verfügt der Konzern über einen beherrschenden Einfluss auf Tochtergesellschaften, werden diese im Zuge der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss mit einbezogen. Der Konzern verfügt über einen beherrschenden Einfluss auf Tochtergesellschaften, wenn er deren Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen kann. Dies wird in der Regel bei einer direkten oder indirekten Kapitalbeteiligung von mehr als der Hälfte der Stimmrechte angenommen. Das Bestehen potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, wird bei der Prüfung, ob der Konzern ein anderes Unternehmen beherrscht, berücksichtigt.

Wird ein Tochterunternehmen erworben, erfolgt die Bilanzierung nach der Erwerbsmethode. Danach werden alle Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens im Erwerbzeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein sich aus der Verrechnung der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrages des Anteils ohne beherrschenden Einfluss mit den erworbenen identifizierten Vermögenswerten und übernommenen Schulden ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort als Ertrag erfasst.

Firmenwerte werden mindestens jährlich, sofern Anzeichen für eine Wertminderung bestehen auch unterjährig, auf Werthaltigkeit überprüft. Wird eine Wertminderung festgestellt, erfolgt eine Abschreibung.

Vorwiegend werden jedoch im Konzern Tochterunternehmen nicht erworben, sondern neu gegründet. Bei Gründung werden die einzelnen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt.

Im Geschäftsjahr wurde die HTI Immobilienverwaltungs-GmbH erstmals in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Diese Gesellschaft wurde nicht erworben, sondern durch Gründung errichtet und dadurch Teil des Konzernabschlusses. Im Geschäftsjahr sind keine Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung konzerninterner Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die aus dem konzerninternen Finanz- und Leistungsverkehr stammenden Aufwendungen, Erträge und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Der Stichtag des Bankkonzernabschlusses stimmt mit dem Stichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften überein.

(5) Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem der Konzern über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen besitzt. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn der Konzern zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und in der Bilanz und Gewinn- und

Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Der Wertansatz der Anteile zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss entspricht den Anschaffungskosten. Im Zuge der Folgebewertung wird der Buchwert um die auf den Konzern entfallenden Anteile am Ergebnis bzw. die Änderungen des Eigenkapitals fortgeschrieben. Sofern ein assoziiertes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden angemessene Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgaben im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen. Der Bilanzstichtag sämtlicher assoziierter Unternehmen entspricht dem Bilanzstichtag der Konzernmutter. Aus assoziierten Unternehmen resultieren keine sonstigen Ergebnisse.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens erfasst und gesondert ausgewiesen.

Eine vollständige Aufzählung der in unseren Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII. Anteilsbesitz. In dieser Aufzählung sind vier Unternehmen, an denen der Konzern einen Anteil von 75 % hält, enthalten. Da aufgrund von vertraglichen Vereinbarungen bei diesen Unternehmen kein beherrschender Einfluss vorliegt, werden diese Anteile nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

(6) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung sämtlicher Unternehmen des Konzerns aufgestellt.

Sämtliche Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden seit 2012 in Euro aufgestellt.

Die Währungsumrechnung im Konzern für sämtliche monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, werden zum Kurs am Bilanzstichtag der Europäischen Zentralbank umgerechnet.

Nicht monetäre Posten werden entsprechend dem Bewertungsmaßstab ihrer jeweiligen Kategorie umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten angesetzt werden, werden mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt bzw. des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum beizulegenden Zeitwert bewertete nicht monetäre Posten, werden analog zu den monetären Posten zum aktuellen Stichtagskurs umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs des Tages umgerechnet, an dem sie im Periodenergebnis erfasst werden.

Finanzinstrumente:

Sämtliche finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativer Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt ihres Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und zu diesem Zeitpunkt einer der nachfolgenden Bewertungskategorien zugeordnet. Im Wesentlichen entsprechen die Bilanzposten der Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten. Somit finden sich die Erläuterungen der Bewertungskategorien bei den entsprechenden Bilanzposten. Ausgenommen davon sind beispielsweise die Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. In diesen Bilanzposten werden auch die Forderungen und Verpflichtungen, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden ausgewiesen. Der Ansatz der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen erfolgt zum Handelstag. Die Folgebewertung richtet sich nach der Kategorisierung.

Angaben zu Stresstests zu den Finanzinstrumenten finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und Risikomanagement.

(7) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, zu dem ein Vermögenswert oder eine Verpflichtung zwischen sachverständigen und vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht bzw. eine Verpflichtung erfüllt werden könnte. Der beizulegende Zeitwert von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Grundlage der Preisnotierung ermittelt. Ein aktiver Markt ist dann vorhanden, wenn dem Konzern für ein Finanzinstrument regelmäßig Preise von Börsen, Brokern oder Preisagenturen zur Verfügung stehen und zu diesen Preisen fortlaufend Transaktionen stattfinden und somit diese Preise repräsentativ für Transaktionen zwischen fremden Dritten sind. Indikatoren für einen aktiven Markt lehnen sich im Konzern an die Beurteilung der Marktliquidität sowie an die Transaktionshäufigkeit an. Sind die genannten Indikatoren nicht gegeben, so liegt ein inaktiver Markt vor.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis notierter Marktpreise ermittelt wird, sind liquide Eigenkapitaltitel sowie liquide Staats- und Unternehmensanleihen.

Sind Kurse von aktiven Märkten nicht vorhanden, so wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsverfahren ermittelt. Liegen zeitnahe, tatsächliche Transaktionen in ein und demselben Finanzinstrument vor, dienen diese Transaktionspreise als Indikator für den beizulegenden Zeitwert. Liegen keine Transaktionen identischer Finanzinstrumente vor, wird auf Transaktionspreise von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten zurückgegriffen. Bei komplexen und individuellen Produktgestaltungen kann auch das Ableiten von Transaktionspreisen vergleichbarer Finanzinstrumente nicht möglich sein, sodass hier auf Bewertungsmodelle, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren, zurückgegriffen wird. Im Konzern wird der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente mit festen bestimmbaren Zahlungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode oder für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen auf Basis von Optionspreismodellen berechnet.

Sofern die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts über die Discounted-Cashflow-Methode erfolgt, werden die Zahlungsströme mit dem für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssatz (aktuelle Swapkurve) diskontiert. Im Konzern werden Barwerte durch Diskontierung der Cashflows für lineare Derivate (z. B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, Forward Rate Agreements) und nicht börsengehandelte Anleihen bzw. Anleihen mit geringer Liquidität ermittelt.

Für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen wird das Black/Scholes-Modell (Plain Vanilla-OTC-Optionen auf Zinsen und Währungen) zur Berechnung des Fair Values herangezogen. Komplexe Finanzinstrumente werden mit dem Hull White-Modell bewertet.

In manchen Fällen lässt sich der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützen, berechnen. Für diese Finanzinstrumente basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen bzw. müssen diese anhand angemessener Annahmen geschätzt werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und den daraus resultierenden inaktiven Märkten sowie den teilweise signifikanten Spreadentwicklungen wurden finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen identifiziert, bei denen die externen verfügbaren Preise nicht als indikative Preise für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen werden konnten. Für diese finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen wurde der beizulegende Zeitwert auf Basis einer modifizierten Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Der dieser Methode zugrunde liegende Diskontierungszins wurde auf Basis der aktuellen Swapkurve und dem historischen Spread unter Berücksichtigung einer zwischenzeitlichen Bonitätsverschlechterung basierend auf externen Ratingverschlechterungen ermittelt. Weiters wurden zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts Recovery-Rates (Verwertrungsraten) – basierend auf aktuellen Studien anerkannter Ratingagenturen – herangezogen. Diese Kategorie enthält im Konzern im Wesentlichen illiquide Asset-backed Securities.

Weitere Angaben zum beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten finden sich unter Note (79).

(8) Handelsaktiva und Derivate

Wertpapiere, die mit Handelsabsicht erworben wurden und sämtliche Derivate, soweit sie nicht als Sicherungsinstrumente (Hedge Accounting) eingesetzt werden, werden in diesem Posten ausgewiesen. Die Bewertung der Handelsaktiva und Derivate erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertungs- und Abgangsergebnisse der Handelsaktiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis erfasst. Zinsen und Dividenderträge werden im Zinsergebnis gezeigt.

(9) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die im Zugangszeitpunkt unwiderruflich freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (designated at Fair Value), werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Im Konzern handelt es sich dabei um jene Finanzinstrumente, die aufgrund einer wirtschaftlichen Sicherungsbeziehung mit einem anderen Finanzinstrument, das zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, als Einheit im Konzern gesteuert werden und für die kein Hedge Accounting angewendet wird (siehe Note (11)). Um den sonst auftretenden „Accounting Mismatch“ zu vermeiden, werden diese Finanzinstrumente freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Außerdem werden sämtliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit eingebetteten Derivaten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Bewertungs- und Abgangsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss“ erfasst. Zinsen und Dividenderträge werden im Zinsergebnis gezeigt.

(10) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives) sind Derivate, die Bestandteil eines originären Finanzinstruments und mit diesem untrennbar verbunden sind. Dabei handelt es sich im Konzern im Wesentlichen um Anleihen mit indexbezogener Verzinsung und in geringem Umfang um Aktienanleihen (Anleihen mit Rückzahlungsrecht in Aktien).

Das eingebettete Derivat wird vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn:

- die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und
- ein eigenständiges Instrument mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete Derivat die Definition eines Derivats erfüllen würde und
- das strukturierte Finanzinstrument nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Zum Bilanzstichtag wurden sämtliche Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

(11) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge) bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen setzt der Konzern Derivate ein. Die Sicherungsinstrumente können einem oder mehreren

gleichartigen Grundgeschäften gegenüberstehen. Grundgeschäfte sind im Konzern nur Wertpapierbestände der Bewertungskategorie AFS, sofern es sich um festverzinsliche Vermögenswerte handelt. Das abgesicherte Risiko ist das Zinsrisiko. Als Sicherungsinstrumente werden ausschließlich Zinsswaps designiert.

Die Sicherungszusammenhänge werden im Zeitpunkt ihrer Begründung dokumentiert. Die Dokumentation umfasst vor allem die Identifikation des Grundgeschäfts und Sicherungsinstruments sowie die Art des abgesicherten Risikos. Weiters wird die Methodik zur Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs dokumentiert.

Die Effektivität der Sicherungszusammenhänge wird bei Begründung des Sicherungszusammenhangs sowie monatlich überprüft. Unter Effektivität wird in diesem Zusammenhang das Verhältnis der aus dem gesicherten Grundgeschäft resultierenden Änderung des beizulegenden Zeitwerts und der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus dem Sicherungsderivat verstanden (bezogen auf das abgesicherte Risiko). Der Konzern bilanziert Sicherungszusammenhänge nur dann als solche, wenn sie voraussichtlich während der gesamten Laufzeit hoch effektiv sind. Ein Sicherungszusammenhang gilt als in hohem Maße effektiv, wenn während der gesamten Dauer der Sicherungszusammenhänge das Verhältnis der Wertveränderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument zwischen 0,8 und 1,25 liegt. Ist eine Sicherungszusammenhänge nicht mehr in hohem Maße effektiv, wird sie aufgelöst.

Die zur Absicherung eingesetzten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert als Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ausgewiesen. Die Bewertungsänderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Marktwertänderungen des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, im Periodenergebnis als Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst. Der nicht effektive Teil der Bewertungsänderung wird im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen gezeigt. Dieser errechnet sich aus dem Saldo, der dem abgesicherten Risiko zugrunde liegenden Veränderung der Marktwerte der Sicherungsinstrumente und der Grundgeschäfte.

(12) Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale (AFS)

Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale beinhalten alle nicht derivativen Finanzinstrumente, die nicht einer der anderen Kategorien, designiert at Fair Value, HTM, L&R, zugeordnet wurden. Schuldverschreibungen, die nicht einer andere Kategorie zugeordnet wurden, werden im Konzern üblicherweise in diese Kategorie eingeteilt. In geringem Umfang wurden auch Eigenkapitaltitel und Investmentfondszertifikate dieser Kategorie gemeldet.

Finanzinstrumente des Available for Sale-Bestandes werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis wird im sonstigen Ergebnis in der AFS-Rücklage, berichtigt um latente Steuern, erfasst.

Im Falle einer Wertminderung wird die AFS-Rücklage um den Wertminderungsbetrag angepasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten erfasst. Der Wertminderungsbetrag ist die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert.

Bei Fremdkapitalinstrumenten wird im Konzern eine Wertminderung dann ergebniswirksam berücksichtigt, wenn objektive Hinweise vorliegen, die negative Auswirkungen auf zukünftige Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument erwarten lassen. Abgestellt wird im Konzern dabei lediglich auf bonitätsinduzierte Rückgänge des beizulegenden Zeitwerts. Objektive Hinweise für eine derartige Wertminderung sind beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, wahrscheinliche Insolvenzverfahren oder sonstige Sanierungsmaßnahmen des Schuldners. Sinkt der Marktwert um mindestens 20 % der Anschaffungskosten gilt dies als Indiz für einen bonitätsinduzierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts und das Vorliegen objektiver Hinweise für eine Wertminderung wird im Konzern jedenfalls geprüft.

Bei Eigenkapitalinstrumenten orientiert sich die Einschätzung einer Wertminderung vorwiegend an einem signifikanten oder nachhaltig andauernden Rückgang des Marktwerts unter die Anschaffungskosten. Sinkt der Marktwert um mindestens 10 % der Anschaffungskosten gilt dies bei Eigenkapitalinstrumenten als Indiz für eine Wertminderung und im Konzern wird überprüft, ob objektive Hinweise vorliegen, die darauf hindeuten, dass die Ausgaben für das Eigenkapitalinstrument nicht zurückzuerhalten werden können. Ein signifikanter und dauerhafter Rückgang wird immer angenommen, wenn der Marktwert innerhalb eines Geschäftsjahres um mindestens 20 % oder der Marktwert über einen Zeitraum von 2 Jahren um mindestens 10 % unter den Anschaffungskosten liegt.

Eine Wertaufholung derartiger ergebniswirksamer verbuchter Wertminderungen wird bei Fremdkapitalinstrumenten über das Ergebnis aus Finanzinstrumenten ergebniswirksam gebucht. Bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt die Wertaufholung im Eigenkapital in der AFS-Rücklage.

Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das im Eigenkapital bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst. Zinsen und Dividenderträge werden im Zinsergebnis dargestellt.

(13) Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity (HTM)

Hier werden an einem aktiven Markt notierte, nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die mit der Absicht und mit der Fähigkeit, sie bis zur Endfälligkeit zu halten erworben werden, zugeordnet.

Die Bewertung der ausgewiesenen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Weichen die Anschaffungskosten vom Rückzahlungsbetrag ab, so wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig nach der Effektivzinismethode über das Periodenergebnis aufgelöst bzw. zugeschrieben. Für den Fall, dass ein identifizierbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass die Erwartung der zukünftigen Cashflows aus dem Instrument gesunken ist, wird eine Wertminderung in Höhe der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Zinssatz, gebucht.

Ergebnisauswirkungen aus der Bewertung und dem Verkauf der Finanzinstrumente werden im Ergebnis aus Finanzinstrumenten gezeigt. Zinsen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(14) Finanzielle Vermögenswerte – Loans and Receivables (L&R)

Diesem Bilanzposten werden alle nicht derivativen Finanzinstrumente mit festen und bestimmbaren Zahlungen zugeordnet, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden.

Loans and Receivables sind mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Vorliegen einer Wertminderung (siehe Note (18) Risikovorsorge im Kreditgeschäft) werden die Anschaffungskosten ergebniswirksam angepasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten gezeigt.

Abgezogene Zinsen werden im Periodenergebnis im Zinsergebnis verbucht. Agien bzw. Disagen werden über die Laufzeit verteilt nach der Effektivzinismethode über das Periodenergebnis im Zinsergebnis vereinnahmt.

(15) Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Zu dieser Kategorie zählen finanzielle Verbindlichkeiten, soweit sie nicht freiwillig über das Periodenergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagen werden über die Laufzeit verteilt nach der Effektivzinismethode im Periodenergebnis im Zinsergebnis vereinnahmt.

(16) Zahlungsmittelbestand

Der in der Geldflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Barreserven“ und setzt sich aus Barbeständen und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammen. Die Guthaben bei Zentralnotenbanken sind der Mindestreserve, die als Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank gemäß EZB-VO zu halten sind, gewidmet. Die Mindestreserve wird zum Zahlungsmittelbestand gezählt, da laut Verständnis der Oesterreichischen Nationalbank die Mindestreserve als Grundlage für den laufenden Zahlungsverkehr angesehen werden kann. Aus diesem Grund erfüllt die Mindestreserve die Definition „Cash and Cash equivalents“ und wird daher unter der Barreserve ausgewiesen.

(17) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

In diesen Bilanzposten werden ausgereichte Kredite entsprechend dem Geschäftspartner als Forderungen an Kreditinstitute oder Forderungen an Kunden ausgewiesen. Im Zeitpunkt des Zugangs erfolgt eine Kategorisierung der Forderungen als Loans and Receivables oder als Forderungen, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wertminderungen werden als Risikovorsorge offen ausgewiesen.

(18) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Den besonderen Risiken des Bankgeschäfts wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. An Kategorien von Risikovorsorge unterscheiden wir Einzel- und Portfoliowertberichtigungen. Die Risiken des außerbilanziellen Kreditgeschäfts werden über die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt.

Für die bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerninternen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Signifikante Forderungen über einem Wert in Höhe von TEUR 100 werden jährlich auf Wertminderung geprüft. Die Einzelwertberichtigung eines Kredits ist angezeigt, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können.

- Solche Ereignisse sind:
- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers
 - Einleitung von Zwangsmaßnahmen
 - Zahlungsverzug
 - Drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung
 - Beantragung bzw. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens
 - Gescheiterte Sanierungsmaßnahmen

Die Höhe der Wertberichtigung bemisst sich nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausstehenden Forderung einschließlich aufgelaufener Zinsen und dem Barwert der erwarteten Zahlungseingänge auf diese Forderung unter Berücksichtigung werthaltiger Sicherheiten. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung des vertraglich vereinbarten Zinssatzes.

Für nicht signifikante Forderungen bis zu einem Wert von TEUR 100 wird eine Wertberichtigung auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die aus historischen Zeitreihen gewonnen werden, berechnet.

Das Unwinding (Barwerteffekt) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht als Veränderung der

Wertberichtigung, sondern als Zinsertrag erfasst.

Weiters werden Kreditrisiken, die bereits eingetreten aber noch nicht erkennbar sind, in Form von Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen. Maßstab für die Höhe der zu bildenden Portfoliowertberichtigungen bilden Ausfallswahrscheinlichkeiten differenziert nach Ratingklassen.

Angaben zu den Ausfallswahrscheinlichkeiten nach Ratingklassen sowie zu Stresstests finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement.

Sofern Zweifel an der Einbringlichkeit einer Forderung bestehen, wird diesen durch die Bildung von Risikovorsorge Rechnung getragen. Sind weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten, wird eine Forderung als uneinbringlich eingestuft. Eine uneinbringliche, bereits wertberichtigte Forderung wird durch Verbrauch der Risikovorsorge ausgebucht. Besteht für eine solche Forderung keine Einzelwertberichtigung, wird sie direkt ergebniswirksam abgeschlossen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Periodenergebnis erfasst.

(19) Echte Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Echte Pensionsgeschäfte sind Kombinationen aus Kassa-Käufen oder -Verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassa-Verkauf) werden in der Konzernbilanz weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

(20) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, d. h. Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung langfristig gehalten werden, werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Mieterträge werden in den sonstigen Erträgen erfasst. Erfolgt eine Nutzungsänderung von Immobilien dahingehend, dass diese Immobilien nicht mehr für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt, sondern vermietet werden, werden diese Immobilien von den Sachanlagen zu den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umgeliefert.

Für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien erfolgt eine lineare Abschreibung auf Basis der erwarteten Nutzungsdauer. Die Abschreibungen werden im sonstigen Aufwand erfasst.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden, wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Gebäude	25 – 50

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert.

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzwert.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts als für Finanzinvestition gehaltene Immobilien basiert auf jährlich aktualisierten Bewertungen eines internen allgemein beidseitigen und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für das Fachgebiet Immobilienbewertung.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt bei Grundstücken überwiegend im Vergleichsverfahren auf Grundlage tatsächlicher Verkaufspreise in zeitlicher und räumlicher Nähe. In Fällen, wo solche Vergleichswerte nicht in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen, wird der Bodenwert aus den möglichen Belastungen der jeweils erzielbaren Nutzflächen mit Bodenwertanteilen im Residualwertverfahren abgeleitet.

Bei den bebauten Liegenschaften handelt es sich um Mietobjekte. Die Wertermittlung erfolgt im Ertragswertverfahren auf Grundlage von tatsächlich vereinnahmten Mieten, sofern diese marktkonform und nachhaltig erzielbar sind. Bei Leerstellungen werden am Markt erholbare vergleichbare Mieten als fiktive Erträge angesetzt.

Der Fair Value wird aus den Ergebnissen dieser Wertermittlungsverfahren abgeleitet, vor dem Hintergrund der jeweiligen Marktlage überprüft und gegebenenfalls entsprechend angepasst.

Grundlage für die gewählten Wertansätze sind Erhebungen im Grundbuch, ständige Marktbeobachtung, regelmäßige Abstimmung mit Maklern, Bauträgern und Hausverwaltungen sowie die aus der eigenen Verwertung und Bewirtschaftung der Immobilien vorliegenden Erfahrungen und zur Verfügung stehenden Marktdaten.

Der jeweils angemessene Kapitalisierungszinssatz wird auf Grundlage von in der einschlägigen Fachliteratur veröffentlichten Regelbandbreiten (z. B. ÖVI Immobilienbewertung in Österreich/Hauptverband der Gerichtssachverständigen) unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Marktlage, der maßgeblichen Standortfaktoren und der Eigenschaften des bewertungsgegenständlichen Objekts abgeleitet und ermittelt.

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Der Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ umfasst erworbene Software, Lizenzrechte sowie einen erworbenen Kundenstock. Alle immateriellen Vermögenswerte weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf.

Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden – wie auch im vorangegangenen – Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Großprojekte (z. B. ARZ-Software, GEOS, SAP)	8
Sonstige Software und Lizenzrechte	4
Kundenstock	7

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert.

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Wertminderung entsprechend den Erläuterungen zur Wertminderung bei den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ermittelt (siehe Note (20)).

(22) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswerts. Die Bestimmung der Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden – wie auch im vorangegangenen – Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Gebäude	25 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 10
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftsräumen	15
EDV-Hardware	3 – 5

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert.

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Wertminderung entsprechend den Erläuterungen zur Wertminderung bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ermittelt (siehe Note (20)).

(23) Leasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Leasingverhältnisse werden nach Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Beim Finanzierungsleasing werden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen, bei dem auch das Leasingobjekt bilanziert wird. Sind dagegen die Leasingwerte dem Leasinggeber zuzurechnen, liegt Operating Leasing vor.

Der Konzern bietet als Leasinggeber derzeit bezüglich der Vermietung von Mobilien das Finanzierungsleasing sowie hinsichtlich der Vermietung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien das Operating Leasing an.

Die Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind im Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Finanzierungsleasing:

Leasinggeber: Die Leasingforderung wird beim Leasinggeber mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) unter den Forderungen ausgewiesen. Die Zinserträge werden auf Basis einer gleichbleibenden Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt wird, vereinnahmt. Die Zinserträge aus diesen Geschäften werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Operating Leasing:

Leasinggeber: Leasinggegenstände, die dem Leasinggeber zuzurechnen sind, werden unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

(24) Sonstige Vermögenswerte

In dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ werden hauptsächlich Umsatzsteuerforderungen an den Staat Italien aus der Anschaffung von Leasingobjekten sowie Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen, ausgewiesen.

Weiters sind in den Sonstigen Vermögenswerten jene Grundstücke und Gebäude enthalten, die ursprünglich vom Kreditnehmer als Sicherheit gegeben wurden und nun in der Abwicklung notleidender Engagements einer Verwertung zugeführt werden sollen (Rettungserwerbe). Diese Vermögenswerte werden als „als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen und gemäß IAS 2 wie Vorräte bewertet. Diesbezügliche Aufwendungen und Erträge werden in den sonstigen Aufwendungen oder Erträgen als „Aufwendungen oder Erträge i. Z. m. als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte“ gezeigt.

(25) Laufende und latente Steuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe Zahlungen an bzw. Erstattungen von Steuerbehörden erwartet werden. Forderungen aus laufenden Ertragsteuern werden aufgrund der Unwesentlichkeit im Konzern unter den Posten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Bei den in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Steuerforderungen handelt es sich vorwiegend um Verbrauchsteuer. Die laufenden Ertragsteuerpflichtungen werden als solche gesondert auf der Passivseite dargestellt. Hinsichtlich einer detaillierten Aufgliederung verweisen wir auf Note (76).

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und den Wertansätzen, die für die Besteuerung zutreffend sind, gebildet. Sie werden auf Grundlage des Steuersatzes berechnet, der für den Zeitpunkt ihrer Auflösung zu erwarten ist. Für weitere Angaben verweisen wir auf Note (67).

Aktive latente Steuern werden dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Aktive und passive latente Steuern werden gegeneinander aufgerechnet, sofern eine Verrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden zulässig ist und die latenten Steuern dieselbe Steuerbehörde betreffen.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten „Ertragsteuern“ ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf im sonstigen Ergebnis erfasste Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung gegen die AFS-Rücklage über die Erfassung im sonstigen Ergebnis.

(26) Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind der Kategorie „Other Liabilities“ zugeordnet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und auch verbrieftete Verbindlichkeiten werden entweder der Kategorie „Other Liabilities“ oder der Kategorie „designated at Fair Value“ zugeordnet.

(27) Rückstellungen

Die Rückstellung für das Sozialkapital beinhaltet die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder. Diese Rückstellungen werden nach dem Anwartschafts-Ansammlungsverfahren, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, berechnet.

In der HYPO TIROL BANK AG haben 20 Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Bei den aktiven Dienstnehmern besteht kein Bankpensionsanspruch mehr. Mitarbeiter/-innen, die vor dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind, haben unter bestimmten Voraussetzungen, insbesondere im Falle ihrer Pensionierung, einen Abfertigungsanspruch. Für diese Ansprüche werden Abfertigungsrückstellungen gebildet. Für Mitarbeiter/-innen, die nach dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind, werden monatliche Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse geleistet.

Dem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit ein bzw. zwei Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgt unter folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinssfuß/Inland 3,75 % (2012: 4,75 %)
 - Jährliche Valorierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 2,5 % (2012: 2,5 %) bei der Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
 - Fluktuationsrate gemäß eigener Tabelle, wobei dienstzeitabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten von 13 % im ersten Dienstjahr bis hin zu 0 % im 15. Dienstjahr berücksichtigt wurden.
 - Jährliche Valorierungen 1,5 % (2012: 1,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen
 - Tabellenwerte AVÖ 2008-P (Generationentafeln für Angestellte unter Berücksichtigung eines Aufschlags aufgrund der nicht mehr aktuellen Werte)
- Veränderungen der Sozialkapitalrückstellungen werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen sind keine Rückstellungen zu bilden. Die für leistungsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht. Es wird jener Betrag rückgestellt, der bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag bezahlt werden müsste.

(28) Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ werden hauptsächlich Verbindlichkeiten, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen), ausgewiesen.

(29) Nachrang- und Ergänzungskapital

Unter diesem Posten weisen wir Nachrangkapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG aus. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

(30) Treuhandgeschäfte

Vermögenswerte und Schulden, die der Konzern im eigenen Namen, aber auf fremde Rechnung hält, werden nicht in die Bilanz aufgenommen. Die im Rahmen dieser Geschäfte anfallenden Vergütungen werden im Provisionsertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(31) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Finanzholding zur Verfügung gestellten Kapital (Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen, Rücklagen aus der Währungsrechnung sowie über das sonstige Ergebnis gebildete Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39 und dem Konzerngewinn und Gewinnvortrag) zusammen. Unter den Available for Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AFS-Bestands nach Berücksichtigung der Steuerlatenz zusammengefasst.

Die ausgewiesenen Fremdanforderungen resultieren aus der Begebung von Partizipationskapital. Die Partizipationsscheine in Höhe von EUR 58.800 wurden am 21.11.2012 gemäß § 102a BWG eingezogen.

(32) Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt.

Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantiegeber Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt.

Die Folgebewertung der Verpflichtung der Bank erfolgt zum höheren Wert aus der Erstbewertung abzüglich linearer Auflösung, mit der die Garantievorsorge auf die Laufzeit der Finanzgarantie verteilt und im Periodenergebnis vereinnahmt wird und einer Risikovorsorge aus der möglichen Inanspruchnahme.

(33) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgerechnet und als Saldo in der Bilanz ausgewiesen, wenn gegenüber dem Geschäftspartner ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis erfolgt oder gleichzeitig mit der Realisierung des Vermögenswerts die Verbindlichkeit beglichen wird.

(34) Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird dann in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder diese übertragen werden. Weiters wird die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts in Erwägung gezogen, wenn der Konzern bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, die Cashflows aus dem Vermögenswert an Dritte weiterzuleiten.

Die Ausbuchung der oben genannten Vermögenswerte erfolgt dann, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Im Falle von Transaktionen, bei denen alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an finanziellen Vermögenswerten verbunden sind, weder zurückbehalten noch übertragen werden, bucht der Konzern den übertragenen Vermögenswert aus, wenn die Verfügungsmacht übertragen wurde.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder

aufgehoben wird sowie bei Fälligkeit.

Der Konzern tritt in Transaktionen ein, bei denen er in der Bilanz erfasste Vermögenswerte überträgt, aber alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält. Im Konzern sind Transaktionen dieser Art ausschließlich Wertpapierpensionsgeschäfte (siehe Note (19)) sowie Note (86)).

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Erträge und die dazugehörigen Aufwendungen werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Dieses Konzept wird auf die wesentlichen ertragsgenerierenden Konzernaktivitäten wie folgt angewandt:

(35) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinismethode periodengerecht abgegrenzt und nur erfasst, sofern die Beträge mit ausreichender Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen zufließen werden und die Höhe verlässlich ermittelt werden kann. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (zinsähnliche Erträge), dem Zinsergebnis zugerechnet. Wunders werden Erträge aus Beteiligungen in diesem Posten erfasst. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen.

Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs ebenfalls im Zinsüberschuss erfasst.

(36) Risikovorsorge

Unter diesem Posten werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

(37) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ist der Saldo aus den Erträgen und den Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft. Diese umfassen vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Kredit- und Leasinggeschäft sowie aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft und dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft. Provisionserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und erst dann erfasst, nachdem die Dienstleistung vollständig erbracht wurde.

(38) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden die Bewertungsergebnisse der Bewertungskategorien „Held for Trading“ erfasst. Die Zins- und Dividenderträge der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen dieser Bewertungskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Weiters werden die Ergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren ausgewiesen.

(39) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss

Im Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss werden die Bewertungsergebnisse der Bewertungskategorien „designated at Fair Value“ sowie die Bewertungsergebnisse der Bankbuchdevisen erfasst. Die Zins- und Dividenderträge der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen dieser Bewertungskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Weiters werden die Ergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(40) Zinsüberschuss

in Tsd €	2012	2011
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	4.539	5.024
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	139.571	166.986
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	87.468	97.876
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	13.993	18.336
Zinserfolg aus Derivaten	77.058	82.395
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	548	786
Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	1.693	565
Sonstige Beteiligungserträge	2.945	2.117
Zinsen und ähnliche Erträge	327.815	374.085
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute	-3.218	-6.391
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kunden	-51.780	-52.034
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-162.733	-186.332
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-5.232	-7.787
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-222.963	-252.544
Zinsüberschuss	104.852	121.541

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2012	2011
Handelsaktiva und Derivate	240.719	287.462
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	33.251	33.697
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	13.825	21.431
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	31.055	32.376
Kredite und Forderungen	172.623	204.186
Zinsertrag	491.473	579.152
Derivate	-163.659	-205.067
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	-142.695	-155.487
Verbrieftete Verbindlichkeiten	-80.267	-97.057
Zinsaufwand	-386.621	-457.611
Zinsüberschuss	104.852	121.541

Die Zinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf TEUR 191.086 (2011: TEUR 228.299). Der entsprechende Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten beträgt TEUR 80.296 (2011: TEUR 97.085).

Die Zinsen aus wertgeminderten Vermögenswerten betragen TEUR 11.046 (2011: TEUR 9.408).

(41) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd €	2012	2011
Zuführungen zu Wertberichtigungen	-60.164	-148.329
Auflösungen von Wertberichtigungen	30.408	23.452
Direktschreibungen von Forderungen	-223	-231
Erträge aus dem Eingang von abgeschrieben Forderungen	1.229	585
Zuführungen zu Rückstellungen	-7.740	-34.610
Auflösungen von Rückstellungen	6.056	3.794
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-30.434	-155.339

Alle ergebniswirksamen Posten der Risikovorsorge betreffen Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden (siehe Note (54)).

Der Verlust aus dem Kreditgeschäft ergibt sich aus den Direktschreibungen von Forderungen, den Eingängen von abgeschrieben Forderungen und dem Verbrauch der gebildeten Vorsorgen. Im Jahr 2012 betrug dieser Verlust TEUR 20.362 (2011: TEUR 22.243).

(42) Provisionsüberschuss

in Tsd €	2012	2011
Provisionserträge aus dem Kredit-/Leasinggeschäft	6.551	4.231
Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft	13.633	14.452
Provisionserträge aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	9.387	10.127
Provisionserträge aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	4.321	4.156
Provisionserträge	33.892	32.966
Provisionsaufwendungen aus dem Kredit-/Leasinggeschäft	-552	-575
Provisionsaufwendungen aus dem Wertpapiergeschäft	-2.996	-3.334
Provisionsaufwendungen aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-1.634	-1.584
Provisionsaufwendungen aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-1.185	-1.166
Provisionsaufwendungen	-6.367	-6.659
Provisionsüberschuss	27.525	26.307

In den Provisionserträgen sind Erträge aus Treuhandgeschäften in Höhe von TEUR 243 (2011: TEUR 274) enthalten. Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus Treuhandgeschäften in Höhe von TEUR 24 (2011: TEUR 18).

(43) Handelsergebnis

in Tsd €	2012	2011
Aktienbezogene Geschäfte	-209	10.127

Währungsbezogene Geschäfte	2.900	4.156
Zinsbezogene Geschäfte	12.380	32.966
Handelsergebnis	15.071	47.249

(44) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen schlagen sich die Bewertungsergebnisse aus effektiven Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Hedge Accounting nieder.

Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd €	2012	2011
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	7.937	11.579
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate	-5.696	-9.335
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	2.241	2.244

(45) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss

in Tsd €	2012	2011
Bewertungsergebnis für Finanzinstrumente „designated at Fair Value“	149.848	-98.984
Bewertungsergebnis Derivate	-156.962	95.507
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss	-7.114	-3.477

Die Aufgliederung des Bewertungsergebnisses für Finanzinstrumente „designated at Fair Value“ entsprechend den Bilanzposten, in denen die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen sind, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2012	2011
Forderungen an Kunden	14.971	7.943
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	25.977	35.109
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-8.399	-30.165
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	117.299	-111.871
Bewertungsergebnis für Finanzinstrumente „designated at Fair Value“	149.848	-98.984

(46) Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

in Tsd €	2012	2011
Realisierte Gewinne aus Abgängen	11.103	5.257
Realisierte Verluste aus Abgängen	-15.056	-4.919
Zurechnungen	100	226
Wertminderungen auf Finanzinstrumente und Beteiligungen	-9.719	-13.722
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	-13.572	-13.158

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, gegliedert nach Bewertungskategorien, setzt sich wie folgt zusammen:

in € genau	2012	2011
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten – AFS	398	-883
Erfolgswirksame Wertänderungen über die AFS-Rücklage von finanziellen Vermögenswerten – AFS	2.639	1.065
Wertminderungen aus finanziellen Vermögenswerten – AFS	-3.796	-5.881
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und Sonstige	-3.684	-1.306
Wertminderungen aus Beteiligungen	-1.690	-4.082
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - AFS	-6.133	-11.087
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten – HTM	-470	2.598
Wertminderungen aus finanziellen Vermögenswerten – HTM	-317	-2.501
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - HTM	-787	97
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten – L&R	-2.736	-911
Wertminderungen aus finanziellen Vermögenswerten – L&R	-3.916	-1.257
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - L&R	-6.652	-2.168
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	-13.572	-13.158

Das Ergebnis aus dem Rückkauf von eigenen Emissionen beträgt TEUR -8.037 (2011: TEUR -1.220).

(47) Verwaltungsaufwand

in Tsd €	2012	2011
Personalaufwand	-55.127	-52.438
Sachaufwand	-25.983	-26.817
Abreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-9.413	-7.254
Verwaltungsaufwand	-90.523	-86.509

Personalaufwand

in Tsd €	2012	2011
Löhne und Gehälter	-38.108	-38.545
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-10.096	-10.205
Freiwilliger Sozialaufwand	-954	-1.109
Aufwand für Altersvorsorge	-1.864	-1.937
Aufwand für Abfertigungen und Pensionen	-4.105	-642
Personalaufwand	-55.127	-52.438

Im Aufwand für Abfertigungen und für Pensionen sind auch die Leistungen an die betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekasse in Höhe von TEUR 175 (2011: TEUR 164) enthalten.

Sachaufwand

in Tsd €	2012	2011
Gebäudeaufwand	-3.799	-4.514
EDV-Aufwand	-6.090	-5.876
Kommunikationsaufwand	-1.420	-1.376
Aufwand Personalentwicklung	-863	-863
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-3.770	-3.923
Rechts- und Beratungskosten	-5.761	-6.785
Kosten der Rechtsform	-1.824	-1.828
Sonstiger Sachaufwand	-2.456	-1.852
Sachaufwand	-25.983	-26.817

In den Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten bzw. Kosten der Rechtsform sind Aufwendungen für den Abschlussprüfer (Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Wien) in Höhe von TEUR 221 (2011: TEUR 202) enthalten. Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer untergliedern sich in Aufwendungen (Kosten der Rechtsform) für die Prüfung Einzelabschluss sowie die Prüfung Konzernabschluss in Höhe von TEUR 214 (2011: TEUR 193) und in Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 7 (2011: TEUR 9).

Abreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in Tsd €	2012	2011
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-2.439	-3.809
Immobilien	-6.113	-2.563
Immaterielle Vermögenswerte	-861	-882
Abreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-9.413	-7.254

(48) Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in Tsd €	2012	2011
Erträge aus dem Leasinggeschäft	4.930	4.790
Gewinne aus Immobilienabgängen	3.010	918
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	11.063	10.883
Erträge aus als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	225	161
Sonstige Erträge	7.187	5.215
Sonstige Erträge	26.415	21.967

(49) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in Tsd €	2012	2011
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-5.099	-4.944
Verluste aus Immobilienabgängen	-3	-532
Abreibung auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-5.213	-4.519
Aufwendungen i. Z. m. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-5.108	-4.366
davon i. Z. m. vermieteten Immobilien	-5.053	-4.323
davon i. Z. m. nicht vermieteten Immobilien	-55	-43
Aufwendungen i. Z. m. als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	-130	-482
Operationelle Schadensfälle	-55	-65
Sonstige Aufwendungen	-8.657	-8.330
Sonstige Aufwendungen	-24.265	-23.248

In den sonstigen Aufwendungen ist die Stabilitätsabgabe enthalten.

(50) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in Tsd €	2012	2011
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.810	-809

(51) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in Tsd €	2012	2011
Laufende Steueransprüche	-1.505	-1.273
Latente Steuern	7.482	16.962
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.977	15.689

Die laufenden Steuern errechnen sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres mit den von den jeweiligen Konzernunternehmen anzuwendenden lokalen Steuersätzen. Der für die österreichischen Gesellschaften anzuwendende Körperschaftsteuersatz beträgt 25 %. Dieser Steuersatz wird in der nachfolgenden Überleitungsrechnung als Steuersatz zugrunde gelegt. Die Überleitung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern dar:

in Tsd €	2012	2011
Ergebnis vor Steuern	12.197	-107.281
Anzuwendender Steuersatz	25%	25%
Rechnerische Ertragsteuern	-3.049	26.820
Steuereffekte		
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	1.692	1.347
aus Investitionsbegünstigungen	-194	-21
aus sonstigen steuerfreien Erträgen	9.596	0
aus Vorjahren	-432	842
aus Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	-30	43
aus Vorauszahlungen	11	0
aus abweichenden Steuersätzen Ausland	25	1.822
aus anderen nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-454	-14.862
aus sonstigen Unterschieden	882	-302
aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	-2.070	0
ausgewiesene Ertragsteuern	5.977	15.689

Der latente Steuerertrag in Höhe von TEUR 7.482 des laufenden Jahres sowie des Vorjahres in Höhe von TEUR 16.962 resultiert zur Gänze aus dem Entlassen bzw. der Auflösung temporärer Differenzen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(52) Barreserve

in Tsd €	2012	2011
Kassabestand	26.243	24.765
Guthaben bei Zentralnotenbanken	77.061	69.997
Barreserve	103.304	94.762

Von den Guthaben bei Zentralnotenbanken sind TEUR 77.061 (2011: TEUR 69.997) der Mindestreserve gemäß EZB-VO gewidmet.

(53) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in Tsd €	2012	2011
Interbankkonten	61.283	78.104
Geldhandelsgeschäfte	75.715	79.989
Darlehen an Banken	114.991	121.035
Sonstige Forderungen	472	655
Forderungen Kreditinstitute	252.461	279.783

Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen

in Tsd €	2012	2011
Österreich	179.246	164.410
Ausland	73.215	115.373
Deutschland	25.351	55.405
Italien	27.262	28.877
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	20.602	31.091
Forderungen Kreditinstitute	252.461	279.783

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in Tsd €	2012	2011
täglich fällig	44.730	27.073
bis 3 Monate	57.011	31.045
über 3 Monate bis 1 Jahr	77.097	166.684
über 1 Jahr bis 5 Jahre	56.495	3.932
über 5 Jahre	17.128	51.049
Forderungen Kreditinstitute	252.461	279.783

(54) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 599.708 (2011: TEUR 652.949) sind der Kategorie „Finanzziele Vermögenswerte designiert at Fair Value“ zugeordnet. Die restlichen Forderungen in Höhe von TEUR 5.877.473 (2011: TEUR 6.385.679) sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ gewidmet.

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten (vor Risikoversorge)

in Tsd €	2012	2011
Girobereich	781.321	953.654
Barvorlagen	61.686	146.203
Kredite	3.072.840	3.163.699
Wechselkredite	135	56
Kommunaldeckungsdarlehen	1.015.764	959.691
Pfandbriefdeckungsdarlehen	749.987	572.444
Sonstige Darlehen	7.665	395.202
Leasingforderungen	739.605	773.366
Sonstige Forderungen	48.178	74.313
Forderungen Kunden	6.477.181	7.038.628

Forderungen an Kunden nach Regionen

in Tsd €	2012	2011
Österreich	4.786.823	5.139.478
Ausland	1.690.358	1.899.150
Deutschland	448.518	522.138
Italien	1.128.173	1.243.475
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	113.667	133.537
Forderungen Kunden	6.477.181	7.038.628

Forderungen an Kunden nach Fristen

in Tsd €	2012	2011
täglich fällig	305.244	451.721
bis 3 Monate	436.694	511.212
über 3 Monate bis 1 Jahr	694.253	337.521
über 1 Jahr bis 5 Jahre	2.070.464	2.203.310
über 5 Jahre	2.970.526	3.534.864
Forderungen Kunden	6.477.181	7.038.628

Forderungen an Kunden nach Branchen

in Tsd €	2012	2011
Zentralstaaten und öffentlicher Sektor	833.527	905.587
Firmenkunden	4.576.449	5.039.234
Private Haushalte	1.042.872	1.071.791
Sonstige	24.333	22.016
Forderungen Kunden	6.477.181	7.038.628

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

in Tsd €	2012	2011
Bruttoinvestitionswert	856.917	933.847
noch nicht realisierte Finanzerträge	-117.312	-160.481
Nettoinvestitionswert	739.605	773.366
nicht garantierte Restwerte	146.467	158.506
Wertberichtigungen kumuliert	-33.306	-31.905

Die kumulierten Wertberichtigungen im Leasinggeschäft werden im Posten Risikoversorge zu Forderungen Kunden ausgewiesen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Eventualmierzahlungen als Aufwand erfasst.

Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft nach Fristen

in Tsd €	2012	2011
bis 3 Monate	11.359	18.026
über 3 Monate bis 1 Jahr	58.054	42.931
über 1 Jahr bis 5 Jahre	257.855	286.720
über 5 Jahre	412.337	425.689
Nettoinvestitionswerte	739.605	773.366

Bruttoinvestitionswerte im Leasinggeschäft nach Fristen

in Tsd €	2012	2011
bis 3 Monate	23.483	23.396
über 3 Monate bis 1 Jahr	61.444	58.388
über 1 Jahr bis 5 Jahre	307.559	359.716
über 5 Jahre	464.431	492.347
Bruttoinvestitionswerte	856.917	933.847

Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen als Leasinggeber wurden nicht vereinnahmt.

(55) Risikoversorge zu Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kreditinstitute

in Tsd €	2012	2011
Stand 01.01.	-1.253	-1.253
Zuführung	0	0
Risikoversorge zu Forderungen an Kreditinstitute	-1.253	-1.253

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kunden

in Tsd €	2012	2011
Stand 01.01.	-306.486	-204.319
Währungsdifferenzen	72	113
Verbrauch	-5.169	22.597
Auflösung	30.408	23.452
Zuführung	-60.164	-148.329
Risikoversorge zu Forderungen an Kunden	-341.339	-306.486

Risikoversorge zu Forderungen an Kunden nach Regionen

in Tsd €	2012	2011
Österreich	-119.859	-120.137
Ausland	-221.480	-186.349
Deutschland	-37.536	-37.174
Italien	-182.761	-148.381
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	-1.183	-794
Risikoversorge zu Forderungen an Kunden	-341.339	-306.486

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kunden

in Tsd €	Stand 01.01.	Währungs-umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zugänge	Stand 31.12.
Bonitätsrisiken – Forderungen > TEUR 100	-184.303	116	19.377	21.189	-134.143	-277.764
Bonitätsrisiken – Forderungen < TEUR 100	-11.571	-3	3.220	2.114	-5.196	-11.436
Portfolio Vorsorgen	-8.445	0	0	149	-8.990	-17.286
Summe	-204.319	113	22.597	23.452	-148.329	-306.486

in Tsd €	2012	2011
Bonitätsrisiken – Forderungen > TEUR 100	-277.764	74
Bonitätsrisiken – Forderungen < TEUR 100	-11.436	-2
Portfolio Vorsorgen	-17.286	0
Summe	-306.486	72

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kunden nach Branchen

in Tsd €	Stand 01.01.	Währungs-umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zugänge	Stand 31.12.
Firmenkunden	-182.281	32	19.457	20.997	-141.973	-283.768
Private Haushalte	-21.561	81	3.027	2.289	-6.328	-22.492
Sonstige	-477	0	113	166	-28	-226
Summe	-204.319	113	22.597	23.452	-148.329	-306.486

in Tsd €	2012	2011
Firmenkunden	-283.768	-16
Private Haushalte	-22.492	88
Sonstige	-226	0
Summe	-306.486	72

In den Zugängen ist ein Unwinding in Höhe von TEUR 184 (2011: TEUR 228) enthalten, das in der Gewinn- und Verlustrechnung von den Risikokosten in den Zinsertrag umgegliedert wurde.

Unter Berücksichtigung des Aspekts der Risikoversorge können die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wie folgt untergliedert werden:

in Tsd €	Forderungen an Kunden 2012	Forderungen an Kunden 2011	Forderungen an KI 2012	Forderungen an KI 2011
Nicht einzelwertberichtigte Forderungen	5.595.906	6.217.930	249.961	277.283
Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen	61.902	69.324	0	0
Einzelwertberichtigte Forderungen	819.373	751.374	2.500	2.500
Risikoversorge	-341.339	-306.486	-1.253	-1.253
Forderungen	6.135.842	6.732.142	251.208	278.530

Die einzelwertberichtigten Forderungen beinhalten die Forderungen, für die eine Einzelwertberichtigung sowie die Forderungen, für die eine pauschale Einzelwertberichtigung gebildet wurde.

Die Kreditqualität der nicht einzelwertberichtigten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wird im Konzern anhand der internen Ratingklassen beurteilt:

in Tsd €	Forderungen an Kunden 2012	Forderungen an Kunden 2011	Forderungen an KI 2012	Forderungen an KI 2011
Ausgezeichnete Bonität (Ratingstufen 1 A - 2 B)	1.364.511	1.547.240	103.950	140.765
Sehr gute Bonität (Ratingstufen 2 C - 2 E)	1.311.300	1.520.987	63.467	60.378
Gute Bonität (Ratingstufen 3 A - 3 B)	1.436.466	1.301.380	20.624	13.804
Mittlere Bonität (Ratingstufen 3 C - 3 E)	1.090.311	1.381.929	58.393	58.811
Schwache Bonität (Ratingstufen 4 A - 4 B)	217.373	246.743	27	25
Sehr schwache Bonität (Ratingstufen 4 C - 4 E)	175.945	219.651	3.500	3.500
Nicht einzelwertberichtigte Forderungen	5.595.906	6.217.930	249.961	277.283

Bei Vorliegen eines 90-Tage-Zahlungsverzugs (Basel II) werden Forderungen der internen Ratingstufe 5 A und somit der Kategorie „Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen“ zugeordnet. Sofern aufgrund eines Zahlungsverzugs eine Wertminderung eingetreten ist, erfolgt eine Umkategorisierung dieser Forderungen in die einzelwertberichtigten Forderungen.

Die Analyse der Forderungen in der Kategorie „Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen“ zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	Forderungen an Kunden	
	2012	2011
über 3 Monate bis 6 Monate	60.325	20.448
über 6 Monate bis 1 Jahr	979	20.303
über 1 Jahr	598	28.573
Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen	61.902	69.324

Forderungen mit einem Zahlungsverzug kleiner 90 Tage, d. h. mit einem Zahlungsverzug von 1 Tag bis 3 Monate, sind nicht in dieser Kategorie zugeordnet und betragen im Geschäftsjahr TEUR 81.309 (2011: TEUR 57.201).

Hinweise auf die schlechte Bonität und somit auf den Wertberichtigungsbedarf eines Kunden spiegeln sich in unserer Ratingklasse „im Ausfall“, unterteilt in die Ratingstufen 5 B bis 5 E, wider. Die Ratingstufen 5 B bis 5 E zeigen die Entwicklung von einem zunächst gefährdeten Engagement, über Stundungen bzw. Verzicht von Zahlungsverpflichtungen aufgrund drohender Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung der Kunden, bis hin zur Ausfallgefährdung wegen der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens auf.

Die Analyse der im Geschäftsjahr 2012 einzelwertberichtigten Forderungen zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	Forderungen an Kunden 2012	Forderungen an Kunden 2011	Forderungen an KI 2012	Forderungen an KI 2011
Ratingstufe 5 B	451.937	447.820	0	0
Ratingstufe 5 C	302.008	234.407	0	0
Ratingstufe 5 D	65.298	69.016	2.500	2.500
Ratingstufe 5 E	130	131	0	0
Einzelwertberichtigte Forderungen	819.373	751.374	2.500	2.500
Risikoversorge	-341.339	-306.486	-1.253	-1.253
Nettobuchwert einzelwertberichtigter Forderungen	478.034	444.888	1.247	1.247

Um die Abstimmung der in der Tabelle ausgewiesenen Risikoversorge mit den Beständen der Bilanzposten zu gewährleisten, wurden die Wertberichtigungen auf Portfolioebene (Pauschale Vorsorgen) in der Zeile Risikoversorge dargestellt. Da die Wertberichtigung auf Portfolioebene für bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verlustereignisse gebildet wird, ist zu berücksichtigen, dass die entsprechenden Forderungen dazu nicht in den einzelwertberichtigten Forderungen enthalten sind. Diese Unschärfe wurde aus Vereinfachungsgründen in Kauf genommen.

Risikomindernde Maßnahmen werden insbesondere durch die Hereinnahme von Sicherheiten gesetzt. Als Sicherheiten dienen vorwiegend Hypotheken, Garantien und andere Vermögenswerte.

Anrechenbare Sicherheiten – nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten bewertet – reduzieren das Ausfallrisiko der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen sowie der einzelwertberichtigten Forderungen in folgendem Ausmaß:

in Tsd €	2012	2011
Sicherheiten für überfällige, aber nicht einzelwertberichtigte Forderungen	48.287	47.272
Sicherheiten für einzelwertberichtigte Forderungen	411.679	403.025

(56) Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Als Sicherungsinstrumente werden nur Zinsswaps eingesetzt.

Grundgeschäfte sind im Konzern ausschließlich festverzinsliche Wertpapierbestände der Kategorie AFS. Der Buchwert der abgesicherten Grundgeschäfte beträgt zum 31.12.2012 TEUR 36.632 (2011: TEUR 28.695).

(57) Handelsaktiva und Derivate

Handelsaktiva nach Geschäftsarten			Handelsaktiva nach Fristen		
In Tsd €	2012	2011	In Tsd €	2012	2011
Investmentzertifikate	88	160	bis 3 Monate	11.331	10.732
Positive Marktwerte aus Derivaten	511.050	626.178	über 3 Monate bis 1 Jahr	11.548	92.969
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	99.364	125.316	über 1 Jahr bis 5 Jahre	504.758	222.216
			über 5 Jahre	82.778	425.677
			ohne Laufzeit	87	160
Handelsaktiva	610.502	751.654	Handelsaktiva	610.502	751.654

Derivate

In Tsd €	Nominale		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Derivate "Held for Trading"						
FX-Termingeschäfte	484.592	221.314	923	1.729	1.079	834
FX-Optionen	0	16.694	0	52	0	3
Währungsderivate	484.592	238.008	923	1.781	1.079	837
Zinsswaps	8.015.547	10.115.692	502.533	614.467	211.648	167.095
Zinsoptionen	0	60.000	0	1	0	0
Termingeschäfte	889.977	1.217.657	7.451	9.350	3.373	2.331
Futures	0	265.000	0	321	0	36
Zinsderivate	8.905.524	11.658.349	509.984	624.139	215.021	169.462
Credit Default Swaps	7.000	34.000	99	250	43	2.459
Optionen	0	0	44	8	0	0
Substanzwertabhängige Derivate	7.000	34.000	143	258	43	2.459
Handelsaktiva	9.397.116	11.930.357	511.050	626.178	216.143	172.758

Das Ausfallrisiko der Handelsaktiva wird im Konzern anhand unserer internen Ratingeinstufung beurteilt. Die Zuordnung der Handelsaktiva zu den Ratingstufen erfolgte inklusive der Zinsabgrenzung. Die internen Ratingstufen entsprechen den Ratingklassen, die unter Note (55) angeführt sind, und werden in Folge zur Beurteilung des Ausfallrisikos bei sämtlichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten einheitlich verwendet. „Beste Bonität“ ist eine Unterkategorie der Ratingklasse „ausgezeichnete Bonität“ und entspricht den Ratingstufen 1A bis 1E.

2012

In Tsd €	zu Handelszwecken	Derivate	Handelsbestand
Beste Bonität	6	517.087	517.093
Ausgezeichnete Bonität	0	21.434	21.434
Sehr gute Bonität	82	65.292	65.374
Gute Bonität	0	3.772	3.772
Mittlere Bonität	0	2.554	2.554
Schwache Bonität	0	176	176
Gesamtbetrag	88	610.414	610.502

2011

In Tsd €	zu Handelszwecken	Derivate	Handelsbestand
Beste Bonität	56	657.490	657.546
Ausgezeichnete Bonität	0	61.307	61.307
Sehr gute Bonität	104	28.316	28.420
Gute Bonität	0	2.607	2.607
Mittlere Bonität	0	1.509	1.509
Schwache Bonität	0	255	255
Gesamtbetrag	160	751.494	751.654

(58) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Geschäftsarten

In Tsd €	2012	2011
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	318.033	290.029
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	658.490	670.308
Zinsabgrenzung	18.582	18.754
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	995.105	979.091

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Fristen

In Tsd €	2012	2011
bis 3 Monate	15.404	30.852
über 3 Monate bis 1 Jahr	76.376	15.878
über 1 Jahr bis 5 Jahre	494.563	409.898
über 5 Jahre	408.762	522.873
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	995.105	979.091

Das Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte – designated at Fair Value – beurteilt anhand unserer internen Ratingeinstufung, zeigt folgendes Bild:

In Tsd €	2012	2011
Beste Bonität	900.978	936.393
Ausgezeichnete Bonität	11.626	0
Sehr gute Bonität	55.725	27.938
Gute Bonität	25.623	14.760
Mittlere Bonität	1.153	0
Gesamtbetrag	995.105	979.091

(59) Finanzielle Vermögenswerte – AFS

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte – AFS nach Geschäftsarten

In Tsd €	2012	2011
AFS Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	307.228	307.580
AFS Schuldverschreibungen anderer Emittenten	646.195	822.115
AFS Aktien	3.001	3.893
AFS andere Anteilsrechte	26.945	32.481
Zinsabgrenzung zu AFS – Beständen	11.360	14.468
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	61.997	60.631
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.663	21.082
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	1.075.389	1.262.250

Finanzielle Vermögenswerte – AFS nach Fristen

In Tsd €	2012	2011
bis 3 Monate	66.059	41.797
über 3 Monate bis 1 Jahr	105.330	148.250
über 1 Jahr bis 5 Jahre	678.321	643.511
über 5 Jahre	114.005	309.578
ohne Laufzeit	111.674	119.114
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	1.075.389	1.262.250

Die im Periodenergebnis und im sonstigen Ergebnis erfassten Änderungen der AFS-Rücklage werden unter II. Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungen für Wertpapiere der Kategorie „AFS“ in Höhe von TEUR 3.795 (2011: TEUR 5.881) von der AFS-Rücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Die Entwicklung der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte – AFS, die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt wurden, zeigt folgendes Bild:

In Tsd €	Wertminderung zum 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Wertminderung zum 31.12.
----------	--------------------------	----------------------	--------------------------	-----------------------------	--------------------------	--------------------------

2011						
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	-1.520	0	-1.070	0	226	-2.364
Aktien	-2.628	0	-725	0	1.873	-1.480
Investmentzertifikate	-4.755	0	-4.086	0	1.067	-7.774
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	-6.177	0	-3.982	0	0	-10.159
Anteile an verbundene Unternehmen	-2.252	0	-100	0	0	-2.352
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	-17.332	0	-9.963	0	3.166	-24.129
2012						
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	-2.364	0	-3.488	0	70	-5.782
Aktien	-1.480	0	-128	0	670	-938
Investmentzertifikate	-7.774	0	-179	0	6.883	-1.070
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	-10.159	0	-526	0	1.853	-8.832
Anteile an verbundene Unternehmen	-2.352	0	-1.164	0	100	-3.416
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	-24.129	0	-5.485	0	9.576	-20.038

Das Ausfallrisiko der Finanziellen Vermögenswerte – AFS beurteilen wir anhand unserer internen Ratingeinstufung. Die Aufgliederung der AFS-Bestände nach diesen Ratingstufen zeigt folgendes Bild:

In Tsd €	2012	2011
Beste Bonität	923.603	1.073.292
Ausgezeichnete Bonität	7.891	6.029
Sehr gute Bonität	47.957	55.722
Gute Bonität	10.001	36.472
Mittlere Bonität	3.635	3.704
Schwache Bonität	1.642	5.318
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	61.997	60.631
Anteile an verbundene Unternehmen	18.663	21.082
Gesamtbetrag	1.075.389	1.262.250

(60) Finanzielle Vermögenswerte – HTM

Finanzielle Vermögenswerte – HTM nach Geschäftsarten

In Tsd €	2012	2011
HTM-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	137.544	139.884
HTM-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	247.410	477.940
Zinsabgrenzung zu HTM-Beständen	6.611	10.054
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	391.565	627.878

Finanzielle Vermögenswerte – HTM nach Fristen

In Tsd €	2012	2011
täglich fällig	400	400
bis 3 Monate	94.489	78.442
über 3 Monate bis 1 Jahr	96.133	102.927
über 1 Jahr bis 5 Jahre	178.911	403.771
über 5 Jahre	21.632	42.338
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	391.565	627.878

Im Geschäftsjahr wurden Verkäufe aus dem HTM-Bestand in unwesentlichem Umfang getätigt, sodass die Regeln hinsichtlich der „Tainting Rules“ nicht anzuwenden sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungen für Wertpapiere der Kategorie „HTM“ in Höhe von TEUR 317 (2011: TEUR 2.501) ergebniswirksam berücksichtigt. Die Entwicklung der Wertminderungen zeigt folgendes Bild:

In Tsd €	Wertminderung zum 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Wertminderung zum 31.12.
----------	--------------------------	----------------------	--------------------------	-----------------------------	--------------------------	--------------------------

2011						
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	-89	0	-2.008	0	0	-2.097
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	-14.157	0	-493	0	12.462	-2.188
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	-14.246	0	-2.501	0	12.462	-4.285
2012						
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	-2.097	0	0	0	2.097	0
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	-2.188	0	-317	0	493	-2.012
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	-4.285	0	-317	0	2.590	-2.012

Unter dem Aspekt der Wertminderungen, die ergebniswirksam im Ergebnis aus Finanzinvestitionen berücksichtigt wurden, können die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „HTM“ wie folgt untergliedert werden:

In Tsd €	2012	2011
Nicht wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte – HTM	385.581	610.355
Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte – HTM	7.996	21.808
Wertminderung	-2.012	-4.285
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	391.565	627.878

Das Ausfallrisiko der Finanziellen Vermögenswerte – HTM wird im Konzern anhand der internen Ratingeinstufung beurteilt. Die Aufgliederung der HTM-Bestände nach diesen Ratingstufen zeigt folgendes Bild:

In Tsd €	2012	2011
Beste Bonität	303.892	537.307
Ausgezeichnete Bonität	7.046	16.435
Sehr gute Bonität	69.588	53.352
Gute Bonität	8.857	11.326
Mittlere Bonität	0	6.789
Sehr schwache Bonität	400	400
Gesamtbetrag	391.565	627.878

(61) Finanzielle Vermögenswerte – L&R

Finanzielle Vermögenswerte – L&R nach Geschäftsarten

In Tsd €	2012	2011
L&R Schuldverschreibungen	43.148	74.106
Zinsabgrenzung zu L&R-Beständen	73	262
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	43.221	74.368

Finanzielle Vermögenswerte – L&R nach Fristen

In Tsd €	2012	2011
bis 3 Monate	0	0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	10.565	20.717
über 5 Jahre	29.617	53.651
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	43.221	74.368

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungen für Wertpapiere der Kategorie „Loans & Receivables“ in Höhe von TEUR 3.916 (2011: TEUR 1.257) ergebniswirksam berücksichtigt. Die Entwicklung der Wertminderung zeigt folgendes Bild:

In Tsd €	Wertminderung zum 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Wertminderung zum 31.12.
----------	--------------------------	----------------------	--------------------------	-----------------------------	--------------------------	--------------------------

2011						
Schuldverschreibungen	-5.762	0	-1.257	0	682	-6.337
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	-5.762	0	-1.257	0	682	-6.337
2012						
Schuldverschreibungen	-6.337	0	-3.916	0	1.001	-9.252
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	-6.337	0	-3.916	0	1.001	-9.252

Unter dem Aspekt der Wertminderungen, die ergebniswirksam im Ergebnis aus Finanzinstrumenten berücksichtigt wurden, können die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie L&R wie folgt untergliedert werden:

in Tsd €	2012	2011
Nicht wertgeminderte L&R	20.715	47.947
Wertgeminderte L&R	31.757	32.758
Wertminderung – L&R	-9.252	-6.337
Loans & Receivables	43.221	74.368

Das Ausfallrisiko der Finanziellen Vermögenswerte – L&R beurteilen wir anhand unserer internen Ratingeinstufung. Die Aufgliederung der L&R-Bestände nach diesen Ratingstufen zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	2012	2011
Beste Bonität	27.101	50.613
Ausgezeichnete Bonität	2.409	2.242
Sehr gute Bonität	3.560	5.591
Gute Bonität	453	2.176
Mittlere Bonität	4.323	7.944
Schwache Bonität	5.375	5.802
Gesamtbetrag	43.221	74.368

(62) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach den Vorschriften der Methode der Equity-Bewertung nach IAS 28 angesetzt.

in Tsd €	2012	2011
Anteile an assoziierten Unternehmen	36.705	36.788

Angaben zu den assoziierten Unternehmen gemäß IFRS 28.37 finden sich unter Punkt VII.

(63) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungs-wert 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungs-wert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2011								
Unbebaute Grundstücke	13.998	0	0	0	-3.491	10.507	10.148	13.518
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	25.957	0	59	0	-378	25.638	25.638	25.943
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	173.508	0	748	449	-2.553	172.152	112.534	116.992
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.181	0	60	42	0	1.283	446	446
Anlagen in Bau	308	0	542	-530	-252	68	68	308
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	214.952	0	1.409	-39	-6.674	209.648	148.834	157.207
2012								
Unbebaute Grundstücke	10.507	0	0	0	-2.044	8.463	8.463	10.148
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	25.638	0	0	0	-7.308	18.330	18.330	25.638
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	172.152	0	300	977	-19.976	153.453	93.590	112.534
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.283	0	53	0	-190	1.146	350	446
Anlagen in Bau	68	0	925	-977	0	16	16	68
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	209.648	0	1.278	0	-29.518	181.408	120.749	148.834

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

in Tsd €	Kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Kumulierte Abschreibung 31.12.
2011						
Unbebaute Grundstücke	-480	0	0	0	0	-359
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	-14	0	0	0	0	-14
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	-56.516	0	-4.417	39	1.276	-59.618
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-735	0	-102	0	0	-837
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	-57.745	0	-4.519	39	1.411	-60.814
2012						
Unbebaute Grundstücke	-359	0	0	0	0	-359
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	0	0	0	0	0	0
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	-59.618	0	-5.103	0	4.858	-59.863
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-837	0	-110	0	151	-796
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	-60.814	0	-5.213	0	5.368	-60.659

Die Zugänge im Geschäftsjahr resultieren in Summe aus kleineren Investitionen in die vermieteten Gebäudeanteile. Im Rahmen der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde die Bereitstellung von Betriebs- und Geschäftsausstattung als Nebenleistung vereinbart. Daher werden diese Vermögenswerte ebenfalls hier ausgewiesen. Zum Abschlussstichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum 31.12.2012 TEUR 133.543 (2011: TEUR 158.683). Die Berechnung der Fair Values erfolgt auf der Grundlage von internen Verkehrswertgutachten zum Bilanzstichtag.

(64) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungs-wert 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungs-wert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2011								
Kundenstock	1.101	0	392	28	0	1.521	731	528
Software	13.261	0	426	-28	-20	13.639	1.123	1.393
Immaterielle Vermögenswerte	14.362	0	818	0	-20	15.160	1.854	1.921
2012								
Kundenstock	1.521	0	35	0	0	1.556	544	731
Software	13.639	0	537	0	0	14.176	1.020	1.123
Immaterielle Vermögenswerte	15.160	0	572	0	0	15.732	1.564	1.854

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

in Tsd €	Kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Kumulierte Abschreibung 31.12.
2011						
Kundenstock	-573	0	-217	0	0	-790
Software	-11.868	0	-665	0	17	-12.516
Immaterielle Vermögenswerte	-12.441	0	-882	0	17	-13.306
2012						
Kundenstock	-790	0	-222	0	0	-1.012
Software	-12.516	0	-639	0	-1	-13.156
Immaterielle Vermögenswerte	-13.306	0	-861	0	-1	-14.168

Die Zugänge an Software in Höhe von TEUR 537 betreffen verschiedene Softwarelösungen, die im abgelaufenen

Geschäftsjahr insbesondere in der HYPO TIROL BANK AG angeschafft wurden.

Zum Abschlussstichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von immateriellen Vermögenswerten, noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

(65) Sachanlagen

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungs-wert 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungs-wert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2011								
Unbebaute Grundstücke	98	0	0	0	0	98	98	98
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	14.701	0	0	0	0	14.701	14.701	14.701
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	95.490	0	2.536	235	-3.754	94.507	66.923	67.143
Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.224	0	2.043	-1.048	-2.234	42.985	11.801	13.823
Anlagen in Bau	277	0	18	-220	0	75	75	277
Sachanlagevermögen	154.790	0	4.597	-1.033	-5.988	152.366	93.598	96.042
2012								
Unbebaute Grundstücke	98	0	0	0	0	98	98	98
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	14.701	0	170	0	-204	14.667	13.662	14.701
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	94.507	0	530	0	-488	94.549	62.346	66.923
Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.985	0	1.406	0	-2.066	42.325	10.607	11.801
Anlagen in Bau	75	0	0	0	0	75	75	75
Sachanlagevermögen	152.366	0	2.106	0	-2.758	151.714	86.788	93.598

Die Zugänge an Betriebs- und Geschäftsausstattungen betreffen im Wesentlichen laufende Ersatzinvestitionen der HYPO TIROL BANK AG.

Zum Abschlussstichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von Sachanlagen, noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

in Tsd €	Kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Kumulierte Abschreibung 31.12.
2011						
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	-28.347	0	-2.563	-14	3.340	-27.584
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-30.401	0	-3.809	1.047	1.979	-31.184
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	-58.748	0	-6.372	1.033	5.319	-58.768
2012						
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	0	0	-1.005	0	0	-1.005
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	-27.584	0	-5.108	1	488	-32.203
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-31.184	0	-2.439	0	1.905	-31.718
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	-58.768	0	-8.552	1	2.393	-64.926

(66) Sonstige Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

in Tsd €	2012	2011
Liegenschaften	0	437
Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte für notleidende Kredite	1.817	2.485
Steuerforderungen	11.755	24.517
Rechnungsabgrenzungsposten	1.009	910
Übrige	25.693	40.192
Sonstige Vermögenswerte	40.274	68.541

Bei den als Sicherheit erhaltenen Vermögenswerten für notleidende Kredite handelt es sich um Immobilien, deren Veräußerung durch einen freihändigen Verkauf beabsichtigt ist. Die als Sicherheit erhaltenen Vermögenswerte für notleidende Kredite in Höhe von TEUR 1.817 (2011: 2.485) weisen eine Laufzeit von über 12 Monaten auf.

Die Steuerforderungen umfassen im Wesentlichen die laufende Verrechnung von Verbrauchssteuern sowie aktivierte Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen in Höhe von TEUR 5.583 (2011: TEUR 21.207) für noch nicht veranlagte Geschäftsjahre.

In den übrigen sonstigen Vermögenswerten sind 2012 TEUR 15.173 aus Verrechnungskonten (2011: TEUR 31.589) ausgewiesen.

Die „Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte“ beinhalten Immobilien, die in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2013 veräußert werden.

(67) Latente Ertragsteuerverpflichtungen

in Tsd €	2012	2011
Bewertung von abgesicherten Forderungen und Verbindlichkeiten Kunden zum beizulegenden Zeitwert und Bewertung der Risikovorsorge	34.381	26.365
Bewertung von Derivaten zum beizulegenden Zeitwert	108.544	109.962
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte – designated at Fair Value und AFS zum beizulegenden Zeitwert	93.133	159.224
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte – HTM und L&R nach der Effektivzinismethode	8	184
Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode	0	0
Anwendung der Bewertungsmethode bei Erstkonsolidierung sowie Anwendung unterschiedlicher Abschreibungsätze bei den „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und den Sachanlagen“	931	1.769
Bewertung der Verbrieften Verbindlichkeiten sowie der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	14.408	32.068
Bewertung der Rückstellungen	27	724
Latente Steueransprüche	251.432	330.296
Bewertung von abgesicherten Forderungen und Verbindlichkeiten Kunden zum beizulegenden Zeitwert und Bewertung der Risikovorsorge	21.100	17.303
Bewertung von Derivaten zum beizulegenden Zeitwert	168.918	209.311
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte – designated at Fair Value sowie der finanziellen Vermögenswerte – AFS zum beizulegenden Zeitwert	24.406	17.353
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte – HTM und L&R nach der Effektivzinismethode	44	49
Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode	0	0
Anwendung der Bewertungsmethode bei Erstkonsolidierung sowie Anwendung unterschiedlicher Abschreibungsätze bei den „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und den Sachanlagen“	629	950
Bewertung der Verbrieften Verbindlichkeiten sowie der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	16.517	67.259
Bewertung der Rückstellungen	1.389	1.830
Latente Steuerverpflichtungen	233.003	314.055
Latente Steueransprüche und -verpflichtungen, per Saldo	18.429	16.241

Nach Saldierung wurden diese Beträge wie folgt in der Bilanz ausgewiesen:

in Tsd €	2012	2011
Latente Steueransprüche	251.432	330.296
Saldierung	-231.658	-313.050
Latente Steueransprüche per Saldo	19.774	17.236
in Tsd €	2012	2011
Latente Steuerverpflichtungen	233.003	314.055
Saldierung	-231.658	-313.060
Latente Steuerverpflichtungen per Saldo	1.345	995

in Tsd €	2012	2011
Latente Steueransprüche	19.774	17.236
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.345	995
Latente Steueransprüche/-verbindlichkeiten, per Saldo	18.429	16.241

Die Veränderung der saldierten latenten Ertragsteueransprüche und -verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2012	2011
Stand 01.01.	16.241	-2.959
Im der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte latente Steuern	7.482	16.962
Im Periodenergebnis berücksichtigte latente Steuern aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten – AFS:		
Veränderung der Bewertung at Fair Value	-6.733	1.080
Erfolgswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	1.439	1.158
Stand 31.12.	18.429	16.241

In den latenten Steuerverbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten sind im Geschäftsjahr 2012 und im Geschäftsjahr 2011 keine latenten Steuerverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Available for Sale-Beständen ausgewiesen.

Im Konzern bestehen keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträgen.
Latente Steueransprüche in Höhe von TEUR 21.910 (2011: TEUR 20.118) wurden nicht aktiviert. Diese sind unbeschränkt vortragsfähig.

(68) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in Tsd €	2012	2011
Interbankkonten	385.537	468.286
Geldhandelsgeschäfte	127.301	116.933
Treuhandverbindlichkeiten	14.797	18.540
Sonstige Verbindlichkeiten	232	462
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	527.867	604.221

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute nach Regionen

in Tsd €	2012	2011
Österreich	92.937	98.330
Ausland	434.930	505.891
Deutschland	216.835	192.340
Italien	109	142
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	217.986	313.409
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	527.867	604.221

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute nach Fristen

in Tsd €	2012	2011
täglich fällig	368.069	464.529
bis 3 Monate	36.871	9.118
über 3 Monate bis 1 Jahr	227	5.809
über 1 Jahr bis 5 Jahre	95.000	20.000
über 5 Jahre	27.700	104.765
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	527.867	604.221

(69) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 1.006.187 (2011: TEUR 1.024.161) sind der Kategorie „finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet. Die restlichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.902.096 (2011: TEUR 1.911.634) sind der Kategorie „other liabilities“ gewidmet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in Tsd €	2012	2011
Girobereich	848.467	815.197
Termineinlagen	1.011.271	1.081.952
sonstige Einlagen	49.857	29.647
Spareinlagen	619.242	614.785
Kapitalpartbücher	379.446	394.214
Verbindlichkeiten Kunden	2.908.283	2.935.795

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Regionen

in Tsd €	2012	2011
Österreich	1.970.900	1.960.010
Ausland	937.383	975.785
Deutschland	809.556	838.292
Italien	54.880	54.307
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	72.947	83.186
Verbindlichkeiten Kunden	2.908.283	2.935.795

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

in Tsd €	2012	2011
täglich fällig	977.071	921.856
bis 3 Monate	569.123	632.083
über 3 Monate bis 1 Jahr	353.137	407.506
über 1 Jahr bis 5 Jahre	874.901	191.544
über 5 Jahre	134.051	782.806
Verbindlichkeiten Kunden	2.908.283	2.935.795

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Branchen

in Tsd €	2012	2011
Öffentlicher Sektor	178.252	120.851
Firmenkunden	1.069.236	1.139.234
Private Haushalte	1.396.248	1.412.864
Sonstige	264.547	262.846
Verbindlichkeiten Kunden	2.908.283	2.935.795

(70) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbrieft Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in Tsd €	2012	2011
Pfandbriefe	46.169	45.792
Kommunalbriefe	111	30.114
Kassenobligationen	15.856	20.107
Anleihen	1.207.665	1.427.087
Wohnbaubankanleihen	88.840	144.281
Anleihen der Pfandbriefstelle	50.000	100.000
Zinsabgrenzungen	2.531	6.131
Verbrieft Verbindlichkeiten	1.411.172	1.773.512

Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

in Tsd €	2012	2011
Stand 01.01.	1.773.512	1.790.790
Neuaufnahme	53.283	29.284
Rückzahlungen	-411.725	-48.400
Währungsänderungen	-299	489
Veränderung Zinsabgrenzung	-3.599	1.349
Verbrieft Verbindlichkeiten	1.411.172	1.773.512

Verbrieft Verbindlichkeiten nach Fristen

in Tsd €	2012	2011
täglich fällig	366	384
bis 3 Monate	22.652	48.414
über 3 Monate bis 1 Jahr	14.408	260.479
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.335.361	438.714
über 5 Jahre	38.385	1.025.521
Verbrieft Verbindlichkeiten	1.411.172	1.773.512

Aufgrund der Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten ist die Liquidität des Konzerns in den kommenden Jahren ausreichend sichergestellt.

(71) Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Als Sicherungsinstrumente werden nur Zinsswaps eingesetzt.

in Tsd €	2012	2011
Negative Marktwerte aus zugeordnetem effektiven Fair Value Hedges	51.140	46.299

Grundgeschäfte sind im Konzern ausschließlich festverzinsliche Wertpapierbestände der Kategorie „AFS“. Der Buchwert der abgesicherten Grundgeschäfte beträgt zum 31.12.2012 TEUR 36.632 (2011: TEUR 28.695).

(72) Derivate

in Tsd €	2012	2011
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	216.143	172.758
Zinsabgrenzungen	37.258	54.627
Derivate	253.401	227.385

Derivate nach Fristen

in Tsd €	2012	2011
bis 3 Monate	4.127	12.224
über 3 Monate bis 1 Jahr	17.309	16.662
über 1 Jahr bis 5 Jahre	84.821	60.774
über 5 Jahre	147.144	137.725
Derivate	253.401	227.385

(73) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value nach Geschäftsarten

in Tsd €	2012	2011
Pfandbriefe	219.547	185.842
Kommunalbriefe	84.604	182.575
Kassenobligationen	1.690	52.825
Anleihen	2.860.224	3.535.322

	247.371	248.831
Wohnbaubankanleihen	247.371	248.831
Anleihen der Pfandbriefstelle	425.659	541.963
Nachrangige Verbindlichkeiten	87.090	120.383
Ergänzungskapital	26.900	27.237
Zinsabgrenzungen	66.530	78.254
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	4.019.624	4.973.232

Der Rückzahlungsbetrag der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value beträgt TEUR 3.935.577 (2011: TEUR 4.919.451), woraus sich ein Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Rückzahlungsbetrag von TEUR 84.047 (2011: TEUR 53.781) ergibt.

Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

in Tsd €	2012	2011
Stand 01.01.	4.973.232	5.446.888
Neuaufnahme	146.036	154.488
Rückzahlungen	-969.333	-782.542
Währungsänderungen	-1.287	49.068
Veränderung Zinsabgrenzung	-11.725	-6.541
Veränderung der Bewertung at Fair Value	-117.299	111.871
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	4.019.624	4.973.232

Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value nach Fristen

in Tsd €	2012	2011
bis 3 Monate	124.883	59.273
über 3 Monate bis 1 Jahr	41.847	612.903
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.367.647	1.956.959
über 5 Jahre	485.247	2.344.097
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	4.019.624	4.973.232

(74) Rückstellungen

in Tsd €	2012	2011
Abfertigungsrückstellung	11.505	9.658
Pensionsrückstellung	6.643	6.365
Jubiläumsgeldrückstellung	1.614	1.406
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	13.941	38.750
Sonstige Rückstellungen	8.229	12.113
Rückstellungen	41.932	68.229

Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

in Tsd €	Abfertigungs-rückstellung	Pensions-rückstellung	Jubiläumsgeld-rückstellung
2011			
Stand 01.01.	9.323	6.860	1.264
Dienstzeitaufwand	744	0	78
Zinsaufwand	411	291	55
Zahlungen	-578	-690	-65
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-242	-96	74
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	58	22	107
Stand 31.12.	9.658	6.365	1.406
2012			
Stand 01.01.	9.658	6.365	1.406
Dienstzeitaufwand	752	0	84
Zinsaufwand	449	283	64
Zahlungen	-377	-876	-138
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.023	871	198
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-495	394	51
Stand 31.12.	11.505	6.643	1.614

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder der letzten fünf Jahre

in Tsd €	2012	2011	2010	2009	2008
Abfertigungsrückstellung	11.505	9.658	9.323	8.548	8.277
Pensionsrückstellung	6.643	6.365	6.860	6.691	6.415
Jubiläumsgeldrückstellung	1.614	1.406	1.264	1.103	954

Die in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten enthaltenen erfahrungsbedingten Anpassungen der letzten 4 Jahre stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	2012	2011	2010	2009	2008
Abfertigungsrückstellung	11.505	9.658	9.323	8.548	8.548
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.023	-242	679	359	
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-495	58	-72	-393	
Pensionsrückstellung	6.643	6.365	6.860	6.691	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	871	-96	684	686	
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	394	22	432	330	
Jubiläumsgeldrückstellung	1.614	1.406	1.264	1.103	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	198	74	70	115	
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	51	107	10	36	

Die Buchwerte der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder entsprechen den Barwerten der langfristigen Personalverbindlichkeiten. Die Ergebnisse aus Dotation und Auflösung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Personalaufwand gezeigt. Ebenso werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar im Periodenergebnis erfasst.

Sonstige Rückstellungen

in Tsd €	2012	2011
Sonstige Personalarückstellungen	2.219	268
Prozesskostentrückstellungen	0	103
Haftungsrückstellungen	3.896	269
Übrige sonstige Rückstellungen	2.094	11.473
Sonstige Rückstellungen	8.229	12.113

Die sonstigen Personalarückstellungen beinhalten unter anderem die Rückstellung für Berufsunfähigkeit und Hinterbliebenenansprüche in Höhe von TEUR 102 (2011: TEUR 113).

Die Rückstellungen für das Kreditgeschäft beinhalten beispielsweise Rückstellungen für Bürgschaften und Haftungen sowie sonstige aus der Vergabe von Krediten resultierende Verpflichtungen, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder Höhe ungewiss sind. Der Anstieg im Vorjahr ist auf die Haftung für Kreditausfälle in Zusammenhang mit der Hypo Tirol Bank Italia S.p.A., Bozen zurückzuführen.

In den sonstigen Rückstellungen sind TEUR 5.060 (2011: TEUR 11.845) enthalten, die voraussichtlich im Geschäftsjahr 2013 fällig werden.

Entwicklung der Rückstellungen

in Tsd €	Stand 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge	Verwendung	Abgänge	Sonstige Ver-änderungen	Stand 31.12.
2011							
Abfertigungsrückstellung	9.323	0	843	-437	-67	-4	9.658
Pensionsrückstellung	6.860	0	0	0	-495	0	6.365
Jubiläumsgeldrückstellung	1.264	0	133	-65	0	74	1.406
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	7.910	0	33.458	-91	-2.527	0	38.750
Sonstige Rückstellungen	5.262	0	11.257	-2.811	-1.521	-74	12.113
Rückstellungen							

(75) Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd €	2012	2011
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	0	9.365
Lieferungen und Leistungen	64.336	50.268
Rechnungsabgrenzungen	178	218
Sonstige Verbindlichkeiten	64.514	59.851

Sämtliche Sonstige Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter 12 Monaten.

(76) Laufende Ertragsteuerverpflichtungen

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus noch nicht bezahlten Körperschaftsteuern.

(77) Nachrang- und Ergänzungskapital

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Geschäftsarten

in Tsd €	2012	2011
Nachrangiges Kapital	71.000	71.000
Ergänzungskapital	34.752	56.596
Zinsabgrenzung	432	448
Nachrang- und Ergänzungskapital	106.184	128.044

Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapitals

in Tsd €	2012	2011
Stand 01.01.	128.044	128.466
Rückzahlungen	-21.844	-428
Veränderung Zinsabgrenzung	-16	-164
Nachrang- und Ergänzungskapital	106.184	128.044

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Fristen

in Tsd €	2012	2011
über 1 Jahr bis 5 Jahre	61.188	14.328
über 5 Jahre	43.316	113.716
Nachrang- und Ergänzungskapital	106.184	128.044

(78) Eigenkapital

in Tsd €	2012	2011
gebundene Kapitalrücklage	917	917
nicht gebundene Kapitalrücklage	220.000	0
Kapitalrücklage	220.917	917
gesetzliche Gewinnrücklage	50.132	50.132
Hafrücklage gem § 23 Abs. 6 BWG	0	0
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	92.334	92.334
andere Gewinnrücklagen	162.162	157.942
Gewinnrücklage	304.628	300.408
Available for Sale-Rücklage	-656	-16.541
Effekte aus Erstanwendung	5.251	5.251
Konzernergebnis	12.237	102
Partizipationskapital	0	58.800
Fremdanteile	0	58.800
Eigenkapital	542.377	348.937

Kapitalrücklage: Die ausgewiesene Kapitalrücklage resultiert aus der Gründung der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung als Sondervermögen des Landes Tirol mit eigener Rechtspersönlichkeit. Weiters hat der Eigentümer Land Tirol nach Entscheid der EU-Kommission im Oktober 2012 einen Gesellschafterszuschuss in Höhe von TEUR 220.000 geleistet.

Gewinnrücklage: Die Gewinnrücklagen untergliedern sich in die gesetzliche Rücklage, Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG und andere, aus dem Konzernüberschuss gebildete, Rücklagen. In der gesetzlichen Rücklage sowie der Hafrücklage sind nach nationalem Recht zwingend zu bildende Rücklagen erfasst. Weiters werden in der Gewinnrücklage die Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Fremdanteile: Die ausgewiesenen Fremdanteile des Vorjahres resultieren aus der Begebung von Partizipationskapital. Die Partizipationscheine wurden am 21. November 2012 gemäß § 102a BWG in voller Höhe eingezogen.

ZUSÄTZLICHE IFRS-INFORMATIONEN

(79) Bezulegender Zeitwert (Fair Values) von Finanzinstrumenten

Bewertung in Tsd €	zu fortgeführten Anschaffungskosten		zum Fair Value		AFS	
	L&R other Liabilities	HTM	Held for Trading	Fair Value Option		
Bewertungskategorien	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
VERMÖGENSWERTE 2012						
Barreserve	103.304	103.304	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	252.461	252.461	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	5.877.473	5.912.880	0	0	599.708	599.708
Risikoversorge Kunden und KI	-342.592	-342.592	0	0	0	0
Sicherungsinstrumente	0	0	491	491	0	0
Handelsaktiva	0	0	610.502	610.502	0	0
Finanzielle Vermögenswerte -designated at Fair Value	0	0	0	0	995.105	995.105
-AFS	0	0	0	0	0	1.075.389
-HTM	0	0	391.565	395.270	0	0
-L&R	43.221	40.247	0	0	0	0
VERBINDLICHKEITEN 2012						
Verbindlichkeiten gegenüber KI	527.867	527.867	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.902.096	1.902.096	0	0	1.006.187	1.006.187
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.411.172	1.436.403	0	0	0	0
Sicherungsinstrumente	0	0	51.140	51.140	0	0
Derivate	0	0	253.401	253.401	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten -designated at Fair Value	0	0	0	0	4.019.624	4.019.624
Nachrang- und Ergänzungskapital	106.184	93.745	0	0	0	0

Bewertung in Tsd €	zu fortgeführten Anschaffungskosten		zum Fair Value		AFS	
	L&R other Liabilities	HTM	Held for Trading	Fair Value Option		
Bewertungskategorien	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
VERMÖGENSWERTE 2011						
Barreserve	94.762	94.762	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	279.783	279.783	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	6.385.679	6.410.444	0	0	652.949	652.948
Risikoversorge	-307.739	-307.739	0	0	0	0
Sicherungsinstrumente	0	0	2.469	2.469	0	0
Handelsaktiva	0	0	751.654	751.654	0	0
Finanzielle Vermögenswerte -designated at Fair Value	0	0	0	0	979.091	979.091
-AFS	0	0	0	0	0	1.262.250
-HTM	0	0	627.878	615.902	0	0
-L&R	74.368	59.029	0	0	0	0
VERBINDLICHKEITEN 2011						

Verbindlichkeiten gegenüber KI	604.221	604.221	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.911.634	1.911.634	0	0	0	0	1.024.161	1.024.161	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.773.512	1.946.274	0	0	0	0	0	0	0	0
Sicherungsinstrumente	0	0	0	0	46.299	46.299	0	0	0	0
Derivate	0	0	0	0	227.385	227.385	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten -designated at Fair Value	0	0	0	0	0	0	4.973.232	4.973.232	0	0
Nachrang- und Ergänzungskapital	128.044	138.255	0	0	0	0	0	0	0	0

Der Fair Value der Garantien und Bürgschaften sowie der unwiderruflichen Kreditzusagen entspricht dem jeweiligen Buchwert. Dieser ist unter Note (87) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt, inwiefern der Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, durch direkte Bezugnahme auf notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt oder anhand eines bestimmten Bewertungsverfahrens ermittelt werden:

in Tsd €	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten	Bewertungsverfahren auf Marktdaten basierend	Bewertungsverfahren nicht auf Marktdaten basierend	Buchwert
VERMÖGENSWERTE 2012				
Forderungen an Kunden - designated at Fair Value	0	599.708	0	599.708
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert	0	491	0	491
Handelsaktiva und Derivate	88	610.414	0	610.502
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	5.807	989.298	0	995.105
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	952.328	122.061	1.000	1.075.389

in Tsd €	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten	Bewertungsverfahren auf Marktdaten basierend	Bewertungsverfahren nicht auf Marktdaten basierend	Buchwert
VERBINDLICHKEITEN 2012				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - designated at Fair Value	0	1.006.187	0	1.006.187
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert	0	51.140	0	51.140
Derivate	0	253.401	0	253.401
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	0	4.019.624	0	4.019.624

in Tsd €	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten	Bewertungsverfahren auf Marktdaten basierend	Bewertungsverfahren nicht auf Marktdaten basierend	Buchwert
VERMÖGENSWERTE 2011				
Forderungen an Kunden - designated at Fair Value	0	652.949	0	652.949
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert	0	2.469	0	2.469
Handelsaktiva und Derivate	160	751.494	0	751.654
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	10.594	968.497	0	979.091
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	1.262.250	0	0	1.262.250

in Tsd €	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten	Bewertungsverfahren auf Marktdaten basierend	Bewertungsverfahren nicht auf Marktdaten basierend	Buchwert
VERBINDLICHKEITEN 2011				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - designated at Fair Value	0	1.024.161	0	1.024.161
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert	0	46.299	0	46.299
Derivate	0	227.385	0	227.385
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	0	4.973.232	0	4.973.232

Bei den auf Marktdaten basierenden Bewertungsverfahren werden die beizulegenden Zeitwerte über die Discounted-Cashflow-Methode ermittelt und bei Finanzinstrumenten mit optionalen Bestandteilen wird das Black/Scholes-Modell angewandt.

Mit nicht auf Marktdaten basierenden Bewertungsverfahren wurde im Geschäftsjahr 2012 eine Anleihe bewertet. Für die Bewertung wurden historische Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen.

Wesentliche Transfers zwischen dem Level „Notierte Marktpreise in aktiven Märkten“ und „Bewertungsverfahren auf Marktdaten basierend“ haben im Geschäftsjahr 2012 nicht stattgefunden.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert durch nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden ermittelt werden, entwickelten sich wie folgt:

in Tsd €	Finanzielle Vermögenswerte - AFS Aktien
Stand 01.01.2011	11.335
Verkäufe	-1.915
Neuzuordnung in bzw. aus Stufe 3 der Bewertungshierarchie	-9.420
Stand 31.12.2011	0

in Tsd €	Finanzielle Vermögenswerte - AFS Aktien
Stand 01.01.2012	0
Neuzuordnung in bzw. aus Stufe 3 der Bewertungshierarchie	1.000
Stand 31.12.2012	1.000

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste, die im Handelsergebnis ausgewiesen werden:

Die bonitätsinduzierte Fair Value-Änderung der finanziellen Vermögenswerte der Periode beträgt TEUR -8.064 (2011: TEUR -17.666). Seit Designation beläuft sich die kumulierte bonitätsinduzierte Änderung auf TEUR -32.605 (2011: TEUR -24.540).

Die bonitätsinduzierte Fair Value-Änderung der finanziellen Verbindlichkeiten beträgt im Geschäftsjahr TEUR 1.445 (2011: TEUR 16.344). Insgesamt beträgt die kumulierte bonitätsinduzierte Änderung seit der Designation TEUR 53.189 (2011: TEUR 51.744).

Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Veränderung wird über eine Differenzrechnung vorgenommen. Dabei wird anhand einer Modellrechnung die marktriskobedingte Veränderung des Fair Values von der Gesamtveränderung des Fair Values abgezogen.

(80) Maximales Ausfallsrisiko

Das maximale Ausfallsrisiko wird durch die Angabe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen dargestellt.

2012	Kredite und Forderungen	Fremdkapital-instrumente der Kategorie Handelsaktiva, der Kategorie Finanzanlagen sowie Derivate	Eigenkapital-instrumente der Kategorie Handelsaktiva und Finanzanlagen	Buchwert
Forderungen an Kreditinstitute	251.208	0	0	251.208
Forderungen an Kunden	6.135.842	0	0	6.135.842
- at cost	5.536.134	0	0	5.536.134
- at Fair Value	599.708	0	0	599.708
Sicherungsinstrumente	0	491	0	491
Handelsaktiva	0	610.414	88	610.502
- zu Handelszwecken	0	0	88	88
- Derivate	0	610.414	0	610.414
Finanzielle Vermögenswerte	0	2.394.674	110.606	2.505.280
- designated at Fair Value	0	995.105	0	995.105
- AFS	0	964.783	110.606	1.075.389
- HTM	0	391.565	0	391.565
- Loans & Receivables	0	43.221	0	43.221

2011	Kredite und Forderungen	Fremdkapital-instrumente der Kategorie Handelsaktiva, der Kategorie Finanzanlagen sowie Derivate	Eigenkapital-instrumente der Kategorie Handelsaktiva und Finanzanlagen	Buchwert
Forderungen an Kreditinstitute	278.530	0	0	278.530
Forderungen an Kunden	6.732.142	0	0	6.732.142
- at cost	6.079.194	0	0	6.079.194

- at Fair Value	652.948	0	0	652.948
Sicherungsinstrumente	0	2.469	0	2.469
Handelsaktiva	0	751.494	160	751.654
- zu Handelszwecken	0	0	160	160
- Derivate	0	751.494	0	751.494
Finanzielle Vermögenswerte	0	2.825.500	118.087	2.943.587
- designated at Fair Value	0	979.091	0	979.091
- AFS	0	1.144.163	118.087	1.262.250
- HTM	0	627.878	0	627.878
- Loans & Receivables	0	74.368	0	74.368

Das maximale Ausfallrisiko aus den Kreditzusagen und Finanzgarantien beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 901.674 (2011: TEUR 866.237).

Risikomindernde Maßnahmen werden insbesondere durch die Hereinnahme von Sicherheiten gesetzt. Als Sicherheiten dienen vorwiegend Hypotheken, Garantien und andere Vermögenswerte.

Anrechenbare Sicherheiten – nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten bewertet – reduzieren das Ausfallrisiko in folgendem Ausmaß:

in Tsd €	2012	2011
Forderungen an Kunden	2.875.908	2.979.521
- at cost	2.875.908	2.979.521
Derivate	276.330	422.210

(81) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahe stehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Vorstand und Aufsichtsrat der Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung sowie deren nächste Familienangehörige,
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige,
- gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre,
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, an denen die HYPO TIROL BANK AG eine Beteiligung hält,
- Land Tirol bzw. die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen grundsätzlich zu den gleichen, marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen, wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Der Umfang dieser Transaktionen ist im Folgenden dargestellt.

Gegenüber dem Land Tirol wird bis zum Auslaufen der Landeshaftung im Jahr 2017 eine jährliche Haftungsprovision in Höhe von TEUR 727 bezahlt und im Provisionsaufwand erfasst.

Die der Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung untergeordnete HYPO TIROL BANK AG verwaltet als Dienstleister für das Land Tirol die vergebenen Wohnbau-förderungsdarlehen. Weiters finanziert das Unternehmen das Land Tirol zu marktüblichen Konditionen. Da die Ergebnisbeiträge aus diesen Geschäftsbeziehungen systemtechnisch nicht gesondert aufgezeichnet werden und eine Beschaffung dieser Information weder innerhalb angemessener Frist noch mit angemessenem Kostenaufwand beschafft werden kann, unterbleibt eine gesonderte Angabe dieser Beträge.

Die Vorschüsse und Kredite an Vorstände, Geschäftsführer der zum Konsolidierungskreis zählenden Unternehmen und Aufsichtsräte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 567 (2011: TEUR 576). Diese Veränderungen betreffen zur Gänze Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite.

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden im Konzern die Vorstände des Mutterunternehmens definiert. Die Aktivbezüge der Vorstände des Mutterunternehmens belaufen sich auf TEUR 732 (2011: TEUR 577). Die Abfertigungsansprüche der aktiven Vorstände betragen TEUR 230. Pensionsansprüche der aktiven Vorstände bestehen nicht. Die Aktivbezüge betreffen zur Gänze die laufenden Bezüge und sind somit als kurzfristige fällige Leistungen einzustufen. Andere Kategorien an Vergütungen gemäß IAS 24:17 stehen den Vorständen nicht zu.

Die Aufwendungen der Bank für Versorgungsbezüge für frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen abzüglich der ASVG-Vergütungen im Berichtsjahr TEUR 517 (2011: TEUR 521).

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Jahr 2012 TEUR 58 (2011: TEUR 58).

Die Geschäftsbeziehungen mit den vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Wege der Schuldenkonsolidierung eliminiert und somit nicht als Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen offengelegt. In den Beteiligungen dargestellte Beträge betreffen die Geschäftsbeziehungen mit den assoziierten Unternehmen. Die Angabe in den Tabellen zu den Related Parties betreffen zur Gänze den Eigentümer Land Tirol. Bankübliche Geschäfte zu Unternehmen, die im Einflussbereich des Landes stehen, sind nur in unwesentlichem Ausmaß in den Forderungen an Kunden enthalten.

Die ausstehenden Salden sowie das Volumen der Geschäftsbeziehungen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit nahe stehenden Unternehmen zeigen folgende Tabellen:

Forderungen an Kunden

in Tsd €	Beteiligungen		Related Parties	
	2012	2011	2012	2011
Stand 01.01.	144.264	170.098	396.221	426.363
Im Laufe des Jahres begebene Kredite	31.632	34.245	0	87.981
Rückzahlung von Forderungen aus dem Kreditgeschäft	-11.076	-53.421	-23.700	-77.096
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite	-12.321	-6.658	-22.995	-41.027
Stand 31.12.	152.499	144.264	349.526	396.221
Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen				
Haftungsübernahmen	7.195	7.195	0	0

Für die ausstehenden Salden zum 31.12.2012 mit nahestehenden Personen werden Sicherheiten in Höhe von TEUR 45.203 (2011: TEUR 47.015) gehalten. Vorschüsse wurden nicht geleistet.

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

in Tsd €	Beteiligungen		Related Parties	
	2012	2011	2012	2011
Stand 01.01.	7.654	8.571		
Tilgungen	-957	-917		
Stand 31.12.	6.697	7.654		

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Tsd €	Beteiligungen		Related Parties	
	2012	2011	2012	2011
Stand 01.01.	6.062	4.154	91.299	62.448
Neuaufnahmen	0	66	50	16.636
Rückzahlungen	-697	-1.105	-1.842	-857
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Verbindlichkeiten	11.980	2.947	53.539	13.072
Stand 31.12.	17.345	6.062	143.046	91.299

Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen an nahe stehende Unternehmen und Personen wurden nicht gebildet. Auch wurden im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen erfasst.

(82) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

in Tsd €	2012	2011
Deckungsstock für Pfand- und Kommunalschuldverschreibungen	2.586.370	1.315.821
Finanzanlagen	130.854	17.164
Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	2.717.224	1.332.985

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte werden der Deckungsstock für Pfand- und Kommunalschuldverschreibungen sowie für Mündelgelder ausgewiesen. Die Bedingungen dieser als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte sind dermaßen ausgestaltet, dass sie den Rechtsvorschriften des Bankwesens- und des Pfandbriefgesetzes entsprechen.

(83) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzerns gliedert sich nach folgenden Kriterien:

Privatkunden Tirol: Dieses Segment umfasst die Ergebnisse des Privatkunden- und Freiberufergeschäfts im Kernmarkt Tirol. Weiters sind auch die Ergebnisse der Kundenbeziehungen mit Geschäftskunden und öffentlichen Kunden abgebildet, soweit diese in den Geschäftsfstellen betreut werden.

Firmen- und Großkunden Tirol: In diesem Segment werden die Ergebnisse aus dem Geschäft mit Firmen- und Großkunden im Kernmarkt Tirol sowie die Ergebnisbeiträge aus dem auf Abbau gestellten Finanzierungs-Portfolio in Deutschland abgebildet. Weiters umfasst das Segment die Geschäftsbeziehungen mit jenen öffentlichen Kunden, die in den Firmenkunden-Centern betreut werden sowie das Versicherungsgeschäft.

Wien: Dieses Segment enthält die Ergebnisse aus der Geschäftsaktivität im Zusatzmarkt Wien über alle

Branchensegmente hinweg.

Italien: In diesem Segment werden die Ergebnisse der Geschäftsaktivitäten in Italien inklusive des Leasinggeschäfts ausgewiesen.

Treasury: Dieses Segment enthält die Finanzanlagen, die Handelsaktiva und -passiva, das Derivat- und das Emissionsgeschäft. Weiters umfasst es die Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Kunden sowie die Aktivitäten im Bereich des Fondsmanagement. Für 2012 sind im Ergebnis aus Finanzinstrumenten dieses Segments TEUR 8.029 an Impairments enthalten (2011: TEUR 9.639). Detailinformationen zur geografischen Zusammensetzung des Wertpapierbestands finden sich in den Notes unter Punkt 88.

Leasing und Immobilien: Diesem Segment sind die Tochterunternehmen im Leasingbereich zugeordnet. Weiters werden die Aktivitäten im Bereich Immobilien- und Beteiligungsmanagement und die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, in diesem Segment ausgewiesen.

Corporate Center: In diesem Segment erfolgt der Ausweis der nicht zu den anderen Segmenten zuordenbaren Ertrags- und Aufwandsbestandteile. Die Aufwendungen der internen Unterstützungseinheiten werden nach sachgerechten Verteilungsschlüsseln den ertragswirtschaftlichen Segmenten zugerechnet.

Im Verwaltungsaufwand sind die Abschreibungen auf eigen genutztes Anlagevermögen in Höhe von TEUR 9.413 enthalten (2011: TEUR 7.254). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich 2012 auf TEUR 5.990 (2011: TEUR 15.690).

Im Sinne des Management Approaches entsprechen die offen gelegten Segmente den Geschäftsbereichen gemäß der internen Ergebnisrechnung.

Berichterstattung nach Operating Segments

2012

in Tsd €	Privat-kunden	Firmen-kunden	Treasury	Leasing und Immobilien	Österreich	Italien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	29.089	27.642	5.886	17.484	13.869	6.967	3.915	104.852
Risikovororge im Kreditgeschäft	-3.424	-10.714	696	-17.372	0	380	0	-30.434
Provisionsüberschuss	15.475	6.293	1.000	4.990	429	13	-675	27.525
Handelsergebnis	0	0	0	667	9.531	0	0	10.198
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	3.700	-16.200	-924	-148	-13.572
Verwaltungsaufwand	-37.549	-16.465	-4.406	-21.753	-5.418	-4.784	-148	-90.523
Sonstige Erträge	2.234	4	0	2.330	0	19.765	2.082	26.415
Sonstige Aufwendungen	-315	-71	0	-2.054	0	-14.771	-7.054	-24.265
Ergebnis aus assoz. Unternehmen	0	0	0	0	0	2.001	0	2.001
Ergebnis vor Steuern	5.510	6.689	3.176	-12.008	2.211	8.647	-2.028	12.197
Segmentvermögen	1.480.020	2.449.669	451.837	927.110	3.478.383	715.709	426.874	9.929.602
Segmentvermögen - und -eigenkapital	1.503.548	648.403	120.496	133.751	7.297.529	80.920	144.955	9.929.602
Risikogewichtete Aktiva	860.504	1.615.247	252.107	777.283	548.884	532.266	272.034	4.858.325

2011

in Tsd €	Privat-kunden	Firmen-kunden	Treasury	Leasing und Immobilien	Österreich	Italien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	34.240	32.278	7.026	18.496	22.287	4.799	2.415	121.541
Risikovororge im Kreditgeschäft	-5.102	-24.929	-3.471	-120.776	0	-1.064	3	-155.339
Provisionsüberschuss	13.889	5.124	966	4.732	948	33	615	26.307
Handelsergebnis	0	0	0	167	-1.769	-50	0	-1.652
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	-3.704	-1.180	-237	-37	-13.158
Verwaltungsaufwand	-36.357	-16.501	-3.623	-18.198	-5.654	-3.878	-2.298	-86.509
Sonstige betriebliche Erträge	2.205	79	0	1.929	0	17.754	0	21.967
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-249	-151	0	-2.642	0	-14.686	-5.520	-23.248
Ergebnis aus assoz. Unternehmen	0	0	0	0	0	2.810	0	2.810
Ergebnis vor Steuern	8.626	-4.100	898	-119.996	6.632	5.481	-4.822	-107.281
Segmentvermögen	1.485.373	2.918.769	516.973	1.115.727	4.096.161	733.229	303.763	11.169.995
Segmentvermögen - und -eigenkapital	1.429.980	587.394	146.101	113.180	6.659.056	51.980	182.304	11.169.995
Risikogewichtete Aktiva	869.207	1.841.783	291.975	808.227	650.275	511.534	125.462	5.098.463

Berichterstattung nach Regionen

2012

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	83.453	17.484	3.915	104.852
Risikovororge im Kreditgeschäft	-13.062	-17.372	0	-30.434
Provisionsüberschuss	23.210	4.990	-675	27.525
Handelsergebnis	9.531	667	0	10.198
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	-17.124	3.700	-148	-13.572
Verwaltungsaufwand	-68.622	-21.753	-148	-90.523
Sonstige Erträge	22.003	2.330	2.082	26.415
Sonstige Aufwendungen	-15.157	-2.054	-7.054	-24.265
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.001	0	0	2.001
Ergebnis vor Steuern	26.233	-12.008	-2.028	12.197

2011

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	100.630	18.496	2.415	121.541
Risikovororge im Kreditgeschäft	-34.566	-120.776	3	-155.339
Provisionsüberschuss	20.960	4.732	615	26.307
Handelsergebnis	-1.819	167	0	-1.652
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	-9.417	-3.704	-37	-13.158
Verwaltungsaufwand	-66.013	-18.198	-2.298	-86.509
Sonstige Erträge	20.038	1.929	0	21.967
Sonstige Aufwendungen	-15.086	-2.642	-5.520	-23.248
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.810	0	0	2.810
Ergebnis vor Steuern	17.537	-119.996	-4.822	-107.281

(84) Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug

2012

in Tsd €	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 2012						
Barreserve	102.557	200	301	14	232	103.304
Forderungen an Kreditinstitute	173.444	4.807	65.980	2.806	5.424	252.461
Risikovororge für Forderungen an KI	-1.253	0	0	0	0	-1.253
Forderungen an Kunden	5.482.593	7.275	869.640	97.979	19.694	6.477.181
Risikovororge für Forderungen an Kunden	-330.354	-2	-10.015	-945	-23	-341.339
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	491	0	0	0	0	491
Handelsaktiva und Derivate	463.492	14.009	129.486	3.428	87	610.502
Finanzielle Vermögenswerte	968.596	8.397	18.112	0	0	995.105
- designated at Fair Value		2.257	296	0	0	609.1.675.389
- AFS	390.049	1.516	0	0	0	391.565
- HTM	39.980	0	0	0	0	43.221
Anteile an assoziierten Unternehmen	36.705	0	0	0	0	36.705
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	120.749	0	0	0	0	120.749
Immaterielles Anlagevermögen	1.564	0	0	0	0	1.564
Sachanlagevermögen	86					

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	17.121	0	0	0	0	17.121
Latente Steueransprüche	19.774	0	0	0	0	19.774
Summe Vermögenswerte	8.684.797	38.459	1.073.800	103.282	29.264	9.929.602

Verbindlichkeiten und Eigenkapital 2012						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	517.661	275	5.855	0	4.076	527.867
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.820.475	12.954	4.031	64.788	6.035	2.908.283
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.396.004	15.168	0	0	0	1.411.172
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	51.140	0	0	0	0	51.140
Derivate	235.057	7.469	4.890	5.929	56	253.401
Finanzielle Verbindlichkeiten						
– designated at Fair Value	2.302.947	75.243	1.371.963	269.471	0	4.019.624
Rückstellungen	41.932	0	0	0	0	41.932
Sonstige Verbindlichkeiten	64.514	0	0	0	0	64.514
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	1.763	0	0	0	0	1.763
Latente Steueransprüche	1.345	0	0	0	0	1.345
Nachrang- und Ergänzungskapital	106.184	0	0	0	0	106.184
Eigenkapital	542.377	0	0	0	0	542.377
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	8.081.399	111.109	1.386.739	340.188	10.167	9.929.602

2011						
in Tsd €						
Vermögenswerte 2011						
Bilanzreserve	93.853	353	352	8	196	94.762
Forderungen an Kreditinstitute	177.652	5.013	90.412	2.553	4.153	279.783
Risikovorsorge für Forderungen an KI	-1.253	0	0	0	0	-1.253
Forderungen an Kunden	5.687.805	81.416	1.139.431	108.805	21.171	7.038.628
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-289.359	-14	-15.754	-1.316	-43	-306.486
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.469	0	0	0	0	2.469
Handelsaktiva und Derivate	586.221	16.652	147.707	923	151	751.651
Finanzielle Vermögenswerte						
– designated at Fair Value	948.372	8.405	22.314	0	0	979.091
– AFS	1.258.889	1.994	505	0	862	1.262.250
– HTM	619.838	3.853	4.187	0	0	627.878
– L&R	71.069	0	0	0	3.299	74.368
Anteile an assoziierten Unternehmen	36.788	0	0	0	0	36.788
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	148.834	0	0	0	0	148.834
Immaterielles Anlagevermögen	1.854	0	0	0	0	1.854
Sachanlagevermögen	93.598	0	0	0	0	93.598
Sonstige Vermögenswerte	68.541	0	0	0	0	68.541
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Latente Steueransprüche	17.236	0	0	0	0	17.236
Summe Vermögenswerte	9.522.407	117.672	1.389.154	110.973	29.789	11.169.995
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 2011						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	594.410	1.860	375	2.996	4.580	604.221
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.850.875	13.361	4.765	73.451	3.543	2.935.795
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.758.043	15.469	0	0	0	1.773.512
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	46.299	0	0	0	0	46.299
Derivate	205.328	7.857	4.390	9.808	2	227.385
Finanzielle Verbindlichkeiten						
– designated at Fair Value	2.609.628	78.439	1.856.191	428.974	0	4.973.232
Rückstellungen	68.292	0	0	0	0	68.292
Sonstige Verbindlichkeiten	69.851	0	0	0	0	69.851
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	3.432	0	0	0	0	3.432
Latente Steueransprüche	995	0	0	0	0	995
Nachrang- und Ergänzungskapital	128.044	0	0	0	0	128.044
Eigenkapital	348.937	0	0	0	0	348.937
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	8.663.934	116.986	1.865.721	515.229	8.125	11.169.995

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß § 26 BWG dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt.

Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung beträgt insgesamt TEUR 2.847 (2011: TEUR 3.027). Davon wurden im Periodenergebnis TEUR 2.900 (2011: TEUR 3.014) sowie über das sonstige Ergebnis TEUR -53 (2011: TEUR 13) erfasst. Der kumulierte Saldo im Eigenkapital beläuft sich auf TEUR 132 (2011: TEUR 370).

Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen betrug per 31.12.2012 TEUR 3.422 (2011: TEUR 1.893).

in Tsd €		
Auslandsvermögenswerte	2.895.868	3.593.661
Auslandsverbindlichkeiten	5.118.388	6.298.482

(85) Nachrangige Vermögenswerte		
in Tsd €		
Forderungen an Kreditinstitute	3.500	3.500
Schuldverschreibungen	4.123	4.862
Nachrangige Vermögenswerte	7.623	8.362

Treuhandverbindlichkeiten		
in Tsd €		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	14.797	18.540
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3	3
Treuhandverbindlichkeiten	14.800	18.543

Bei den ausgewiesenen Treuhandgeschäften handelt es sich um Exportfondsfinanzierungen bzw. um Finanzierungen über das ERP-Finanzierungsprogramm, bei denen die HYPO TIROL BANK AG die Ausfallhaftung gegenüber diesen Instituten übernommen hat und daher nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Vermögenswerte und Schulden im Abschluss bilanziert hat.

(87) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		
Eventualverbindlichkeiten		
in Tsd €		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	71.996	131.873
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	41.535	55.875
Eventualverbindlichkeiten	113.504	187.748

Eventualverbindlichkeiten nach Fristen		
in Tsd €		
bis 3 Monate	4.855	1.446
über 3 Monate bis 1 Jahr	7.925	12.795
über 1 Jahr bis 5 Jahre	22.297	87.959
über 5 Jahre	78.427	85.548
Eventualverbindlichkeiten	113.504	187.748

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG		
in Tsd €		
Sonstige Kreditrisiken	901.674	866.237
Kreditrisiken	901.674	866.237

Kreditrisiken nach Fristen		
in Tsd €		
über 3 Monate bis 1 Jahr	521.496	439.729
über 1 Jahr bis 5 Jahre	380.178	426.508
Kreditrisiken	901.674	866.237

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darüber sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenutzte Kreditrahmen zu verstehen.

(88) Gliederung der Finanzinstrumente nach Emittentenland

Die in Folge dargestellte Gliederung der Finanzinstrumente nach Emittentländern erfolgt zu Buchwerten.

in Tsd €	Available for Sale		Loans & Receivables		Held to Maturity	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Österreich	520.967	559.621	3.634	3.634	75.987	91.038
Deutschland	142.886	189.300	3.000	3.000	85.966	123.730
Italien	2.431	12.836	2.019	2.440	18.899	30.424
Spanien	15.438	25.911	6.152	6.948	17.885	93.657
Niederlande	35.834	78.326	6.401	12.988	24.992	35.251
Großbritannien	12.925	11.192	3.794	5.644	27.967	35.918
Frankreich	60.270	81.764	485	2.486	31.486	39.557
Finnland	19.060	24.736	0	0	10.000	14.982
Irland	1.069	1.894	11.383	21.690	12.969	16.544
Portugal	4.143	5.931	0	1.238	0	2.922
Schweden	50.757	46.862	0	0	3.999	3.999
Restliche EU-Staaten	60.966	66.237	840	5.184	33.658	48.402
Restliche Europa	23.019	24.370	5.440	8.855	7.129	18.797
Außerhalb Europa	33.604	37.090	0	0	34.016	62.702
Gesamtsumme der Buchwerte	983.369	1.166.070	43.148	74.107	384.953	617.823

(89) Echte Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere, die unter dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity“ ausgewiesen sind beträgt TEUR 77.693. Der Liquiditätszufluss aus diesen Pensionsgeschäften wurde unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute“ ausgewiesen. Im Vorjahr wurden im Rahmen von echten Pensionsgeschäften keine Vermögenswerte übertragen.

(90) Personal

Mitarbeiterkapazität		
in Tsd €		
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	561	587
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	89	82
Lehrlinge	9	5
Mitarbeiter	659	674

(91) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen Ende des Geschäftsjahres und Aufstellung des Konzernabschlusses fanden keine besonderen Ereignisse statt, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns haben. Hinsichtlich sonstiger Ereignisse verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

(92) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelformeris

Angaben zur Kapitalsteuerung finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und Risikomanagement (siehe Risikosteuerung).

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelformeris gemäß § 30 BWG für das dem Mutterunternehmen nachgeordnete Kreditinstitut - die HYPO TIROL BANK AG - zum Bilanzstichtag 2012 bzw. 2011 bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns per 31.12.2012 bzw. 31.12.2011 zusammensetzten:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß § 23 in Verbindung mit § 24 BWG			
in Tsd €			
Eingezahltes Kapital	50.000	108.800	
Kapitalrücklage	300.332	80.332	
Gewinnrücklage	46.050	44.719	
Haftrücklage	53.304	60.007	
Konsolidierung gem § 24 Abs. 2 BWG	13.301	17.507	
Immaterielle Anlageverwerte	-1.564	-1.854	
Kernkapital (Tier 1)	461.423	309.511	
Ergänzungskapital	57.497	79.743	
Nachrangiges Kapital	115.059	135.163	
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	172.556	214.906	
Abzugsposten	-973	973	
Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 plus Tier 2 abzüglich Abzugsposten)	633.006	523.444	
Bemessungsgrundlage aus risikogewichteter Aktiva	4.573.888	4.813.875	
Kernkapitalquote	9,50 %	6,07 %	
Eigenmittelquote	13,03 %	10,27 %	
Eigenmittelformeris für risikogewichtete Aktiva	365,911	385,110	
Eigenmittelformeris für operationelles Risiko	22,755	22,767	
Eigenmittelformeris gesamt	388,666	407,877	

Eigenmittelformeris gemäß § 22 BWG			
in Tsd €			
Forderungen an Zentralstaaten	4.237	339	
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	9.343	747	
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen	6.985	559	
Forderungen mit hohem Risiko	16.020	1.282	
Forderungen an Institute	172.775	13.822	
Forderungen an Unternehmen	1.932.033	154.563	
Retail-Forderungen	448.786	35.903	
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.008.542	80.683	
Überfällige Forderungen	291.577	23.326	
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	96.789	7.743	
Verbriefungspositionen	103.453	8.276	
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	18.024	1.442	
Sonstige Posten	465.324	37.226	
Risikogewichtete Aktiva	4.573.888	365.911	
Eigenmittelformeris für operationelles Risiko		22,755	
Eigenmittelformeris gesamt		388,666	

FINANZRISIKEN UND RISIKOMANAGEMENT

Da sich die Geschäftstätigkeit der Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung ausschließlich auf das Halten der Anteile an der HYPO TIROL BANK AG beschränkt, werden im folgenden Abschnitt ausschließlich die Risiken und das Risikomanagement der HYPO TIROL BANK AG dargestellt. Sofern erforderlich wurden ergänzende Angaben zur Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung gemacht.

Risikomanagement

Einleitung
Das Risikomanagement wird in der HYPO TIROL BANK AG als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf Bankenebene verstanden.

Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens angesehen und entspricht somit den Anforderungen an den ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Das Jahr 2012 stand im Fokus der Bearbeitung, Sanierung und Stabilisierung unserer italienischen Tochterbank. Des Weiteren wurde das Berichtswesen weiterentwickelt und anwenderfreundlicher gestaltet. An der Datenqualität wird laufend gearbeitet und verbessert. Im Jahr 2012 wurde das Unternehmensrating-Tool kalibriert.

Seit 2012 werden nun die nicht zinsensensiblen Bestandteile des Eigenkapitals nicht mehr berücksichtigt. Ansonsten wurden keine methodischen Änderungen in den im Risikobericht vorliegenden Berechnungen vorgenommen.

Grundsätze und Organisation

Aktives Risikomanagement
Wir betreiben ein aktives Risikomanagement: Das Risikomanagement stellt in einem laufenden operativen Prozess die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken sicher. Weiters dienen regelmäßige Kontrollprozesse der Qualitätssicherung.

Grundlage für das Risikomanagement in der Bank bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Risikomanagement-Funktionen sind bei dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst.

Das Risiko-Controlling der Bank wird von der Abteilung Strategisches Risikomanagement entwickelt und durchgeführt.

Die interne Revision überwacht sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe in der Bank, die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom Strategischen Risikomanagement gesetzten Maßnahmen sowie die internen Kontrollsysteme.

Angemessenheit

Das Risikomanagement erfolgt in einer Weise, die der Größe der Bank und der eingegangenen Risiken angemessen ist.

- Bei den wesentlichen Risikoarten streben wir ein Risikomanagement auf dem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größtmäßig vergleichbaren Instituten entspricht. Das bedeutet, dass wir für die wesentlichen Risiken fortgeschrittene und komplexere Messmethoden (z. B. Value at Risk-Methodik) verwenden.
- Risikosteuerung und ICAAP orientieren sich bei uns primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestands („Going-Concern“).
- Unsere Personal- und Sachausstattung sowie unsere technisch-organisatorische Ausstattung entsprechen qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation.

Aktualität

Das Risikomanagement wird als ein stetiger Prozess verstanden, der sich laufend den aktuellen Gegebenheiten anpasst.

- Die Risikostrategie wird jährlich überarbeitet und ist mittelfristig auf 3 Jahre definiert.
- Durch fortlaufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass das Qualifikationsniveau der Mitarbeiter/-innen dem aktuellen Stand der Entwicklung entspricht.
- Dokumentationen werden laufend angepasst.

Transparenz

Das Risikomanagement soll in der Bank offen und nachvollziehbar erfolgen.

- Die Risikostrategie wird in der Bank kommuniziert und auch dem Aufsichtsrat sowie dem Prüfungsausschuss zur Kenntnis gebracht und mit diesen erörtert.
- Jährlich überarbeitete Risikolimits machen Risiken transparent und vergleichbar. Sie ermöglichen so eine aktive Steuerung der Risiken.
- Das Management wird über ein laufendes und systematisiertes Berichtswesen durch das Strategische Risikomanagement über Risikowertungen informiert. Dies umfasst sowohl eine Plattform für schriftliche Berichte als auch regelmäßige Besprechungen direkt mit dem Vorstand.

Rentabilität

Wir gehen nur Geschäfte ein, die sich lohnen.

- Unsere Risikosteuerungsprozesse werden in ein integriertes System zur Ertrags- und Risikosteuerung („Gesamtbanksteuerung“) eingebettet.
- Hinsichtlich des Einsatzes von Risikoinstrumenten streben wir Verbundlösungen an und entwickeln nur in jenen Fällen eigene Instrumente, wo uns dies unter Kosten/Nutzen-Gesichtspunkten sinnvoll erscheint.

Risikobereitschaft

Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen geben wir der Vorsicht den Vorzug:

- Wir gehen nur Geschäfte ein, die wir verstehen und (technisch) bewerten können. Das heißt wir engagieren uns grundsätzlich nur in Geschäftsfeldern, in denen wir über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügen. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht bei uns grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus, die in einem Prozess „Neue Produkte/„Neue Märkte“ geregelt wird.
- Geschäfte, die wir eingehen, sind in Produkt-Handbüchern beschrieben.
- Neben der im Vordergrund stehenden wirtschaftlichen Bonität der Kreditnehmer wird eine ausreichende Sicherheitenbestellung angestrebt.
- Grundsätzlich beschränken wir uns auf unser Geschäftsgebiet (Kernmarkt und definierter Zusatzmarkt). Ausnahme: Kunden aus dem Geschäftsgebiet mit guter Geschäftsverbindung können begleitet werden.
- Wir gehen nur Risiken ein, die wir uns leisten können. Darüber hinaus nutzen wir nicht unsere gesamte Risikodeckungsmasse für die von uns gemessenen Risiken aus und halten damit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vor.
- Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, halten wir mit einem Sicherheitspuffer ein.
- Wir betrachten nicht nur mehr oder minder wahrscheinliche Ereignisse, sondern ziehen auch außergewöhnliche Szenarien in Betracht („Stresstests“).
- Das Risikomanagement ist bei uns so organisiert, dass Interessenskonflikte – sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten – vermieden werden.

Risikosteuerung

Der Vorstand erarbeitet mit Unterstützung durch das Strategische Risikomanagement jährlich die Risikostrategie. Die Risikostrategie besteht aus einem qualitativen Teil, in dem allgemeine Grundsätze des Risikomanagements festgelegt werden (Prinzipien, Risikosteuerungs- und -controllingprozesse, Organisation etc.) und einem quantitativen Teil, welcher die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beschreibt und in welchem Zielwerte definiert werden.

Im jährlichen Planungsprozess definiert der Vorstand die zu erreichende Kernkapitalquote. Aus der Vorgabe der Kernkapitalquote und den erwarteten Tilgungen errechnet sich das gesamte freie Kapital, welches für das Planjahr zu Verfügung steht. Das freie Kapital wird aufgrund der Geschäftsstrategie und der Rentabilität der Geschäfte auf die einzelnen Bereiche verteilt.

Es werden entsprechende Risikolimits definiert und vom Vorstand beschlossen.

Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend durch das Strategische Risikomanagement überwacht und dem Management über das Berichtswesen (Ampelsystem) kommuniziert. Bei Erreichung einer gelben Ampel, das heißt bei Erreichung einer Frühwarnstufe, wird entschieden, welche Maßnahmen gesetzt werden, um zurück in den grünen Bereich zu kommen und dem Vorstand berichtet. Bei Erreichen einer roten Ampel, das heißt bei Überschreiten eines definierten Limits, gibt es einen Maßnahmenbeschluss durch den Vorstand.

Die Risikosteuerung erfolgt über eine monatliche Ermittlung des ökonomischen Kapitals im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse. Der Vorstand beschließt die Risikostrategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten enthält. Hiermit wird festgelegt, in welchem Umfang Risiken übernommen werden. Monatlich wird die Risikodeckungsmasse ermittelt, welche zur Abdeckung von Verlusten herangezogen werden kann. Sie gibt Aufschluss darüber, in welcher Höhe Risiken im Rahmen der Geschäftspolitik eingegangen werden können.

Das von der Bank für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital sind die Eigenmittel, welche sich aus Tier I und Tier 2 Kapital zusammensetzen (siehe Note 92).

Die Eigenmittel werden intern gesteuert, als dies es ein Kernkapitalquotenlimit gibt, und die regulatorischen Eigenmittel sind zur Steuerung auf die einzelnen Bereiche aufgeteilt.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse stellt das ökonomisch erforderliche Kapital für unerwartete Verluste der Risikodeckungsmasse gegenüber. Die Differenz daraus stellt die Eigenmittellreserve dar und dient dem Schutz der Gläubiger – ebenfalls ist sie Voraussetzung für ein gutes Rating.

Risikotragfähigkeit

Die Methodik zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko orientiert sich am IRB-Ansatz von Basel II und stellt die Liquidationssicht dar. Obligo, Besicherung und Rating eines Schuldners sind dabei die Hauptkriterien zur Berechnung des Credit-Value at Risk. Die Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Marktrisiko erfolgt nach der Methodik des historischen Value at Risk. Das ökonomische Kapital für Operationelle Risiken wird nach der Methode des Basisindikatoransatzes ermittelt. Immobilienrisiken und Beteiligungsrisiken werden entsprechend ihres Risikogehalts klassifiziert und daraus ein Risikogewicht zwischen 25 % und 390 % abgeleitet.

Die Messgröße Value at Risk ermöglicht den Vergleich und die Aggregation der einzelnen Risikoarten. Zugleich hat der Vorstand die Verlustobergrenze für die Übernahme aller Risiken aus typischer Geschäftstätigkeit durch die Limitierung an der Risikodeckungsmasse ausgerichtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse ermitteln wir das Bankrisiko mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 1 Jahr. Als Haltedauer für das Marktrisiko wurden 22 Tage gewählt, das das Risiko touristisch überwacht wird sowie zeitnah gegensteuerbar werden kann.

Die Risikodeckungsmasse setzt sich aus den anrechenbaren Eigenmitteln gemäß § 23 (14) BWG zusammen, stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

Ökonomisches Kapital in Tsd €	31.12.2012	in %	31.12.2011	in %	Konfidenz-niveau	Tage Haltedauer
Kreditrisiko	196.750	31,08	219.357	41,91	99,90%	250
Marktrisiko	10.330	1,63	33.445	6,39	99,90%	22
Operationelles Risiko	22.755	3,59	22.767	4,35	99,90%	250
Immobilienrisiko	7.760	1,23	9.008	1,72	99,90%	250
Beteiligungsrisiko	6.485	1,02	6.134	1,17	99,90%	250
Ökonomisches Risiko Gesamt	244.080	38,56	290.711	55,54		
Risikodeckungsmasse	633.006	100,00	523.444	100,00		
Risikopuffer	388.926	61,44	232.733	44,46		

Der Anstieg der Risikodeckungsmasse resultiert aus dem Zuschuss von Kapital durch den Eigentümer. Das Kreditrisiko ging im Berichtsjahr 2012 weiter zurück. Dies ist einerseits zurückzuführen auf die Reduktion des Wertpapier Nostro und die Reduktion des Kreditvolumens bzw. auf die Senkung der Blankoquote im Kreditgeschäft. Das Marktrisiko insgesamt ist stark gesunken. Dabei blieb das Zinsänderungsrisiko – ein Teil des Marktrisikos – weiter auf niedrigem Niveau. Die starke Veränderung kommt aus dem Fremdwährungsrisiko – ein weiterer Teil des Marktrisikos. Hier hat sich die Marktvollständigkeit vor allem im Schweizer Franken stark verringert. Durch Verkäufe von Immobilien hat sich das Immobilienrisiko leicht reduziert.

Aus Konzernsicht wird für die Vollbank Italien das Durchsichtsprinzip gewählt. Somit wird das Kreditrisiko der einzelnen Kundenforderungen dargestellt und das Beteiligungsrisiko bleibt unberücksichtigt.

Neben der Risikotragfähigkeit aus Liquidationssicht wird auch die Going-Concern-Sicht in der HYPO TIROL BANK AG berechnet. Hier wird überprüft, ob der Fortbestand auch unter negativen Szenarien gewährleistet ist. Es werden hierzu drei Szenarien mit unterschiedlichem Konfidenzniveau (80 %, 90 %, 99 %) getestet und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

Stresstests

Der Ausdruck „Stresstest“ wird als Oberbegriff für alle Methoden gebraucht, mit denen das individuelle Gefährdungspotenzial der Bank geprüft wird. Speziell sollen Stresstests gängige Risikomessmethoden für „normale“ Marktsituationen (zum Beispiel Value at Risk) ergänzen und so deren Schwächen absichern.

Plus 200 Basispunkte Zinsschock

Für den Barwert der Bank wird die Veränderung unter der Annahme einer 200-Basispunkte-Aufwärtsverschiebung der Zinskurve berechnet. Bei der Berechnung des 200-BP-Zinsschocks wurde bis Ende 2011 das gesamte Eigenkapital berücksichtigt. Seit 2012 werden nur die nicht zinsensensiblen Bestandteile des Eigenkapitals nicht mehr berücksichtigt. Dies führt zu einer Erhöhung des Risikowerts. In der dargestellten Tabelle wurden die Risikowerte für das Jahr 2011 ebenfalls nach der nun aktuellen Methode berechnet. Damit weichen diese Zahlen von den Zahlen im letzten Geschäftsbericht ab.

Der Risikowert unter dem Aufwärtsschock schwankte 2012 um einen Mittelwert von 2,9 Mio. Euro mit einem Maximum von 17,4 Mio. Euro und einem Minimum -12,5 Mio. Euro. Gründe dafür waren hauptsächlich die Verringerung der Restlaufzeit der Nostro-Wertpapiere sowie die konsequente Absicherung des Zinsrisikos beim Kauf von neuen Wertpapieren.

Damit lag das Ergebnis dieses Stresstests im gesamten Geschäftsjahr deutlich unter der von der Bankenaufsicht definierten Schwelle in Höhe von 20 % der Eigenmittel.

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2011
Plus 200 BP Zinsschock	15.120	-7.209
Jahres Mittelwert	2.908	6.098
Jahres Maximum	17.390	35.293
Jahres Minimum	-12.548	-13.305

Zum Vergleich die Tabelle aus dem Geschäftsbericht 2011:

in Tsd €	31.12.2011	31.12.2010
Plus 200 BP Zinsschock	-27.972	-16.788
Jahres Mittelwert	-21.079	4.696
Jahres Maximum	8.352	22.739
Jahres Minimum	-41.419	-16.951



Neben dem 200 Basispunkte Zinsschock werden noch weitere Zinsszenarien wie zum Beispiel Drehungen und Wölbungen der Zinskurve betrachtet.

Szenarioanalyse für Marktrisiken

In der HYPO TIROL BANK AG werden die Marktrisiken konzernübergreifend simuliert und unter bestimmten Szenarien betrachtet. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgendes Ergebnis (Konfidenzniveau 90 %):

in Tsd €	GuV-Auswirkung
Zinsänderungsrisiko	472
Aktienkursrisiko	622
Credit-Spread Risiko	1.742
Fremdwährungsrisiko	576

Stresstests für Kreditrisiken

Im Zusammenhang mit Kreditrisiken führen wir zwei verschiedene Arten von Stresstests durch. Zum einen überprüfen wir, wie sich folgende Szenarien auf das Ergebnis (ECT) und die Kernkapitalquote auswirken:

- Preisverfall bei Immobilien und daher Minderung der Immobiliensicherheiten
- Aufwertung der Fremdwährungen gegenüber dem Euro
- Verschlechterung der Bonitätsstruktur unserer Kreditnehmer

Diese Szenarien werden sowohl einzeln als auch in Kombination betrachtet. Die durchgeführten Stresstests ergeben, dass die EGT-Wirkung in unserer Risikotragfähigkeit aufgefangen werden kann. Weiters werden inverse Stresstests durchgeführt, um zu testen auf welche Änderungen die Bank besonders stark reagiert.

Die zweite Art von Stresstest im Kreditrisikobereich behandelt das Risiko aus hohen Engagements. Hier gehen wir davon aus, dass mindestens ein Kredit eines Portfolios mit hohen und risikoreichen Engagements ausfällt. Der Test zeigt, dass hier ein wesentliches Risiko vorliegt. Der Stresstest wird quartalsweise durchgeführt, und es wurden Maßnahmen getroffen, um das Risiko zu reduzieren.

Stresstest Immobilien

In diesem Stresstest wird von einer Verminderung des Werts der eigenen Immobilien der HYPO TIROL BANK AG ausgegangen. Berechnet wird die Auswirkung auf das EGT sowie die Kernkapitalquote.

Ein Preisverfall von 35 % aller Immobilien würde die Kernkapitalquote der Hypo Tirol Bank mit 84 Basispunkten treffen. Das Ergebnis zeigt, dass auch im Stressfall der Verlust durch unsere Risikotragfähigkeit aufgefangen werden kann.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt in der Bank das wesentliche Risiko dar.

Definition

Unter Kreditrisiko verstehen wir Ausfallrisiken, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen uns gegenüber nicht vertragsgerecht (Höhe/Zeitpunkt) erfüllt werden. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungsstechniken resultieren.

Kreditrisikosteuerung

Zur Messung und Bewertung des Kreditrisikos werden folgende Methoden verwendet:

- Erwartete Verluste – Expected loss („Standardrisikokosten“) – Risikoaufwand: Die Erwarteten Verluste werden über ein Standardrisikokostenmodell berechnet. Aufgrund des internen Ratings werden auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung des Blankoanteils und der Laufzeit die Standardrisikokosten bemessen.
- Unverteilte Verluste (ökonomisches Kapital) – Kapitalunterlegung

Die Quantifizierung der erwarteten Verluste erfolgt über den Credit-Value at Risk (CVaR) auf Gesamtportfolioebene für den Zeithorizont von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Die Methodik des Credit Value at Risk in der Bank basiert auf einem Modell, welches sich am IRB Basisansatz orientiert. Somit wurde eine risikosensitive Methode zur Erfassung der Kreditrisiken eingeführt. Diese werden regelmäßig ermittelt und dem Management zur Steuerung des Unternehmens zur Verfügung gestellt.

Einerseits ist das gesamte Kreditrisiko begrenzt, andererseits gibt es Limits für einzelne Konzentrationsrisiken. Unter Konzentrationsrisiko verstehen wir die möglichen nachteiligen Folgen, die sich aus Konzentrationen oder Wechselwirkungen der Risikofaktoren oder Risikoarten ergeben können, wie beispielsweise das Risiko, das aus Krediten an denselben Kontrahenten, an eine Gruppe verbundener Kontrahenten oder an Kontrahenten aus derselben Region oder Branche oder an Kontrahenten mit denselben Leistungen und Waren, aus dem Gebrauch von kreditrisikomindernden Techniken und insbesondere aus indirekten Großkrediten erwächst.

Um mögliche nachteilige Folgen, die sich aus Konzentrationen oder Wechselwirkungen gleichartiger und verschiedenartiger Risikofaktoren oder Risikoarten ergeben können, zu beschränken, überwachen wir das Portfolio, limitieren einzelne Größen und werten dieses quartalsweise nach folgenden Kriterien aus:

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten: Die Beurteilung der Bonität unserer Kreditnehmer ist wesentlich für die Steuerung des Kreditrisikos. Aus diesem Grund wird die Bonität unserer Kunden laufend überwacht und werden quartalsweise Auswertungen über die Zusammensetzung des Portfolios durchgeführt. Nahezu 2/3 unseres Forderungsvolumens sind dem oberen Bonitätssegment, mit Ausgezeichneten bis guten Bonität zuzurechnen. Der Anteil in diesen Ratinggruppen gegenüber dem Vorjahr bleibt konstant (siehe Notes).

Die Non Performing Loans-Quote (NPL-Quote) hat sich im laufenden Jahr leicht verschlechtert.

Aufteilung des Portfolios nach Branchen: Die HYPO TIROL BANK AG ist weiterhin stark in den Branchensegmenten „Gewerbliche Bauträger“ und „Tourismus“ vertreten. In diesen Bereichen sehen wir unser besonderes Know-how. Um zu hohe Konzentrationen in den Branchensegmenten zu vermeiden, wird anhand von Risikoidikatoren auf die betreffenden Segmente geachtet (siehe Note [54]).

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten: Die Fokussierung der HYPO TIROL BANK AG auf den Kernmarkt Tirol und Südtirol führte auch im Jahr 2012 zu einer weiteren Verringerung der Risikopositionen außerhalb des definierten Marktgebiets. Dieser Weg wird stetig weiterverfolgt. Die laufende Überwachung der Marktgebiete trägt auch in Zukunft zur Risikoreduktion bei (siehe Note [54]).

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden: Im Jahr 2012 konnte der Fremdwährungsanteil stark reduziert werden. Aufgrund der Vorgaben unserer Fremdwährungsstrategie ist weiterhin kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden vorgesehen, dieser Weg wird stetig weiterverfolgt (siehe Note [54]).

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite: Die HYPO TIROL BANK AG setzt den kontinuierlichen Abbau des Tilgungsträgerkreditportfolios fort. Dies bedeutet, keine Neuvergabe von kapitalaufbauenden Tilgungsträgerkrediten bzw. Umstieg auf tilgende Kredite im Bestandsgeschäft wo dies möglich ist. Die betroffenen Kunden und deren

Betreuer werden kontinuierlich über die aktuelle Situation ihrer Tilgungsträgerkredite informiert, und falls notwendig werden entsprechende Maßnahmen gesetzt.

Credit Default Swaps und Finanzgarantien: Die HYPO TIROL BANK AG hat im Jahr 2012 alle CDS-Positionen als Sicherungsgeber abgebaut.

Entwicklung des WP-Nostro-Portfolios: Im Jahr 2012 wurde auch das WP-Nostro gezielt um rund 500 Mio. EUR zurückgeführt. Der Abbau erfolgt in allen Teilportfolien.

Risikoversorgepolitik

Zur Risikoversorge zählt die Bildung der bilanziellen Risikoversorge. Es werden die einzelnen Kreditforderungen auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Wenn dabei Wertminderungen festgestellt werden, so werden Einzelwertberichtigungen in entsprechender Höhe gebildet (siehe Note (55)).

Zur frühzeitigen Identifizierung von Risikopotentialen im Kreditgeschäft ist ein Verfahren zur Früherkennung von Risiken notwendig. Dadurch können in einem frühen Stadium Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Zu diesem Zweck hat die Bank auf der Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Indikatoren für eine frühzeitige Risikoidentifizierung entwickelt, welche als Frühwarnsystem bezeichnet werden.

Das Management von überfälligen Forderungen (90-Tage-Verzug) zählt ebenfalls zur Risikoversorgepolitik in der HYPO TIROL BANK AG.

Die Ausfallswahrscheinlichkeiten der Kunden der HYPO TIROL BANK AG liegen in der Ratingklasse 1 zwischen 0,01 % und 0,05 %, in der Ratingklasse 2 zwischen 0,07 % und 0,35 %, in der Ratingklasse 3 zwischen 0,53 % und 2,70 % und in der Ratingklasse 4 zwischen 4,05 % und 20,50 %.

Für die Berechnung der pauschalen Wertberichtigung auf Portfolioebene werden die Forderungen der Kunden mit der entsprechenden Ausfallswahrscheinlichkeit multipliziert und entsprechend für die Zeitspanne zwischen dem Eintritt des Verlustereignisses und dem tatsächlichen Eintritt gekürzt.

Marktpreisrisiko

Definition

Unter Marktpreisrisiko versteht die HYPO TIROL BANK AG die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultieren.

Marktrisikosteuerung

Die Berechnung des Marktpreisrisikos erfolgt grundsätzlich in Form der Value at Risk-Methode mit historischer Simulation. Für Alternative Risk und Beteiligungsrisiken werden andere spezielle Risikomessmethoden angewendet. Der Value at Risk stellt den potentiellen, barwertigen Wertverlust einer Position dar, der bis zur Sicherung oder Liquidierung der Position mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auftreten kann.

Zur Messung wird täglich ein Markt-Value at Risk mit folgenden Parametern ermittelt:

- Historischer Zeitraum über den die Simulationen durchgeführt werden: 250 Handelstage
- Haltedauer: 1 Handelstag
- Konfidenzniveau: 99 %

Zur Steuerung wird der Risikowert auf eine monatliche Haltedauer und ein Konfidenzniveau von 99,9 % skaliert. Die Qualität des verwendeten Value at Risk-Modells wird mittels Backtesting (Rückvergleiche) sichergestellt, bei welchen auch Währungsrisiken mitberücksichtigt werden. Dabei werden jeweils die Value at Risk-Werte der letzten 250 Handelstage mit den tatsächlich eingetretenen Wertveränderungen verglichen.

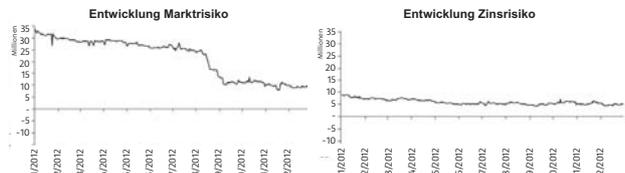
Beim Auftreten zu vieler „Ausreißer“ (tatsächlicher Verlust größer als durch Value at Risk prognostizierter Verlust) wird das Value at Risk-Modell gemäß dem Baseler Ampelansatz angepasst.

Zum Stichtag 31.12.2012 war aufgrund der analysierten „Ausreißer“ keine Anpassung des Value at Risk mittels Faktor aus dem Baseler Ampelansatz bzw. Überarbeitung des Modells der Value at Risk-Berechnung notwendig.

Unten stehende Grafiken zeigen die historische Entwicklung des Marktrisikos:

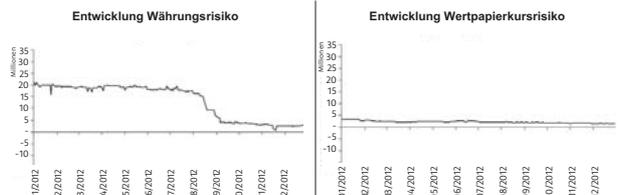
in Tsd €	2012				2011			
	Jahres-ultimo	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Jahres-ultimo	Durchschnitt	Minimum	Maximum
Zinsänderungsrisiko	4.994	5.987	4.066	9.040	8.911	12.027	8.565	16.441
Währungsrisiko	1.538	13.266	1.016	21.188	21.188	14.752	7.402	22.110
Wertpapierkursrisiko	3.631	2.204	1.457	3.323	3.133	3.617	2.009	7.261
Alternative Risk	166	171	166	213	213	268	213	469
Marktrisiko	10.330	21.627	8.099	33.446	33.446	30.664	23.111	37.835

Unter Alternative Risk sind jene Marktpreisrisiken zu verstehen, die aus Hedge-Fonds-Positionen entstehen.



Unter Zinsrisiko (synonym zu Zinsänderungsrisiko) verstehen wir die Gefahr, dass die bei unveränderten Zinsen erzielbare Zinsergebnisgröße aufgrund eintretender Marktänderungen nicht erreicht wird.

Durch das konsequente Absichern des Zinsrisikos bei neuen Geschäften hat sich der Zinsrisiko Value at Risk im Wesentlichen seitwärts bewegt.



Offene Währungspositionen werden abgesichert, da für diese kein wesentlicher Inhalt in der Strategie definiert wurde. Der Währungs-Value at Risk resultiert damit praktisch aus dem Fremdwährungsrisiko zukünftiger Fremdwährungs Cashflows aus Zinszahlungen des Kundengeschäfts. Den größten Einfluss auf das Fremdwährungsrisiko besitzt der CHF. Durch das Festsetzen eines unteren Wechselkurses von 1,20 Euro je CHF durch die Schweizer Nationalbank hat sich die Volatilität des CHF verringert. Auf die Berechnung des Währungs-Value at Risk hat sich dies im letzten Jahresdrittel stark ausgewirkt.

Unter Wertpapierkursrisiko aus Substanzwerten verstehen wir das Risiko der Kurschwankung von Aktien und Investmentfondsanteilen. Zusätzlich zum Value at Risk wird das Risiko durch Limite auf die Volumina der Sub-Portfolien (z. B. Rentenfonds, Aktien, ABS, ...) beschränkt. Das Wertpapierkursrisiko stellt kein wesentliches Risiko dar und hat sich während des Jahres 2012 weiter auf niedrigem Niveau seitwärts entwickelt.

Liquiditätsrisiko

Definition

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Es umfasst das Risiko, dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nicht bzw. nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Das Fristentransformationsrisiko ist das Risiko, dass auf Grund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spreadrisiko) aus der Liquiditätsfristentransformation innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums auf einem bestimmten Konfidenzniveau ein Verlust entsteht.

Liquiditätsrisikosteuerung

Die Vorgaben aus Basel III bezüglich Liquidität (NSFR und LCR) werden bei der Steuerung des Liquiditätsrisikos entsprechend berücksichtigt. An der operativen Umsetzung wird im Rahmen eines Projekts (in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum) gearbeitet.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) soll helfen, einen Stressfall im Markt zu absorbieren. Es sollen alle Banken zumindest für 30 Tage ausreichend Liquidität haben, um Kundenabflüsse und das Einfrieren des Interbankenmarktes zu überstehen. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) soll die Banken dazu bewegen, bei der Refinanzierungsstruktur

verstärkt mittel- und langfristige Aspekte zu berücksichtigen. Die Kennzahl zielt darauf ab, die Abhängigkeit von Kapitalmarktfinanzierungen in Zeiten hoher Marktliquidität einzuschränken und verstärkte Aufmerksamkeit auf das Liquiditätsrisikomanagement von On- und Off-Balance-Sheet Positionen zu legen.

Zur Minderung des Liquiditätsrisikos werden in der Bank vor allem folgende Techniken eingesetzt:

- Halten ausreichender liquider Bestände in Form des Wertpapier-Eigenbestands und der Zwischenbankforderungen
- Pflege der eigenen Bonität („Rating“) zur langfristigen Sicherung der Emissionsfähigkeit und Refinanzierungslinien
- Sicherstellung der Streuung bei den Kapitalnehmern durch die Einzelkreditnehmerlimits für Kreditrisiken
- Erreichung einer Diversifikation bei den Kapitalgebern durch:
 - Pflege von Beziehungen zu einer breiten Palette von Geldhandelskontraahenten
 - Stärkung des Marktanteils im Retailmarkt
 - Betreuung von institutionellen Kunden durch die Abteilung Treasury Sales
 - Nutzung einer weiten Bandbreite von Arranguren bei der Platzierung von MTN-Emissionen

Zur Messung des Liquiditätsrisikos werden folgende Methoden verwendet:

- Liquiditätsbindungsbilanz
- Liquiditätskennzahl
- Liquidity at Risk

Die Messung der Liquidierungsdauer von Vermögensgegenständen und Verpflichtungen (Verbindlichkeiten) sowie die Berücksichtigung bereits feststehender und möglicher Abflüsse hat daher eine hohe Bedeutung und findet regelmäßig statt.

Durch die Gegenüberstellung der Fälligkeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten (nach Kapitalbindung) kann die Liquiditätssituation eingeschätzt werden, und es wird eine Steuerung der Liquiditätsrisiken (Termin- und Abrisikoo) erreicht

Entwicklung der Liquiditätskennzahl 2012

Die Liquiditätskennzahl errechnet sich aus dem Verhältnis der liquiden Aktiva zu den liquiden Passiva. Dabei wird auf die Zahlen aufgesetzt, die die Bank wöchentlich an die ÖNB meldet. Die Liquiditätskennzahl berücksichtigt die Zahlungsströme innerhalb eines 3-Monats-Horizonts und liegt per 31.12.2012 bei 3,7. Damit kann die Liquiditäts-Situation der Bank aufgrund der großen Nostro-Positionen in ausgezeichneter Bonität als komfortabel bezeichnet werden.

Liquiditätskennzahl	2012	2011
Jahresultimo	3,7	5,4
Mittelwert	4,8	4,0

Zahlen basierend auf der wöchentlichen Liquiditätsmeldung.

Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten anhand undiskontierter Zahlungsströme

in Tsd €	bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
2012				
Verbindlichkeiten gegenüber KI und Kunden	989.483	226.331	1.609.431	1.396.759
Verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrang- und Ergänzungskapital	178.336	972.514	2.787.337	3.558.179
Derivate	284.080	420.399	586.737	601.964
2011				
Verbindlichkeiten gegenüber KI und Kunden	757.154	273.146	2.275.855	593.836
Verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrang- und Ergänzungskapital	198.080	117.700	4.839.657	699.219
Derivate	224.382	373.104	544.227	265.828

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten inkl. Nachrang- und Ergänzungskapital beinhalten jeweils die zu Anschaffungskosten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten.

Liquidity at Risk

Um im Geldhandl das Risiko unerwarteter Abflüsse zu berechnen, werden täglich die entsprechenden Daten erfasst. Diese dienen als Basis zur Berechnung eines Liquidity at Risk. Im Jahr 2011 wurde erstmals ein Liquidity at Risk berechnet. Ab 2012 dient der Liquidity at Risk dazu eine Cash-Reserve zu definieren, welche kurzfristige unerwartete Abflüsse auffangen soll.

Konzerndatenqualitätsmanagement

Ein wichtiger Schritt im Jahr 2012 war die Erweiterung des Berichtswesens Datenqualität auf die Vollbank Italien. Für diese wurde ein entsprechendes Monitoringsystem implementiert.

Durch das laufende Berichtswesen können wir die Datenqualität auf einem guten Niveau halten und entsprechende Handlungen setzen. Weiters werden dadurch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die Wichtigkeit korrekter Daten sensibilisiert. Da alle durch eine erhöhte Datenqualität profitieren, steigt ebenfalls die Akzeptanz für dieses Thema.

Besondere Entwicklungen 2012 und Ausblick 2013

Nach dem außerordentlichen Risikojahr 2011 aus Sicht der HYPO TIROL BANK AG, wurde im gesamten Jahr 2012 an der Stabilisierung der Risikosituation gearbeitet. In unserer Tochterbank Italien wurde hier mit Hochdruck an der Bearbeitung und Sanierung des italienischen Portfolios gearbeitet, mit starker Unterstützung des Mutterhauses. Der Vorstand Italien wurde ausgewechselt und die Entscheidung gefällt, die Vollbank Italien mit der HYPO TIROL BANK AG zu verschmelzen und gleichzeitig in eine EU-Filiale umzuwandeln (geplant für 2013).

Ebenfalls wurde im Jahr 2012 in intensiver Arbeit ein Umstrukturierungsplan erstellt. Dieser wurde mittlerweile von der EU genehmigt und so konnte der HYPO TIROL BANK AG vom Eigentümer Land Tirol neues Kapital zugeführt werden.

Weiters wurde am Thema Liquiditätsmanagement gearbeitet. Es wurde ein Liquidity-Value at Risk-Modell entwickelt, um das strukturelle Liquiditätsrisiko zu messen. Dieses Modell wird ab dem Jahr 2013 eingesetzt.

Eine laufende Marktgleichheitsprüfung wurde im Jahr 2012 eingeführt. Eine sinnvolle Prüfungsmethodik wurde weiterentwickelt, die Prozessdokumentation erstellt und in Einsatz gebracht.

Das Unternehmensrating-Tool wurde nach umfassender Validierung neu kalibriert. Das Rating-Thema wird weiterhin stark bearbeitet und wird im Jahr 2013 einen Schwerpunkt darstellen.

Das Thema Basel III wurde im Jahr 2012 stark voran getrieben und forderte einige Ressourcen in der Bank. Gemeinsam mit dem Rechenzentrum wurde daran gearbeitet, die Vorgaben rechtzeitig zu erfüllen. Unter dem Schlagwort Basel III wird in der Hypo Tirol Bank auch das Thema EMIR behandelt.

INFORMATIONEN AUFGRUND ÖSTERREICHISCHEN RECHTS

(93) Österreichische Rechtsgrundlage

Gemäß § 59a BWG i. V. m. § 245a Abs. 1 UGB muss ein nach § 59 BWG verpflichtend aufzustellender Konzernabschluss nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt werden. Ergänzend sind gemäß § 59a BWG die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 1-15 und Abs. 2 BWG sowie § 245a Abs. 1 und 3 UGB in den Konzernanhang aufzunehmen. Eine vollständige Auflistung der Beteiligungen des Konzerns befindet sich im Anhang unter Punkt VII (Anteilsbesitz).

(94) Dividenden und nachträgliche Änderungen

Die Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung kann eine Dividende höchstens im Ausmaß des im Einzelabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinns in Höhe von TEUR 12.035 (2011: TEUR 1.857) ausschütten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 betrug TEUR 11.996 (2011: TEUR 9). Nach Zurechnung des Gewinnvortrags von TEUR 39 (2011: TEUR 1.848) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 12.035 (2011: TEUR 1.857).

Die Bewilligung zur Veröffentlichung des vorliegenden Konzernabschlusses wurde vom Vorstand der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung am 21. März 2013 erteilt.

(95) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG zum 31.12.2012 auf:

in Tsd €	nicht börsennotiert		börsennotiert		gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.996	116.574	855.443	1.112.598	897.439	1.229.172
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.650	7.721	11.424	12.368	19.074	20.089
Beteiligungen	17.641	17.642	2.626	2.703	20.267	20.345
Anteile an verbundenen Unternehmen	155.533	150.035	0	0	155.533	150.035
Finanzanlagen	90.710	68.873	1.606.872	2.032.952	1.697.582	2.101.825
Gesamtsumme Wertpapiere nach BWG	313.530	360.845	2.476.365	3.160.621	2.789.895	3.521.466

Der Unterschiedsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzinstrumenten haben, beträgt gemäß § 56 Abs. 2 BWG TEUR 1.631 (2011: TEUR 1.059) und gemäß § 56 Abs. 3 BWG TEUR 1.305 (2011: TEUR 1.613). Die voraussichtliche Tilgung im Jahr 2013 beträgt TEUR 447.910 (2012: TEUR 466.309). Das Ergänzung- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 600 (2011: TEUR 33.104).

Für das kommende Jahr werden Nominal von TEUR 200.644 (2012: TEUR 957.017) an Verbrieften Verbindlichkeiten auf Grund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(96) Umsetzung der Offenlegung

Umfassende Informationen zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß §§ 26 und 26a BWG in Verbindung mit der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde zur Durchführung des Bankwesengesetzes betreffend der Veröffentlichungspflichten von Kreditinstituten (Offenlegungsverordnung) werden auf der Homepage der HYPO TIROL BANK AG offen gelegt.

Unter www.hypotrol.com/Unternehmen/Recht&Sicherheit findet sich unter „Offenlegung § 26 BWG“ ein entsprechender Download.

ORGANE

Mitglieder des Aufsichtsrates			
Vorsitzender	Dipl.-Vw. Dr. Hans RUBATSCHER	Innsbruck	
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Josef UNTERLECHNER	Innsbruck	
weiteres Mitglied	Franz STREITBERGER	Innsbruck	
Mitglieder des Vorstandes			
	Mag. Dipl.-Vw. Max HOLZHAMMER	Innsbruck	
	Mag. Manfred TSCHOPFER	Innsbruck	

VII. ANTEILSBESITZ

Unternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert wurden:

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in %	Datum des Abschlusses
HYPO TIROL BANK AG, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
HYPO TIROL LEASING GMBH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo-Rent Gebäudeleasing 1967 Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo-Rent Immobilienverwaltungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo-Rent Projektentwicklungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo-Rent Liegenschaftsanlage-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo-Rent II Grundverwertung GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo-Rent Sole Grundverwertungs-GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo-Tirol Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Grundverwertung GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
HYPO TIROL INVEST GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo Tirol Leasing Wiener Betriebsansiedlungen GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Liegenschaftstreuhand GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
L2 Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Autopark Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
CYTA-Errichtungs- und Management GmbH, Völs	100,00 %	31.12.12
CYTA-Errichtungs- und Management GmbH & CO KG, Völs	100,00 %	31.12.12
Alpen Immobilieninvest AG, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
HTL Projekt Holding GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
HTL Deutschland GmbH, München	100,00 %	31.12.12
ERFOLG Liegenschaftsvermietungs GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
VBC 3 Errichtungs GmbH, Wien	100,00 %	31.12.12
Dienstleistungszentrum Kramsach Betriebsgesellschaft mbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo Tirol Bank Italia S.p.A., Bozen	100,00 %	31.12.12
Tirol Immobilien und Beteiligungs GmbH (IBG), Bozen	100,00 %	31.12.12
Hebbel Projektentwicklung Gesellschaft mbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo-Rent Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Aaron Kantor AT 1 GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Hypo Tirol Beteiligungs GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
Berger Truck Service Verwaltungen GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12
HTI Immobilienverwaltungs-GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.12

Unternehmen, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidiert wurden:

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd €	Datum des Abschlusses
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	1.237	31.12.12
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	-1.014	31.12.12
TKL III Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	26	31.12.12
TKL IV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	74	31.12.12
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	1.841	31.12.12
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	624	31.12.12
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	-444	31.12.12
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	-740	31.12.12
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	33,33 %	-1.219	31.12.12
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	50,00 %	-923	31.12.12
Selbhalting GmbH, Innsbruck	33,33 %	161	31.12.12
Competence Park Investment Verwaltungen GmbH, Friedrichshafen	50,00 %	25	31.12.12
Competence Park Investment Verwaltungen GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	50,00 %	6.017	31.12.12
MC EINS Investment GmbH, Wien	50,00 %	1.560	31.12.12
MC ZWEI Investment GmbH, Wien	50,00 %	1.666	31.12.12
MS 14 Investment GmbH, Friedrichshafen	50,00 %	verkauft 2012	
MS 14 Investment GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	50,00 %	verkauft 2012	
HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	50,00 %	2	31.12.12
Projektentwicklungsges. m.b.H., Innsbruck	75,00 %	3.644	31.12.12
BIZ Business- und Innovationszentrum St.Pölten GmbH, St. Pölten	75,00 %	925	31.12.12
GTZ Gründer- und Technologiezentrum Wels GMBH, Wels	75,00 %	3.208	31.12.12
Bürocenter-Wienzeile GmbH, Wien	75,00 %	561	31.12.12

Angaben gemäß IAS 28.37:

Gesellschaftername, Ort	Vermögen in Tsd €	Verbindlichkeiten in Tsd €	Umsatzerlöse in Tsd €	Ergebnis in Tsd €
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	6.399	5.162	307	114
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	1.722	2.736	-844	-902
TKL III Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	1.038	975	71	26
TKL IV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	273	199	57	35
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	15.126	13.285	862	138
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	24.812	24.188	783	-136
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	18.488	18.932	1.091	65
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100.159	100.899	4.572	313
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	19.719	20.938	926	74
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	30.019	30.942	2.174	32
Selbhalting GmbH, Innsbruck	22.085	21.924	4.138	102
Competence Park Investment Verwaltungen GmbH, Friedrichshafen	26	1	1	0
Competence Park Investment Verwaltungen GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	32.177	26.160	1.683	278
MC EINS Investment GmbH, Wien	7.668	6.108	69	-64
MC ZWEI Investment GmbH, Wien	2.039	373	108	940
HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	28.676	28.674	469	2
Projektentwicklungsges. m.b.H., Innsbruck	29.415	25.771	4.050	1.284
BIZ Business- und Innovationszentrum St.Pölten GmbH, St. Pölten	3.180	2.255	445	64
GTZ Gründer- und Technologiezentrum Wels GMBH, Wels	16.399	13.191	2.319	454
Bürocenter-Wienzeile GmbH, Wien	18.580	18.019	2.026	367

Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd €	Ergebnis in Tsd €	Datum des Abschlusses
HTW Holding GmbH, Innsbruck	100,00 %	415	380	31.12.11
Landhaus-Parkgaragen Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	93	8	31.12.11
Landhaus-Parkgaragen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Innsbruck	100,00 %	15.811	540	31.12.11
C ZWEI Investment GmbH, Innsbruck	100,00 %	2.540	936	31.12.11
HYPO Gastro GmbH, Innsbruck	100,00 %	25	-40	31.12.11
HT Immobilien Investment GmbH, Innsbruck	100,00 %	1.141	52	31.12.11
Kramsacher Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	29	9	31.12.11
ARZ Hypo-Holding GmbH, Innsbruck	99,09 %	345	0	31.12.11
HPS Standortservice GmbH, Innsbruck	50,00 %	106	39	31.12.11
Tyrol Equity AG, Innsbruck	33,33 %	9.328	-44	31.12.11
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungen GmbH, Innsbruck	33,30 %	9.360	-438	31.12.11
ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck	32,70 %	8.491	38	31.12.11
Lantech Innovationszentrum GesmbH, Landeck	32,73 %	353	71	31.12.11
REB II Beteiligungs AG, Wien	25,64 %	2.586	-50	31.12.11
„Wohnungseigentum“, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Innsbruck	24,33 %	56.196	187	31.12.11
GHS Immobilien AG, Wien	22,69 %	103.143	3.615	31.12.11
HYPO EQUITY-Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	21,78 %	40.190	1.870	30.09.12
Global Private Equity IV Holding AG, Wien	18,74 %	1.205	-1.142	31.12.11
Tiroler gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. (TIGEWOSI), Innsbruck	17,45 %	69.628	4.020	31.12.11
Masterinvest Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50 %	4.392	648	31.12.11
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	12,50 %	5.678	61	31.12.11
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50 %	15.536	1.043	31.12.11
Rathaus Passage GmbH, Innsbruck	11,23 %	18.280	1.498	31.12.11
HP IT-Solutions Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	11,11 %	96	0	31.12.11
Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	11,05 %	33	0	31.12.11
Merkur Bank KGaA, München	8,75 %	35.368	2.068	31.12.11
Logistikzentrum Hallbergmoos GmbH, München	6,00 %	787	92	30.09.11
Logistikzentrum Forchheim GmbH, München	6,00 %	444	372	30.09.11
Pflegeheim Wolfratshausen Grundstücks GmbH, München	6,00 %	3.771	447	30.09.11
PensPlan Invest SGR Spa/AG, Bozen	4,44 %	9.564	52	31.12.11
Innsbrucker Stadtmarketing GesmbH, Innsbruck		Verkauf 2012		31.12.10
Lienzer-Bergbahnen-Aktiengesellschaft, Lienz	1,85 %	13.235	-1.232	31.12.11
Bergbahnen Rosshütte – Seefeld – Tirol – Reith AG, Seefeld	1,62 %	-3.091	-802	31.12.11
VBV-Betriebliche Altersvorsorge Aktiengesellschaft, Wien	1,28 %	48.854	2.402	30.04.12
AAA – Air Alps Aviation Alpenländisches Flugunternehmen Ges.m.b.H., Innsbruck	0,28 %	-7.563	-3.037	31.12.11
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertegestaltung und Transportkoordination GmbH, Wien	0,20 %	3.558	727	31.12.11
Allgemeine Bausparkasse registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	0,04 %	96.466	2.284	31.12.11

Innsbruck, am 18. März 2013
 Der Vorstand
 gez.: Mag. Dipl.-Vw. Max Holzhammer
 Mag. Manfred Tschopfer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung, Innsbruck, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Ge-staltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehlerdarstellungen ist, sei es auf Grund von unbeabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standards einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlerdarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehlerdarstellungen, sei es auf Grund von unbeabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 18. März 2013
 Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.
 Mag. Ernst Schönhuber eh
 Wirtschaftsprüfer
 Mag. Andrea Stipl eh
 Wirtschaftsprüferin

Der Lagebericht der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung liegt am Sitz der HYPO TIROL AG, Meraner Straße 8, 6020 Innsbruck auf.

Erscheinungsort Innsbruck
Verlagspostamt 6020 Innsbruck P. b. b.
Vertr.-Nr. GZ 02Z030079 W DVR 0059463

Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung, 6010 Innsbruck

Erscheint jeden Mittwoch. Redaktionsschluss: Freitag, 12 Uhr.

Bezugsgebühr € 60,- jährlich.

Einschaltungen nach Tarif.

Verwaltung und Vertrieb: Landeskanzleidirektion,
Innsbruck, Neues Landhaus,

Tel. 0512/508-2182 – Fax 0512/508-742185 – E-Mail: bote@tirol.gv.at

Redaktion: Innsbruck, Landhaus,

Tel. 0512/508-2184 – Fax 0512/508-742185 – E-Mail: bote@tirol.gv.at

Internet: www.tirol.gv.at/bote

Druck: Eigendruck